Beschlussfassung

Dorfentwicklungsplan Kirchhorst 2040

Teil 1: Beschreibende Darstellung

Ortschaft Kirchhorst

Gemeinde Isernhagen

Dorfentwicklungsplan Kirchhorst 2040

Auftraggeber:

Gemeinde Isernhagen

Planungsabteilung, vertreten durch
Dipl.-Ing. André Hillebrand
Bothfelder Straße 33
30916 Isernhagen
Tel. 0511 6153-4612
Fax 0511 6153-4800
E-Mail: andre.hillebrand@isernhagen.de
www.isernhagen.de

Planungsbüros:

planHc ·· Büro für Stadtplanung

Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner Ivar Henckel
Schmiedeweg 2
31542 Bad Nenndorf
Tel. 05723 74 99 99 9
Fax 05723 74 99 99 8
E-Mail: henckel@planhc.de
www.planhc.de

und

mensch und region GbR

Dipl.-Ing. Landespflege Wolfgang Kleine-Limberg
Lindener Marktplatz 9
30449 Hannover
Tel. 0511 44 44 54
Fax 0511 44 44 59
E-Mail: kleine-limberg@mensch-und-region.de
www.mensch-und-region.de

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Beschreibende Darstellung

1 Zur Dorfentwicklung in Kirchhorst 1

2 Ablauf und Beteiligung 3

2.1 Elemente der Entwicklungsplanung 3

2.2 Arbeitskreise und Koordinierungskreis 4

3 Rahmenbedingungen 7

3.1 Planungsraum Gemeinde Isernhagen, Ortsteil Kirchhorst 7

3.2 Planungsgrundlagen 8

3.2.1 Landesplanung Niedersachsen 8

3.2.2 Regionale Raumordnung der Region Hannover 9

3.2.3 Bauleitplanung 9

3.3 Dorfplanungen 1981/83 und 86 11

4 Leitbild „Kirchhorst 2040 - Innovativ und vielfältig“ 14

5 Handlungsfelder der Dorferneuerung 16

5.1 Demographische Entwicklung 16

5.1.1 Bestandsaufnahme Demographische Entwicklung 16

5.1.2 Stärken- und Schwächenanalyse Demographische Entwicklung 19

5.1.3 Leitsatz / Ziele 21

5.1.4 Handlungsschwerpunkte 21

5.2 Handlungsfeld Soziales und kulturelles Leben 23

5.2.1 Bestandsaufnahme Soziales und kulturelles Leben 23

5.2.2 Stärken- und Schwächenanalyse Soziales und kulturelles Leben 25

5.2.3 Leitsatz / Ziele 26

5.2.4 Handlungsschwerpunkte 26

5.2.5 Fokus: Jugendliche in Kirchhorst 28

5.3 Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung 31

5.3.1 Bestandsaufnahme Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung 33

5.3.2 Stärken und Schwächen-Analyse Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung 39

5.3.3 Leitsatz / Ziele 40

5.4 Handlungsschwerpunkte 40

5.4.1 Gewerbliche Entwicklung 47

5.5 Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität 49

5.5.1 Bestandsaufnahme Infrastruktur und Mobilität 49

5.5.2 Stärken- und Schwächenanalyse Infrastruktur und Mobilität 53

5.5.3 Leitsatz / Ziele 55

5.5.4 Handlungsschwerpunkte 55

5.6 Handlungsfeld Ökologie und Freiraum 60
5.6.1 Bestandsaufnahme Ökologie und Freiraum 60
5.6.2 Stärken- und Schwächenanalyse Ökologie und Freiraum 68
5.6.3 Ziele 69
5.6.4 Handlungsschwerpunkte 70
5.7 Handlungsfeld Klimaschutz / Klimafolgenanpassung 72
5.7.1 Bestandsaufnahme Klimaschutz / Klimafolgenanpassung 72
5.7.2 Ziele 76
5.7.3 Handlungsschwerpunkte 76
6 Projekte der Dorfentwicklung 79
6.1 Priorisierung der Projekte 79
6.2 Umsetzung der Projekte 81
7 Ergänzende Planungshinweise 83
7.1 Planungserfordernisse in Bezug auf demographischen Wandel 83
7.2 Energetische Sanierung von Bestandsimmobilien 85
8 Anhang 86
8.1 Literaturverzeichnis 86
8.2 Internet-Links 86
8.3 Abbildungsverzeichnis 87
8.4 Öffentlichkeitsarbeit und Presseberichterstattung 89
8.5 Karten zur Versorgungsinfrastruktur 98

Hinweis:

Es sei darauf hingewiesen, dass innerhalb des Dorfentwicklungsberichtes die weibliche Form immer mitgedacht wird. Aufgrund der Länge regelmäßiger Verwendung von männlicher und weiblicher Form wird aus Rücksicht auf die Lesbarkeit auf diese verzichtet. Eine Verwendung der Form „-Innen“ wurde ebenfalls unterlassen, da diese grammatikalisch unzulässig ist.

1 Zur Dorfentwicklung in Kirchhorst

Information – Vorbereitung – Engagement - Umsetzung

Von den überschlägig 3.500 Dörfern in Niedersachsen haben viele bisher ein oder mehrmals an einem Dorferneuerungsprogramm teilgenommen. Dieses Programm hat sich in den knapp vier Jahrzehnten seines Bestehens immer wieder geändert und neue Schwerpunkte gesetzt.

Bereits in den 1920er Jahren bezog man Siedlungslagen in Flurbereinigungsvorhaben mit ein, wagte erste Versuche von Dorfsanierungen. Den Start in Niedersachsen markierte das zeitlich befristete Zukunftsinvestitionsprogramm, in dem "man sich damit begnügte, Maßnahmen nach Schubladenplänen zu fördern, um die Konjunktur auch im ländlichen Raum zu beleben" (H. Henckel 1993).

Seit Anfang der 1980er Jahre besteht in Niedersachsen ein eigenes Förderprogramm zur Dorferneuerung, das sich mit der Zeit in verschiedenen Schwerpunkten (Ökologie im Dorf, Bürgerbeteiligung, ökonomische Aspekte etc.) wandelte. Heute ist die Dorferneuerung, die sich zwischenzeitlich zur Dorfentwicklung weiterentwickelt hat, ohne das Mitwirken der Bürger nicht mehr denkbar.

In Kirchhorst haben bereits 1981 und 1985 Planungen einer Dorferneuerung stattgefunden, die sich intensiv mit den damals aktuellen Problemen beschäftigt haben. Viel ist seither passiert. Der Durchgangsverkehr auf der ehemaligen B3 ist entfallen, und die Attraktivität als Wohn- und Gewerbestandort wurde verbessert. Einige Herausforderungen sind geblieben oder können bzw. müssen in einen neuen Kontext gestellt werden, wie der Ausbau und die Verbesserung der sozialen oder technischen Infrastruktur oder das Zusammenwachsen der Ortsteile Großhorst, Kirchhorst und Stelle unter demographischen, räumlichen und sozialen Aspekten.

Die Aufgabenstellung der Dorfentwicklung Kirchhorst 2040 steht unter der Fragestellung: „Wie sollen sich die Ortslagen und das Gemeinwesen in einem Zeitraum von ca. 20 Jahren entwickeln?“ Auch ohne Aufnahme in das Förderprogramm des Landes Niedersachsen soll die Dorfentwicklung als Orientierungsrahmen für die Entscheidungsträger gelten und unter intensiver Beteiligung engagierter Bürger erarbeitet werden. Die Kompetenzen der Bürger sollen genutzt und in die kommunale Arbeit eingebunden werden. Dieser integrierte Planungsansatz definiert, ausgehend von einem übergeordneten Leitbild und konkretisierenden Teilzielen in den einzelnen Handlungsfeldern, konkrete Projekte, die aus der Mitte Kirchhorsts entwickelt wurden.

Der Dorfentwicklungsbericht soll dazu dienen, neben den Erhaltungs- auch Entwicklungsziele zu formulieren, für deren Umsetzung vor allem die gute Dorfgemeinschaft beste Voraussetzungen schafft.

Der Bericht stellt somit eine Momentaufnahme in dem Prozess der Dorfentwicklung dar. Viele Ideen sind als Projekte formuliert, von denen einige noch etwas abstrakt sind, andere sollen möglichst zeitnah umgesetzt werden. Der fortlaufende Diskussionsprozess zwischen den Bürgern, der Politik und der Verwaltung soll auch in der Umsetzungsphase weitergeführt und verstetigt werden. Ein Prozess, der bereits begonnen hat. Es passiert einiges in Kirchhorst – und das ist gut so!

Ein Dorfentwicklungsbericht – zwei Teile

Der Bericht über die Dorferneuerung ist aus Gründen der Lesbarkeit und der Handhabbarkeit in der Umsetzungsphase in zwei Teile aufgeteilt:

Teil 1	Beschreibende Darstellung
Teil 2	Maßnahmenbeschreibung in Projektsteckbriefen

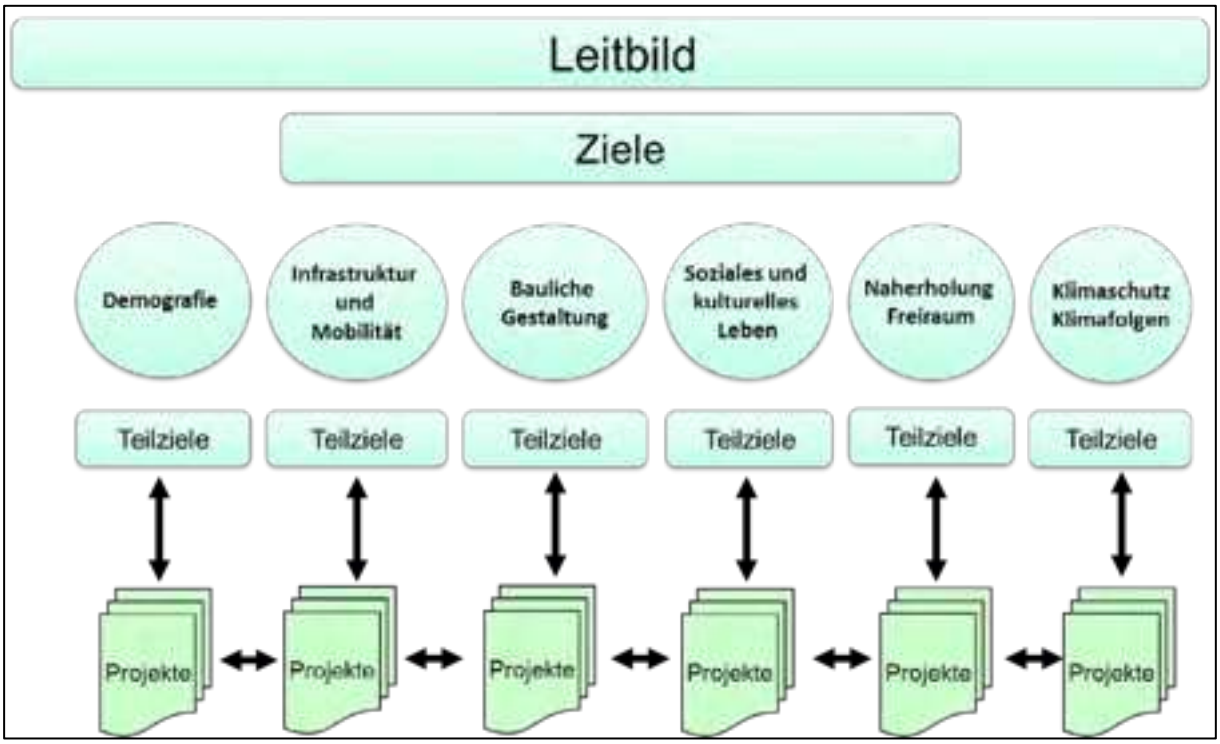


Abb. 1 Aufbau der Dorfentwicklungsplanung und des Dorfentwicklungsberichtes

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten für die gute Kooperation und die kritischen Diskussionen bedanken. Dies gilt - neben allen Bürgern - besonders Herrn Ortsbürgermeister Löffler und dem Rat der Gemeinde Isernhagen sowie Herrn Joos und Herrn Hillebrand von der Verwaltung Isernhagen.

Bei allen unterschiedlichen Vorstellungen hatten die Beteiligten immer das Ganze im Sinn - eine gute Voraussetzung zur weiteren Zusammenarbeit.

Dazu wünschen wir den Kirchhorstern auch weiterhin gutes Gelingen.

Hannover, im Oktober 2018

Dipl.-Ing. Ivar Henckel

Dipl.-Ing. Wolfgang Kleine-Limberg

2 Ablauf und Beteiligung

2.1 Elemente der Entwicklungsplanung

Die Dorfentwicklung Kirchhorst setzt sich aus sechs Planungssegmenten bzw. Handlungsansätzen zusammen, die zu Beginn des Prozesses in einen Ablaufplan gestellt wurden:

a. Bürgerversammlung
b. Ortsbegehung
c. Sitzungen des Koordinierungskreises
d. Sitzungen der thematischen Arbeitskreise
e. Spezifische Veranstaltungen zu konkreten Themen mit ausgewählten Teilnehmern (z.B. Jugendlichen)
f. Umfrage zu den Projektvorschlägen

Die **Bürgerversammlungen** informieren über die Inhalte und das Vorgehen der Dorfentwicklung. Die Bürgerversammlung zu Beginn des Planungsprozesses führte in die allgemeine Thematik ein und stellte die Planungsvoraussetzungen dar. Gleichzeitig wurde eine erste Stärken- und Schwächen-Analyse im großen Plenum erarbeitet.
Die Bürgerversammlung zum Abschluss des Prozesses informierte über die Ergebnisse der Dorfentwicklungsplanung, gab Gelegenheit für Fragen und Äußerungen.

Die **Ortsbegehung** in Kirchhorst richtete sich an alle Interessierten. An einem Samstag im Oktober 2017 nahmen ca. 40 Personen teil.

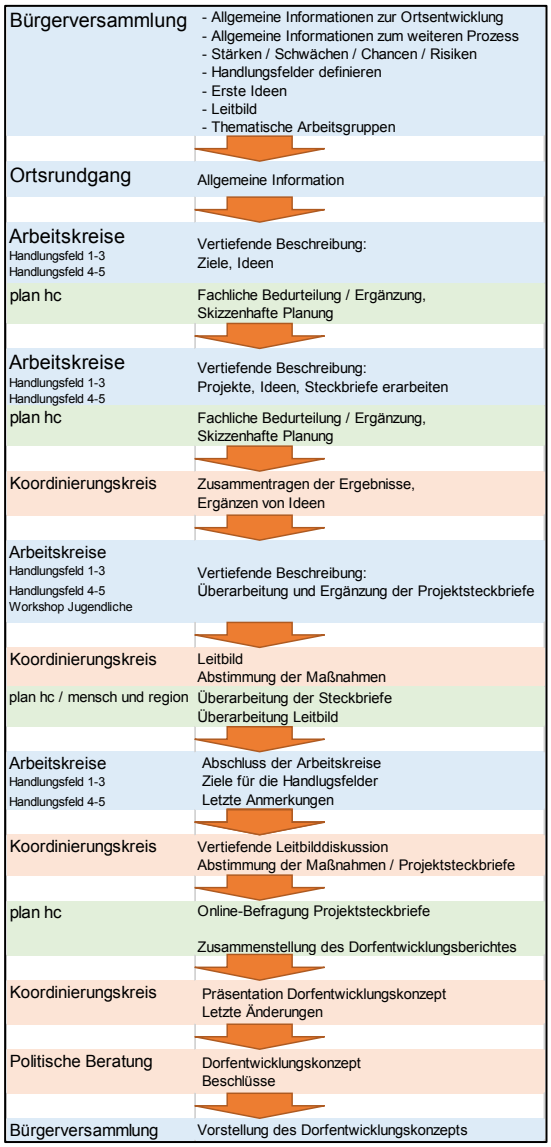


Abb. 2 Ablauf Dorfentwicklungsprozess Kirchhorst 2040

Abb. 3 Verlauf des Ortsrundganges (Kartengrundlage: OpenStreetMap)

Abb. 4 Teilnehmer an der Ortsrundfahrt

2.2 Arbeitskreise und Koordinierungskreis

Der **Koordinierungskreis Kirchhorst (KoKi)** hatte die Aufgabe, die Struktur und die Arbeitsprozesse der Dorfentwicklungsplanung zu steuern. Im KoKi waren Mitglieder der thematischen Arbeitskreise und Vertreter spezieller Zielgruppen vertreten (Jugendliche, Senioren). Die 19 „offiziellen“ Mitglieder des KoKi bestanden zudem aus Vertretern der Ratsfraktionen sowie der Verwaltung, und der Ortsrat hat eine beratende Funktion gehabt. Der KoKi wurde durch Beschluss des Gemeinderates bestätigt.

Auf der Grundlage der Vorüberlegungen der Arbeitskreise formulierte der Koordinierungskreis das Leitbild, das dann in die Arbeitskreise zurückgespiegelt wurde. Nach der Befragung der Beteiligten über die Bedeutung der entwickelten Projekte schlug er dem Rat eine Priorisierung der Maßnahmen vor. Die Ergebnisse aus dem KoKi haben gegenüber der Gemeinde einen empfehlenden Charakter.

Grundlegend für den Prozess ist die intensive Beteiligung aller interessierten Einwohner. Im Verständnis der Gemeinde und beider Planungsbüros (planHc und mensch und region) kann eine Dorfentwicklung nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn die Bürger sich selber einbringen und sich mit dem Prozess identifizieren, um ihn auch zukünftig weiter zu tragen.

Die **Arbeitskreise** wurden offen durchgeführt, über die Presse und durch E-Mail eingeladen, so dass auch im laufenden Prozess Akteure einsteigen oder sich gezielt für „ihr“ Thema einsetzen konnten. Die Arbeitskreise wurden von den Planungsbüros inhaltlich vorbereitet und moderiert, die Protokolle an alle Teilnehmenden versandt und auf der Internetseite der Gemeinde Isernhagen veröffentlicht.

Abb. 5 Organisation der Dorfentwicklungsplanung Kirchhorst

Abb. 6 Teilnehmer in einem Arbeitskreis

In einer gesonderten Veranstaltung diskutierten die **Jugendlichen** ihre Interessen und Anliegen. Die Altersgruppe der 14- bis 18-Jährigen wurde vom Ortsbürgermeister Herbert Löffler zu einem moderierten Gespräch eingeladen. Die Ergebnisse gingen in die Projektformulierung, die Arbeitskreise und in die Diskussionen des Koordinierungskreises ein.

Zur Bewertung der Projektvorschläge durch die Teilnehmenden führten die Planungsbüros eine **Online-Befragung** über das Programm *Survey Monkey* durch. mensch und region versandte die ausgearbeiteten Projektsteckbriefe an alle Teilnehmenden der Arbeitskreise per E-Mail, um eine Bewertung aller

Projektvorschläge hinsichtlich ihrer Bedeutung für Kirchhorst zu erhalten. Der KoKi bewertete das Ergebnis anhand des Leitbildes abschließend.

Folgende Sitzungstermine wurden im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses durchgeführt:

Nr.	Datum	Veranstaltung	Teilnehmer
1	29.09.2017	Auftaktveranstaltung - Bürgerversammlung	110
2	21.10.2017	Ortsrundgang	40
3	20.11.2017	AK Infrastruktur und Mobilität	13
4	20.11.2017	AK Soziales und kulturelles Leben	8
5	27.11.2017	AK Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung	16
6	27.11.2017	AK Demographie	5
7	09.01.2018	Koordinierungskreis KoKi	15
8	05.02.2018	AK Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung	17
9	05.02.2018	AK Demographie	4
10	07.02.2018	AK Ökologie und Freiraum	6
11	12.02.2018	AK Infrastruktur und Mobilität	18
12	12.02.2018	AK Soziales und kulturelles Leben	18
13	12.03.2018	Koordinierungskreis KoKi	16
14	02.05.2018	Klimaschutz / Klimafolgenanpassung	5
15	16.05.2018	Jugendliche	16
16	28.05.2018	AK Demographie + Siedlungsentwicklung	31
17	31.05.2018	AK Infrastruktur und Mobilität	11
18	31.05.2018	AK Soziales und kulturelles Leben	11
19	26.06.2018	Koordinierungskreis KoKi	9
20	30.10.2018	Koordinierungskreis KoKi	13
21	2019	Abschlussveranstaltung - Bürgerversammlung	

Handlungsfelder und Themenschwerpunkte

Als Ergebnis der Analyse der Bürgerversammlung richteten die Planungsbüros in Abstimmung mit der Gemeinde Isernhagen und dem Ortsbürgermeister für die folgenden Handlungsfelder thematische Arbeitskreise ein:

Handlungsfeld	Themenbeispiele
AK Demographie	- Neue Wohnformen, Mietwohnungen - Angebote für alle Generationen - Medizinische Versorgung, Gymnastikhalle - Events am See, Treffpunkt Jugendliche an der Schule
AK Soziales und kulturelles Leben	- Situation der Vereine - Förderung des Ehrenamtes - Integrationsarbeit
AK Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung	- Ortsbild und Siedlungsentwicklung - Erhalt des ländlichen Charakters - Entwicklung einer neuen Ortsmitte mit Dorfplatz, Dorfgemeinschaftshaus, Gastronomie - Standorte für Wohnbauflächen
AK Infrastruktur und Mobilität	- Neugestaltung Steller Straße (Parkplätze, Fußgängerüberweg) - Straßensanierungen - Öffentlicher Personennahverkehr / Anschluss an die Stadtbahn - fehlende Bankautomaten
AK Ökologie und Freiraum	- Hotel am See, Nutzung des Seegeländes für Events - Klimaschutz / Anpassung an den Klimawandel - Naherholung als Chance - Erhalt der Landwirtschaft im Ort - Blühende Bäume im Dorf
AK Klimaschutz	- Diverse Einzelthemen und Querschnittsthema in den Handlungsfeldern

Der weitere Dorfentwicklungsbericht orientiert sich im Kapitel 5 an den o.g. Handlungsfeldern, für die jeweils ein Unterkapitel mit der Bestandsaufnahme, einer Stärken- und Schwächenanalyse, einem Leitsatz und Zielen sowie daraus abgeleitete Projekte und Maßnahmen formuliert sind.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Planungsraum Gemeinde Isernhagen, Ortsteil Kirchhorst

Der Planungsraum umfasst die vollständige Gemarkung Kirchhorst innerhalb der Gemeinde Isernhagen mit dem Schwerpunkt der Ortslage östlich der Bundesautobahn (BAB) 7 und nördlich der BAB 37.

Abb. 7 Planungsraum Gemeinde Isernhagen, Ortsteil Kirchhorst mit Abgrenzung der Gemarkung
Quelle: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de, LGLN 2018 - Topographische Grundkarte (TK 25)

Abb. 8 Ortsteil Kirchhorst mit Abgrenzung der Gemarkung in der Darstellung als Luftbild
Quelle: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de, LGLN 2018 - Orthofotografische Darstellung

In der topographischen Grundkarte (TK 25) und im Luftbild ist als markantes Element der technischen Infrastruktur das Autobahnkreuz (BAB 7/BAB 37) gut zu erkennen. Die farbige Darstellung der TK 25 ermöglicht die Unterscheidung der gewerblichen und der wohnbaulichen Siedlungsbereiche. Die großflächigen, gewerblichen Bauflächen orientieren sich zur BAB 7 und kennzeichnen bis zum Kreisverkehr auf der Kreisstraße (K 112) das Ortsbild. Vom Kreisverkehr aus werden die erweiterten gewerblichen Bauflächen südlich der Kreisstraße, die Ortslage Großhorst und im weiteren Verlauf der K 112 die Ortslagen Kirchhorst und Stelle erschlossen. Nach Osten ist die Anbindung an die BAB 37, Anschlussstelle Beinhorn, gegeben.

Die Ortslagen sind nahezu vollständig durch die land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen umgeben. In der topographischen Grundkarte sind die unterschiedlichen Landschaftsbestandteile (Ackerflächen, Wiesen, Wald-, Moor- und Wasserflächen) farblich gekennzeichnet und auch im Luftbild sind die wesentlichen Nutzungen nachvollziehbar.

3.2 Planungsgrundlagen

3.2.1 Landesplanung Niedersachsen

Die Planungsgrundlagen auf Landesebene werden durch das Landesraumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen aus dem Jahr 2017 vorgegeben. Für den Planungsraum der Dorfentwicklung Kirchhorst liegen keine direkten Vorgaben vor. Das LROP

- beschreibt die Entwicklung des ländlichen Raums (z. B. Struktur, Profil, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit, Ausgleich),
- benennt Ober- und Mittelzentren (Oberzentrum Hannover, Mittelzentrum mit oberzentralen Teilfunktionen Langenhagen, Mittelzentren Großburgwedel, Burgwedel),
- bestimmt Vorranggebiete (z.B. Landwirtschaft),
- dokumentiert Naturschutzgebiete und
- stellt Biotopverbundflächen, linienhafte Biotopverbünde sowie Naturschutz / Natura 2000 dar.

Abb. 9 Auszug aus der kartographischen Darstellung des LROP 2017

3.2.2 Regionale Raumordnung der Region Hannover

Das Regionale Raumordnungsprogramm der Region Hannover (RROP) konkretisiert die Landesraumordnung des Landes Niedersachsen. Es ist die Grundlage für die räumliche Planung der Städte und Gemeinden der Region Hannover. Das RROP bestimmt das Oberzentrum Hannover, die Mittelzentren Langenhagen, Großburgwedel und Burgdorf sowie das Grundzentrum Altwarmbüchen.

Die Ortslage Großhorst mit den gewerblichen Bauflächen wird als Standort für die Sicherung und Entwicklung von Arbeitsplätzen definiert. Die Ortschaft Kirchhorst ist als ländlich strukturierte Siedlung mit der Ergänzungsfunktion Wohnen dargestellt. Darüber hinaus werden Regelungen zur Natur- und Landschaft getroffen (s. Kapitel 5.6.1, S. 60).

Abb. 10 Auszug graphische Darstellung des RROP Region Hannover 2016, unmaßstäblich verkleinert (Gemarkung Kirchhorst graphisch hervorgehoben)

3.2.3 Bauleitplanung

Die Bauleitplanung ist das zentrale städtebauliche Gestaltungselement der Kommunen, die sie im Rahmen ihrer Planungshoheit durchführt. Die sogenannte vorbereitende Bauleitplanung, der Flächennutzungsplan (FNP), umfasst das gesamte Gemeindegebiet und stellt die beabsichtigte städtebauliche und landschaftliche Entwicklung dar. Er berücksichtigt die vorhandene oder beabsichtigte Art der Bodennutzung mit einer baulichen Perspektive bis zu 15 Jahren.

Für die Gemeinde Isernhagen liegt der Flächennutzungsplan aus dem Jahr 2000 vor. In der farbigen Darstellung vom April 2016 sind die gewerblichen Bauflächen (G), die gemischten Bauflächen (M), die Wohnbauflächen (W) und die Sonderbauflächen (S) entsprechend gekennzeichnet. In Kirchhorst sind die zentral gelegenen Flächen für Gemeinbedarf mit der entsprechenden Signatur gemäß Planzeichenverordnung versehen. Als Hauptverkehrsflächen sind die Bundesautobahn und die Kreisstraßen zu erkennen. Für die Darstellung im Landschaftsbereich werden die Signaturen für Grünflächen, Wasserflächen, Flächen für die Land- und Forstwirtschaft sowie Moorflächen verwendet. Nachrichtlich werden die Umgrenzungen von Schutzgebieten (z.B. Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete) wiedergegeben. Für die Ortschaft Kirchhorst ist festzustellen, dass der FNP keinerlei Wohnbaureserven darstellt.

Abb. 11 Auszug aus dem Flächennutzungsplan (Darstellung 2016) der Gemeinde Isernhagen, Ortschaft Kirchhorst

Im Gegensatz zum Flächennutzungsplan, der seine rechtliche Bindungswirkung maßgeblich für die Kommunen entfaltet, werden die konkreten Baurechte über einen Bebauungsplan oder eine Satzung geregelt. In der verbindlichen Bauleitplanung, wie Bebauungspläne ebenfalls genannt werden, wird die Zulässigkeit für die Bauvorhaben für jedermann verbindlich geregelt. Sie werden nach den Vorschriften des Baugesetzbuches aufgestellt und vom Rat der Gemeinde Isernhagen als Satzung beschlossen.

Abb. 12 Übersicht rechtskräftiger Bebauungspläne, Gemeinde Isernhagen, Ortschaft Kirchhorst (2018)

In der Ortschaft Kirchhorst sind eine Vielzahl von Bebauungsplänen rechtskräftig (vgl. Kartenübersicht, Abb. 12), die bei der Kommune eingesehen werden können. Sie umfassen im Wesentlichen die umfangreichen Bauflächen, die seit den 1960er Jahren planungsrechtlich abgesichert wurden.

Die Zulässigkeit von Bauvorhaben auf Grundstücken oder in Siedlungsbereichen, die außerhalb des Geltungsbereiches eines Bebauungsplanes liegen, werden nach § 34 Baugesetzbuch (BauGB), Bauen im Innenbereich, oder § 35 BauGB, Bauen im Außenbereich, beurteilt. Zum planungsrechtlichen Innenbereich gehören vorwiegend die historischen Dorfbereiche und die frühe Nachkriegsbebauung.

3.3 Dorfplanungen 1981/83 und 86

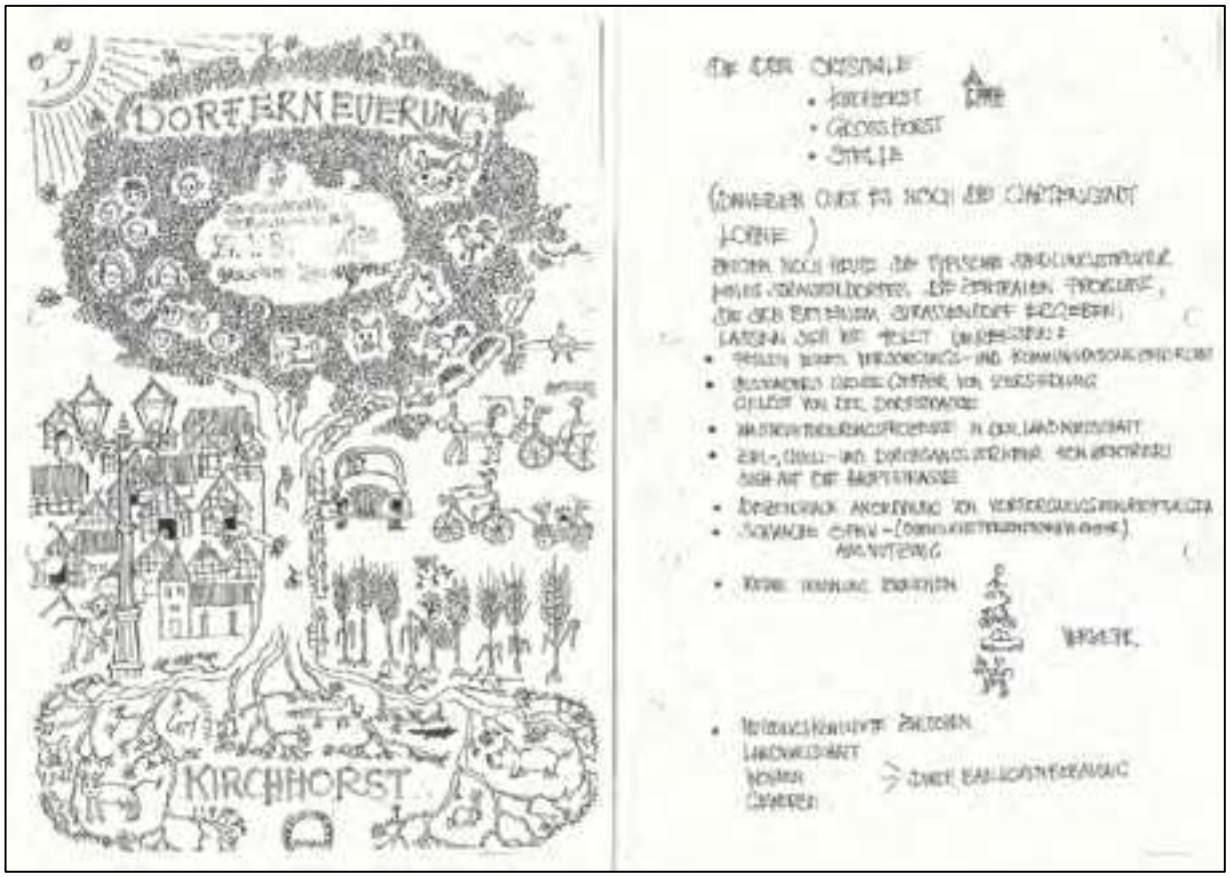


Abb. 13 Beginn der Dorfplanung ab 1981 - Vorüberlegung zur Dorferneuerung (Gemeinde Isernhagen, 1983)

Bereits Anfang der 1980er Jahre haben die Gemeinde Isernhagen und der Ortsrat Kirchhorst aufgrund der sich abzeichnenden siedlungsstrukturellen Veränderungen den Anstoß für die erste Dorfentwicklungsplanung gegeben. Die maßgeblichen Planungsaufgaben bestanden seinerzeit darin, den Standort und das Ausmaß einer künftigen baulichen Entwicklung für Wohnen und Gewerbe zu ermitteln. Im Fokus standen hierbei der Autobahnneubau mit den verkehrlichen Auswirkungen auf die Ortslage, die Entwicklungsfähigkeit der Landwirtschaft und Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der ortstypischen, historischen Dorfkerne sowie der Baudenkmale in Kirchhorst.

Im Rahmen der Dorfplanung wurde das historische Ortsbild mit seiner positiv-ortsbildprägenden Bausubstanz im Bestand erhoben und in Karten eingetragen. Für die konkreten Flächen einer gewerblichen und wohnbaulichen Entwicklung wurden Hinweise zur städtebaulichen Einbindung in die Landschaft und zur Gestaltung empfohlen.

Mit der Fortschreibung der Dorfentwicklungsplanung 1985/86 erfolgte eine Bestandsaufnahme der historischen Hofstellen als Objektkartei, um eine konkrete Förderung auch privater Maßnahmen zum Erhalt und zur Sanierung der Bausubstanz zu ermöglichen. Zum damaligen Zeitpunkt waren 16 Gebäude durch Unternutzung oder Leerstand im Bestand gefährdet.

Die Karten aus der Bestandsaufnahme Anfang der 1980er Jahre können in der aktuellen Dorfentwicklungsplanung als Grundlage für einen Abgleich mit der heute verbliebenen, historischen Bausubstanz herangezogen werden.

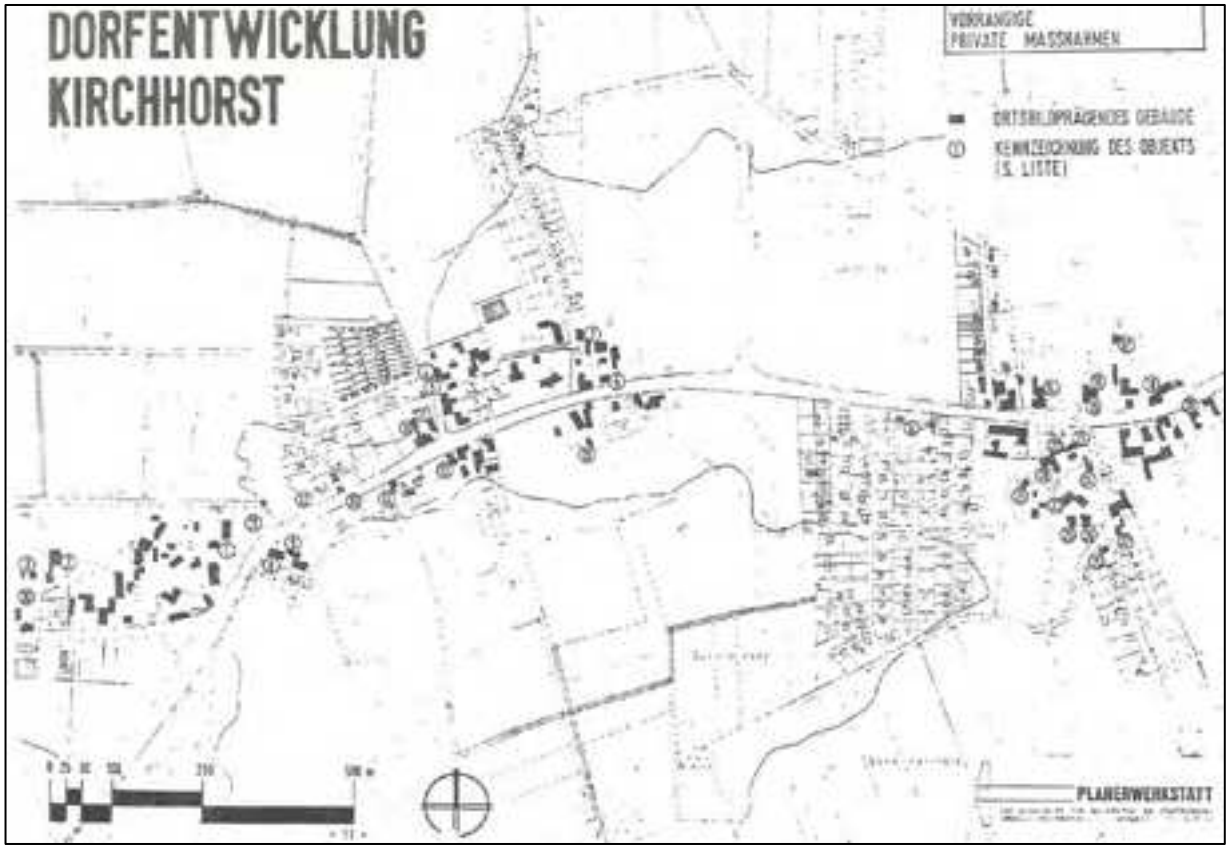


Abb. 14 Gesamtübersicht über die historische Bausubstanz (dunkel hervorgehoben), Karte 1985/86 (Planerwerkstatt 3)

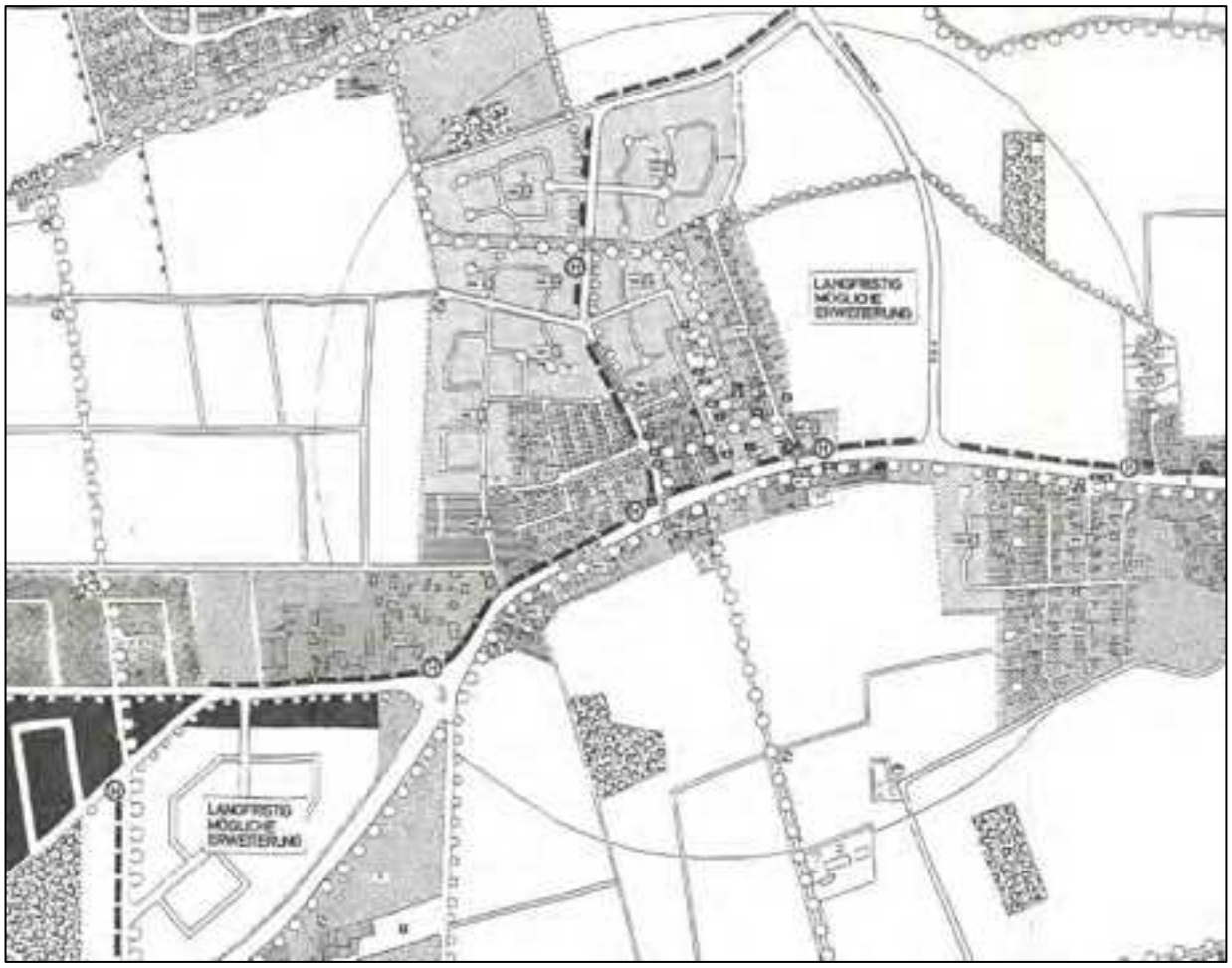


Abb. 15 Dorfentwicklung 1983, Städtebauliche Entwicklungsperspektiven (Planerwerkstatt 3)

Auch Anfang der 1980er Jahre steht Kirchhorst vor der Aufgabe, die städtebaulichen Entwicklungsperspektiven räumlich zu konkretisieren. Mit Hinweis auf die gute Infrastruktur und starke Rolle der Ortslage Kirchhorst ergibt sich dort auch aus damaliger Sicht der Schwerpunkt einer langfristigen Entwicklung (Kreis in der Grafik).

Bereits konkretere Planungen wurden mit einem Entwurf für ein Erschließungssystem in die Karte eingetragen. Dies betrifft insbesondere den Norden von Kirchhorst und die westliche Erweiterung der Ortslage Stelle.

4 Leitbild „Kirchhorst 2040 - Innovativ und vielfältig“

Um zu klären, wie die weitere Entwicklung vorangetrieben werden soll, hat sich der Ortsteil Kirchhorst im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses ein Entwicklungsleitbild gegeben.

Mit einem Leitbild erklärt ein Unternehmen, eine Organisation, eine Gemeinde oder ein Verein, welche Ziele (Mission) verfolgt werden und was der Zweck ihrer Gemeinschaft (Vision) ist. Es beschreibt ihre Kultur (Werte), diese Ziele zu erreichen. Das Leitbild für eine Gemeinde oder Dorfgemeinschaft setzt sich zusammen aus:

- Mission: Eine Aussage, die verdeutlicht, wofür die Gemeinschaft steht. Die Einzigartigkeit des Ortes steht dabei im Vordergrund.
- Vision: Aufbauend auf der Mission beschreibt die Vision ein Bild der Zukunft in Form eines Mottos oder Slogans.
- Werten: Sie sagen etwas über den Umgang von Verwaltung, Einwohnern und Unternehmen untereinander aus.

Wer „wir“ sind und was „wir“ wollen

Mit dem "wir" im Kontext "unseres Ortes" sind die Einwohner von Kirchhorst, die lokale Politik, lokale Gruppen und Initiativen, die Organisationen und Vereine etc. gemeint.

- Mit unserem Leitbild prägen wir das Image unseres Ortes, heben uns von anderen Orten ab, können Außenstehenden die Entwicklungsziele unseres Ortes darstellen und sie für uns interessieren.
- Wir entwickeln durch unser Leitbild eine Vorstellung von der Identität unseres Ortes, den Zielen und der Entwicklungsstrategie.
- Unser Leitbild fördert außerdem das zielgerichtete Zusammenwirken von Politik, Verwaltung, Einwohnern, lokalen Gruppen, Organisationen und Vereinen sowie Unternehmen.
- Durch unser Leitbild möchten wir einen hohen Grad an Verlässlichkeit für politische Entscheidungen erreichen.

Einwohner von Kirchhorst, Politiker und Verwaltung müssen das Leitbild gemeinsam vorleben und umsetzen!

Unsere Mission

Wir Kirchhorster wollen bis 2040 gemeinsam mit der Politik und Verwaltung auf Gemeindeebene folgende Ziele erreichen:

- Wir machen Kirchhorst zu einem attraktiven und zukunftsorientierten Ort mit vielfältigen Entwicklungschancen für alle Generationen.

- Wir motivieren alle, miteinander die Identifikation mit Kirchhorst für ein gutes, gemeinsames Zusammenleben zu stärken.
- Wir haben und fördern unser l(i)ebenswertes Umfeld mit seinen sozialen Kontaktmöglichkeiten.
- Wir unterstützen unsere Gruppen, Vereine und Initiativen besonders bei ihren offenen Angeboten.
- Wir schaffen ein attraktives Dorfbild mit einer angenehmen, neuen Dorfmitte.
- Wir ermöglichen durch eine behutsame bauliche Entwicklung den Erhalt der guten Infrastruktur mit Nahversorgung, Gesundheitsversorgung sowie sozialen Einrichtungen und Kirchengemeinde(n).
- Wir wollen in Kirchhorst Wohnraum für Ein- und Zwei-Personenhaushalte, für Senioren und für Familien schaffen.
- Wir verbessern die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer in Kirchhorst.
- Wir streben ein örtliches Mobilitätskonzept und einen bedarfsgerechten Öffentlichen Personennahverkehr an.
- Wir erhalten unseren Naturraum, fördern die biologische Vielfalt und den Klimaschutz.

Unsere Vision

„Kirchhorst 2040 - Innovativ und vielfältig“

Als sympathisches Dorf stehen wir für vielfältige, innovative und neue Ideen, die das Leben in Kirchhorst in einem angenehmen, natürlichen Umfeld für alle Generationen attraktiv machen. Wir sind eine starke Dorfgemeinschaft, mit einer guten Willkommenskultur und vielfältigen kulturellen Aktivitäten, auch in unserer neuen Ortsmitte.

Unsere Werte – im Dorf

- Wir setzen uns mit Leidenschaft für Kirchhorst ein.
- Wir zeichnen uns durch Offenheit und Freundlichkeit aus.
- Wir pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.
- Wir setzen auf Hilfsbereitschaft in der Gemeinschaft.

Unsere Werte – bei der Umsetzung von Projekten

- Wir machen unsere Überlegungen, Planungen und Entscheidungen transparent.
- Wir treffen unsere Entscheidungen ganzheitlich mit sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Kompetenz.
- Wir nehmen unsere Anliegen gegenseitig ernst und stimmen uns untereinander ab.
- Wir schaffen größtmöglichen Konsens, wo immer möglich.

5 Handlungsfelder der Dorferneuerung

5.1 Demographische Entwicklung

5.1.1 Bestandsaufnahme Demographische Entwicklung

Die Lage von Kirchhorst in der Region Hannover mit direktem Anschluss an die Landeshauptstadt Hannover macht Großhorst, Stelle und Kirchhorst zu begehrten Wohnstandorten. Die Nähe zu den großen Gewerbegebieten in Großhorst und Altwarmbüchen bewirkt eine weitere hohe Nachfrage nach Wohnraum.

Dies spiegelt sich in der Einwohnerentwicklung wider. Obgleich Kirchhorst seit Anfang der 2000er Jahre keine großen Neubaugebiete mehr ausgewiesen hat, stieg die Anzahl der Einwohner kontinuierlich von 2.791 Personen (1997) auf 3.308 Personen (2016). Kirchhorst profitiert dabei sowohl von Zuwanderungen als auch von einer positiven Geburtenentwicklung, die über der Sterberate liegt. Die aktuelle Entwicklung der Einwohnerzahlen wird nach der derzeitigen Bevölkerungsprognose der Region Hannover[1] für die Gemeinde Isernhagen bis 2025 weiter eine leicht positive Tendenz (+0,6 %) haben, sodass auch eine kontinuierliche Wohnbauentwicklung in der Gemeinde sinnvoll erscheint.

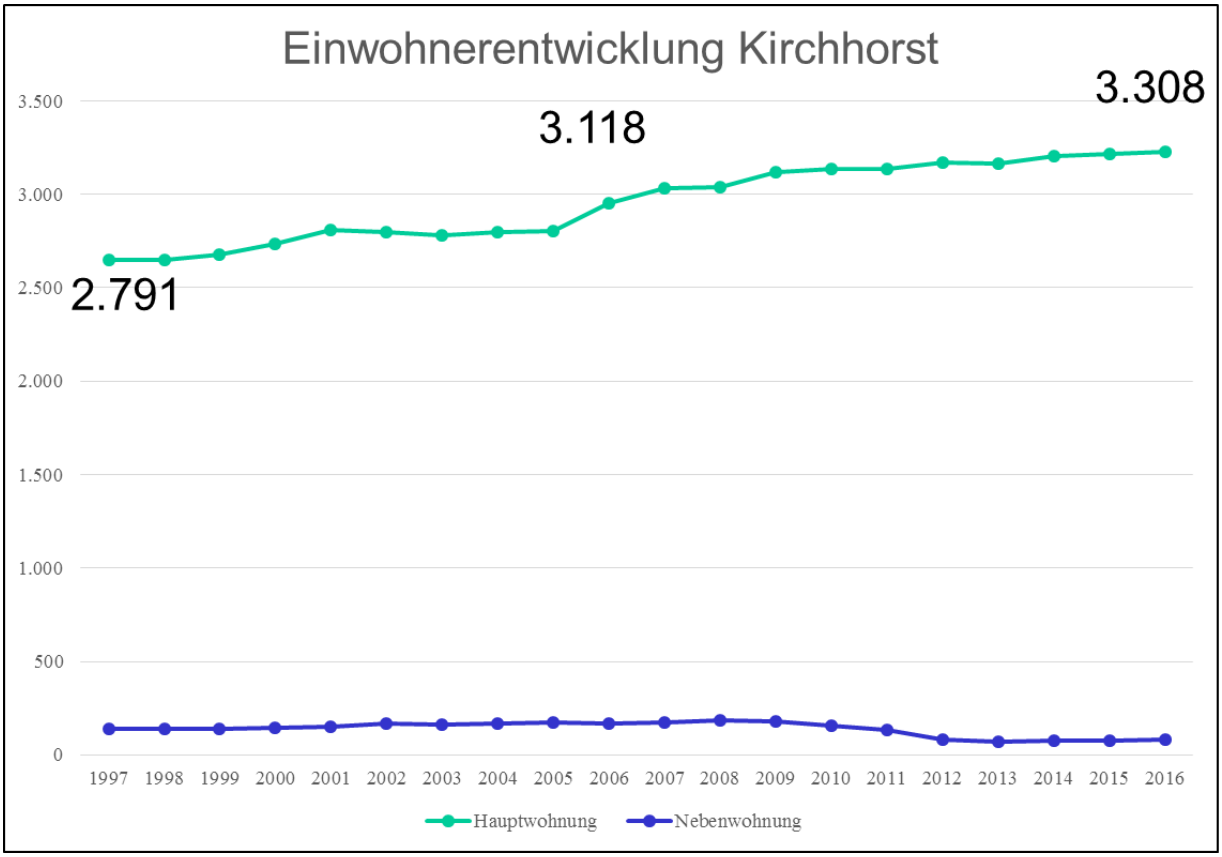


Abb. 16 Einwohnerentwicklung Kirchhorst 1997 – 2016, Haupt- und Nebenwohnungen (Gemeinde Isernhagen)

[1] Bevölkerungsprognose 2014-2025/2030 für die Region Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Städte und Gemeinden des Umlands, Schriften zur Stadtentwicklung Heft 120, Tab. 8, Seite 32

Stadtteil	Außenzuzug	Zuzüge aus der Region Hannover	Innergemeindliche Zuzüge	Gesamtzuzug	Außenfortzug	Fortzüge in die Region Hannover	Innergemeindliche Fortzüge	Gesamtfortzug	Wanderungssaldo
Altwarmbüchen	349	394	329	1.072	207	276	327	810	262
Isernhagen FB	48	73	69	190	49	57	44	150	40
Isernhagen HB	127	168	88	383	114	144	128	386	-3
Isernhagen KB	87	64	82	233	79	53	62	194	39
Isernhagen NB	104	128	69	301	78	104	85	267	34
Kirchhorst	132	94	71	297	101	91	82	274	23
Neuwarmbüchen	69	78	86	233	108	75	66	249	-16
Isernhagen gesamt	**916**	**999**	**X**	**1.915**	**736**	**800**	**X**	**1.536**	**379**

Abb. 17 Wanderungsbewegungen in Isernhagen 2016 (Region Hannover, 2017)

Stadtteil	Geburten	Sterbefälle	Natürlicher Bevölkerungssaldo
Altwarmbüchen	79	104	-25
Isernhagen FB	9	10	-1
Isernhagen HB	35	37	-2
Isernhagen KB	17	7	10
Isernhagen NB	18	39	-21
Kirchhorst	31	19	12
Neuwarmbüchen	12	15	-3
Summe	**201**	**231**	**-30**

Abb. 18 Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Kirchhorst 2016 (Region Hannover, 2017)

Stadtteil	Geschlecht	Alter in Jahren											
		00 - 02	03 - 05	06 - 09	10 - 15	16 - 17	18 - 29	30 - 44	45 - 59	60 - 64	65 - 74	75 und älter	Gesamt
Altwarmbüchen	männlich	124	148	155	243	79	517	803	942	276	545	535	4.367
	weiblich	140	131	153	241	66	462	805	965	348	643	689	4.643
	Summe	264	279	308	484	145	979	1.608	1.907	624	1.188	1.224	9.810
Isernhagen FB	männlich	26	24	22	47	17	99	136	171	32	59	64	697
	weiblich	23	29	33	42	16	76	152	151	41	56	83	702
	Summe	49	53	55	89	33	175	288	322	73	115	147	1.399
Isernhagen HB	männlich	57	60	79	94	43	184	337	466	120	251	244	1.835
	weiblich	45	47	48	103	40	151	353	492	119	281	283	1.962
	Summe	102	107	127	197	83	335	690	958	239	532	527	3.897
Isernhagen KB	männlich	23	17	41	63	15	82	142	210	47	62	66	768
	weiblich	27	31	43	56	24	76	175	178	38	79	70	797
	Summe	50	48	84	119	39	158	317	388	85	141	136	1.565
Isernhagen NB	männlich	39	29	44	76	30	141	216	313	73	152	182	1.295
	weiblich	30	41	42	68	26	136	229	295	85	185	220	1.349
	Summe	69	70	86	136	56	277	445	608	158	337	402	2.644
Kirchhorst	männlich	60	44	73	112	46	197	293	422	111	137	112	1.607
	weiblich	39	44	76	112	34	168	294	478	111	126	153	1.635
	Summe	99	88	149	224	80	365	587	900	222	263	265	3.242
Neuwarmbüchen	männlich	33	31	45	66	26	118	204	318	85	209	148	1.283
	weiblich	33	42	45	77	31	127	201	323	105	196	160	1.340
	Summe	66	73	90	143	57	245	405	641	190	405	308	2.623
Summe		**699**	**718**	**899**	**1.392**	**493**	**2.534**	**4.340**	**5.724**	**1.591**	**2.981**	**3.089**	**24.380**

Abb. 19 Bevölkerung am Wohnort (Hauptwohnung) 2016, (Region Hannover, 2017)
Markierung: Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren = 640; Senioren ab 65 Jahren und älter = 528

Die Geburtenentwicklung und Sterberate zusammen deuten an, dass es in Kirchhorst eine relativ junge Bevölkerung mit einem entsprechend guten Jugend- sowie Altersquotienten gibt. Der Jugendquotient gibt an, wie viele Menschen unter 20 Jahren im Verhältnis zur Erwerbsbevölkerung leben. Auf 100 Personen im Alter von 20 bis 65 kommen in Kirchhorst 35 bis 40 Personen, die jünger als 20 sind. Der Altenquotient bildet die Relation zwischen den Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, zur Erwerbsbevölkerung ab. Er liegt in Kirchhorst bei 21-30 Personen. Kirchhorst ist eine relativ junge Ortschaft.

Bestätigt wird dies durch die Zahlen der Bevölkerung am Wohnort in der Abb. 19. In Kirchhorst liegt die Anzahl jüngerer Personen unter 18 Jahren mit 640 unter der Anzahl älterer Einwohner von über 65 Jahren mit 528 Personen.

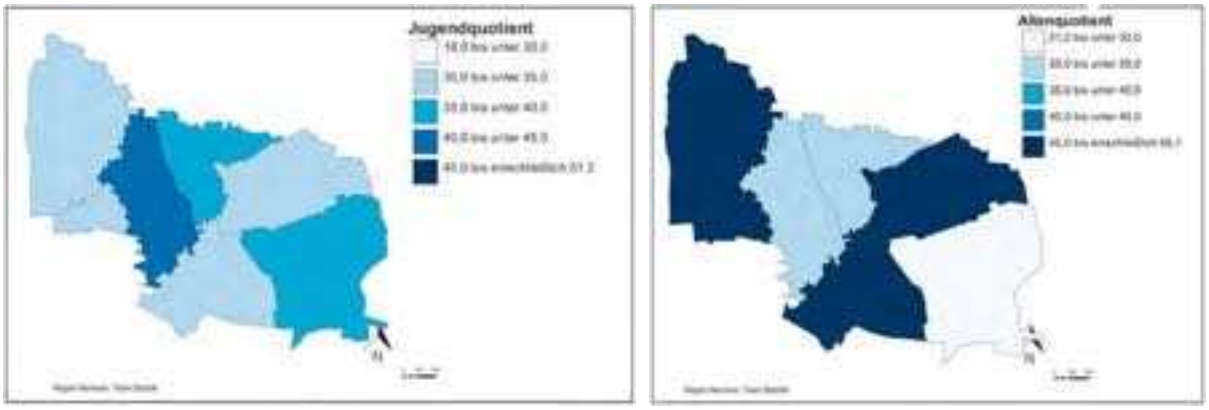


Abb. 20 Jugend- und Altersquotienten in Isernhagen 2016 (Region Hannover, 2017)

Die Verteilung auf die Haushalte erweitert die Sicht. Von den 1.353 Haushalten (2016) entfielen 505 (44,7%) auf Haushalte mit Kindern; 748 Haushalte wiesen keine Kinder auf (55,3%). In 56 Haushalten (4,1%) lebte jeweils ein Erwachsener mit Kindern zusammen. Dieser Wert ist höher als in der Gemeinde Isernhagen gesamt (3,8%). Allein lebten 371 Personen (27,4%), die Anzahl der Zwei-Personenhaushalte lag bei 436 oder 32,2%. Gegenüber der Gemeinde Isernhagen ist dieser Wert günstig. Hier leben 34,6% in Ein-Personenhaushalten und 34,9% in Zwei-Personenhaushalten.

Stadtteil	Einpersonen-haushalt	Paar ohne Kind	Paar mit Kind(ern)	Alleinerziehende	Sonstiger Mehr-personenhaushalt ohne Kind
Altwarmbüchen	1.623	1.278	926	174	385
Isernhagen FB	186	155	189	20	78
Isernhagen HB	633	565	436	65	154
Isernhagen KB	290	165	209	28	61
Isernhagen NB	479	349	271	45	124
Kirchhorst	371	353	449	56	124
Neuwarmbüchen	334	408	280	48	137
Summe	**3.919**	**3.213**	**2.740**	**429**	**1.005**

Abb. 21 Struktur der Haushalte in Isernhagen 2016 (Region Hannover, 2017)

Stadtteil	Zahl der Personen im Haushalt					Gesamt
	1	2	3	4	5 und mehr	
Altwarmbüchen	1.675	1.502	601	423	147	4.348
Isernhagen FB	186	209	95	74	36	600
Isernhagen HB	633	678	282	203	57	1.853
Isernhagen KB	230	210	111	108	34	693
Isernhagen NB	470	441	178	128	42	1.259
Kirchhorst	371	436	275	208	63	1.353
Neuwarmbüchen	354	475	203	123	45	1.200
Summe	**3.919**	**3.951**	**1.745**	**1.267**	**424**	**11.306**

Abb. 22 Haushalte nach Zahl der Personen 2016 (Region Hannover, 2017)

5.1.2 Stärken- und Schwächenanalyse Demographische Entwicklung

Die Stärken- und Schwächenanalyse wurde von den Teilnehmern der Bürgerversammlung erstellt und z.T. durch die Arbeitsgruppen ergänzt /verändert. Darüber hinaus wurden auch Chancen, Risiken und erste Ideen für Projekte erarbeitet. Die Tabelle gibt eine stichpunktartige Übersicht:

Handlungsfeld - Demographie	
Stärken	**Schwächen**
▪ Zunehmende Bevölkerung ▪ Viele Kinder ▪ Relativ wenige Ein-Personenhaushalte ▪ Gute Anbindung nach Hannover ▪ Gute Infrastruktur ▪ Vorhandene Nahversorgung (EDEKA) ▪ Vorhandene ärztliche Versorgung ▪ Grundschule ▪ KITA ▪ Spielplatz ▪ Sportplatz und Tennisplätze ▪ Aktive Kirchengemeinde	▪ Fehlende Angebote für Jugendliche ▪ Fehlende Hortplätze ▪ Fehlende Restauration ▪ Schlechter Bolzplatz ▪ Fehlender Außenbereich für 14-18 Jahre ▪ Keine Fachärzte ▪ Fehlende bezahlbare Wohnungen ▪ Kein Bankautomat z.B. bei Edeka
Chancen	**Risiken**
▪ neue Wohnformen, Mehrgenerationen-wohnen ▪ Erweiterung von Einfamilienhausgebieten ▪ Angebote für Kinder, Jugendliche ▪ Angebote für Senioren ▪ Seniorenwohnen ▪ Kleine bezahlbare Wohnungen. Evtl. be-treut (Hausmeister, Pflegedienst)	▪ Nicht alle machen mit! ▪ Alterungsprozesse ▪ Wohnbevölkerung an begrenzte Infrastruk-tur anpassen ▪ Aktive Bürger ziehen mit Volljährigkeit der Kinder weg (in die City) - wegen fehlender Angebote/Hausalternativen

Handlungsfeld - Demographie
Ideen, Projekte

- Seniorenspielgeräte
- Kinderbetreuung in der Ferienzeit
- Lauf-/Walkingstrecken
- Hospizeinrichtung

In der ersten Bürgerversammlung wurden zudem Elemente für eine Vision im Handlungsfeld Demographie abgefragt:

Kirchhorst ist im Jahr 2040 ein Ort

- mit Einwohnern im Alter von 0-100 Jahren
- an dem man auch als alter Mensch ohne Auto gut leben kann
- mit einer Verbindung in die Stadt Hannover
- mit einer Gastwirtschaft
- mit weniger als 4.000 Einwohnern
- ohne Verkehrslärm
- mit ausreichenden Hortplätzen
- mit einer Ganztagsschule
- mit verlässlicher und flexibler Kinderbetreuung für Kinder von 0-10 Jahren
- mit einem Ärztezentrum gegenüber Edeka
- mit ausreichender ärztlicher Versorgung
- mit mehr als 5.000 EW, englischem Pub, 2 Restaurants im Zentrum, Bank mit Geldautomaten, Seniorenwohnungen, Stadtbahnanschluss

Kirchhorst ist ein kontinuierlich wachsender Ortsteil von Isernhagen. Die aktuelle Entwicklung der Einwohnerzahlen wird sich nach derzeitigen Prognosen weiter fortsetzen. Der Bevölkerungsdruck auf die Region Hannover einerseits und die Verlagerungstendenzen aus der Landeshauptstadt an den Rand der Agglomeration andererseits, werden auf längere Sicht die Nachfrage nach Wohnraum hochhalten. Dies gilt insbesondere an Standorten, die gut angebunden sind (Straße, ÖPNV). Dabei ist jedoch zu bedenken, dass – im Gegensatz zu den früheren Jahren – nicht nur Einfamilienhäuser nachgefragt werden.

Die Ansprüche an den Wohnraum ändern sich:

- Es fehlen zunehmend Mietwohnungen.
- Erforderlich sind auch kleine, finanzierbare Wohnungen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte sowie für Alleinerziehende oder junge Erwachsene.
- Gesucht werden ebenso Möglichkeiten für neue Wohnformen für Senioren (Seniorenwohnen, betreutes Wohnen, Mehrgenerationen-Wohnen).
- Veränderte Lebens- und Arbeitsbedingungen haben eine erhöhte Nachfrage nach Einfamilienhäusern mit kleinem Grundstück zur Folge.

5.1.3 Leitsatz / Ziele

Für das Handlungsfeld Demographie wurde im Arbeitskreis der nachfolgende Leitsatz besprochen, der die Zukunftsperspektive für Kirchhorst zusammenfasst:

„Kirchhorst ist ein Ort mit vielfältigen Angeboten für alle Generationen. Kirchhorst ist ein Dorf mit einer Gemeinschaft aller Generationen. Die soziale Infrastruktur (Betreuung, Grundschule, Gesundheitsversorgung, Pflege, Treffpunkte) ist räumlich an Standorten gebündelt und erlaubt ein langes Leben in einer sich kümmernden Nachbarschaft. Die Entwicklung soll sich als kontrolliertes Wachstum im Rahmen der bestehenden Infrastruktur bewegen."

5.1.4 Handlungsschwerpunkte

Aus der Bestandsaufnahme und der Zielsetzung ergeben sich im Wesentlichen die Perspektiven

- Für eine angemessene und bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung,
- Maßnahmen für Senioren und für Jugendliche.

Siedlungsentwicklung

Im Ergebnis wird deutlich, dass die Einwohnerzahlen von Kirchhorst durch die Siedlungserweiterungen der vergangenen Jahrzehnte stetig angestiegen sind. Die bestehende Nachfrage nach Bauplätzen und Wohnungen kann derzeit nicht in Kirchhorst gedeckt werden. Die Bereitstellung von Bauland ist derzeit nicht bedarfsgerecht gewachsen.

Das Entwicklungsziel ist daher ein kontrolliertes Wachstum im Rahmen der bestehenden bzw. einer bedarfsgerecht angepassten Infrastruktur von Kirchhorst, bei dem auch Wohnungen für Ein- und Zwei-Personenhaushalte, für Senioren und für Familien als Mietwohnungsbau sowie Einfamilienhäuser gebaut werden. Für die Kirchhorster ist dabei entscheidend, dass keine „Gettos" nur für jeweils eine Gruppe entstehen, sondern eine abwechslungsreiche Bebauung realisiert werden kann. Die Neubauten sollten möglichst in der bestehenden Siedlungsfläche oder auf Neubauflächen in einer Durchmischung realisiert werden.

Maßnahmen für Senioren und Barrierefreiheit

Die Veränderung der Lebensalter und der Familienbeziehungen wird in Zukunft mehr alleinstehende ältere Personen hervorbringen. Dabei sind Ältere bestrebt, so lange wie irgend möglich selbständig im bekannten Umfeld zu wohnen, in dem auch die Sozialbeziehungen noch vorhanden sind. Mit zunehmendem Alter und Gebrechlichkeit fehlt es an Wohnungen, die einerseits im sozialen Umfeld liegen, andererseits aber auch durch Pflegedienste betreut werden können. Hier besteht für Kirchhorst noch ein großer Nachholbedarf.

Abb. 23 Senioren als Verkehrsteilnehmer im öffentlichen Raum, Ruhebank

Bei allen Maßnahmen im öffentlichen Raum kann das Thema Barrierefreiheit als Querschnittsthema angesehen werden. Dies gilt für die Bewegungsflächen, als auch für Ruhebereiche (vgl. Abb. 23).

Kinder / Jugendliche

Der Handlungsschwerpunkt Kinder und Jugendliche wird in Kapitel 5.2.5 Fokus: Jugendliche in Kirchhorst ausführlich behandelt.

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld

Dem Handlungsfeld Demographie werden folgende Projektsteckbriefe zugeordnet. Diese können mit der Projektbeschreibung im Teil II des Dorfentwicklungsplanes nachgelesen werden:

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld Demographie	
DG-1	Schaffung eines Dorfgemeinschaftszentrums
DG-1.1	Bau einer "Zehnt-Hütte"
DG-1.2	"Dorfplatz" - Sitzplatz draußen
DG-1.3	Generationsübergreifendes Wohnen
DG-1.4	Schaffung eines gastronomischen Treffpunkts
GE-1	Medizinisches Zentrum: Gesundheitsversorgung
GE-1.1	Ärzte, Therapie- und Sanitätshaus
Abkürzungen: DG = Demographie, GE = Gesundheit	

5.2 Handlungsfeld Soziales und kulturelles Leben

5.2.1 Bestandsaufnahme Soziales und kulturelles Leben

Das Themenfeld „Soziales und kulturelles Leben“ ist sehr weit gefasst. Entsprechend schwierig ist eine zentrierte Diskussion. Grundlage der Überlegungen ist eine Bestandsaufnahme der Aktivitäten in Kirchhorst. Die folgende Tabelle listet die soziale Infrastruktur und die Verbände sowie Vereinigungen auf. Sie übernehmen eine Vielzahl von Aktivitäten z.B. im Bereich der Jugend- und Seniorenarbeit.

Vereine und Verbände in Kirchhorst

Kirchen	Ev.-luth. St. Nikolai Kirchengemeinde Kirchhorst/Nwb.
Schulen	Grundschule Kirchhorst Förderverein GS Kirchhorst
Kinder und Jugendliche	Kita St. Nikolai Kirchhorst mit Krippe (2x 15 Kinder), Kindergarten (5x25 Kinder), Hort (3x 20 Kinder), Betreuungsangebot der Volkshochschule für Grundschulkinder (10 Plätze) Jugendpflege Kirchhorst JuKi "Förderverein für Jugendliche und Kinder e.V." Großtagespflege "Erdbeerbande" Maschseekinder
Organisationen / Einrichtungen	DRK Ortsverein Isernhagen-Kirchhorst Laienspielgruppe Stelle v. 1948
Sportvereine	Steller Sportverein Kirchhorst von 1932 e.V. Sportverein Fitness und Gesundheit v. 1993 e.V ADFC Isernhagen
Wassersportvereine	DLRG Ortsgruppe Isernhagen Altwarmbüchener Tauchclub e.V.
Musik- und Gesang	Männerchor Kirchhorst e.V. Heideröschen von 1925
Reitvereine	Reit- und Voltigierverein Kirchhorst - Stadtgut Stelle e.V. Lister Ponyschule
Schützenvereine	Verein für Sportschießen 1973 Kirchhorst e.V.
FFW	Freiwillige Feuerwehr Kirchhorst Freiwillige Feuerwehr Stelle Förderverein e.V. Freiwillige Feuerwehren Kirchhorst (hist. Löschzug)
Realverbände	Realverband Großhorst, Stelle, Kirchhorst
Institutionen / sonstige	Zehntfest Events
Forst und Wald / Natur	Jagdgenossenschaft Kirchhorst-Großhorst Jagdgenossenschaft Kirchhorst-Stelle Hegering Isernhagen Landvolk Hannover e.V., Ortschaft Kirchhorst

Viele gemeinnützige Aktivitäten basieren auf dem Ehrenamt, das sich in Vereinen und Verbänden organisiert. Hierzu zählen beispielsweise das „Zehntfest Team“ wie auch der Sportverein und diverse weitere Vereine und Institutionen. Sie sorgen sich um die Jugendarbeit, richten Feste für die Dorfgemeinschaft aus oder betreuen Senioren. Diese Aktivitäten bereichern Kirchhorst.

Drei Aspekte standen im Mittelpunkt der Diskussion:

- „Lockere Angebote“, um das Gemeinschaftsgefühl in Kirchhorst zu stärken

- Der fehlende Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft mit Gastronomie, Mehrzweckgebäude
- Angebote für Jugendliche

„Lockere Angebote“

Das Bedürfnis, sich in die Ortsgemeinschaften einzubringen bzw. Kontakte in den Orten zu knüpfen, ist bei vielen Einwohnern stark ausgeprägt. Wie dieser Integrationsprozess ermöglicht werden kann, wird unterschiedlich betrachtet. Die Vereine und Verbände bieten klare Strukturen und feste Ansprechpartner. Dabei wird von einem „dauerhaften“ Engagement ausgegangen. Die Bereitschaft dazu nimmt allerdings in der Gesellschaft immer weiter ab, wie auch in verantwortlicher Position z.B. als Vorstand aktiv zu sein. Daher klagen alle Organisationen über einen Mangel an Mitgliedern, die nicht nur ihren Monatsbeitrag zahlen.

Während die traditionellen Vereine und Verbände im Bewusstsein der Kirchhorster sind, werden neue oder zeitlich begrenzte Initiativen nicht gleich wahrgenommen; so z.B. Veranstaltungen wie das Tagesfestival „Crave the Rave“, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Zielgruppe.

Der Wunsch, sich spontan zu treffen oder in losen Gruppen verabreden zu können, nimmt dagegen weiter zu. Diese Nachfrage nach Möglichkeiten, sich unverbindlich zu treffen, wurde sehr kontrovers diskutiert. Es werden, so die Einschätzung, „Lockere Angebote“ benötigt, um auch außerhalb der etablierten Vereinsstrukturen Anlaufpunkte zu haben. Damit sind Gruppen gemeint, zu denen man sich gesellen kann, ohne gleich in einen Verein einzutreten. Dies erfordert eine professionelle Struktur im Hintergrund, die diese Möglichkeiten (z.B. per App auf dem Smartphone) zu Beginn schafft und auf Dauer betreut oder einen Anlaufpunkt ohne Smartphone bzw. App bietet.

Deutlich wurde in der Diskussion, dass es eine Vielzahl von Initiativen und Angeboten gibt, die offen für „Nicht-Mitglieder“ sind. Allerdings sind diese nicht überall bekannt. Der Hinweis, dass man auch in den Sportvereinen Kontakte knüpfen und – zeitweise – unentgeltlich teilnehmen kann, wurde jedoch mit der Erwartung verknüpft, längerfristig in einen Verein einzutreten.

Mehrzweckgebäude für Kirchhorst

Mit der Frage nach den Treffpunkten ist die Ausgestaltung eines Mehrzweckgebäudes verbunden. In Kirchhorst gibt es keine Gastronomie (kein Restaurant/Kneipe für Abende, Feiern etc.) mehr. Die bestehenden, räumlichen Angebote im Gemeinschaftsraum der „Alten Schule“ reichen für viele Veranstaltungen nicht aus. Das Café „Kirchhorster Kaffeestuben“ hat Öffnungszeiten von 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr, wird von den Kirchhorstern aber nicht als allgemeiner Treffpunkt angesehen. Die Kapazitäten reichen für Familienveranstaltungen bis 50 Personen in gemütlicher Atmosphäre.

Gesucht wird nach einem Mehrzweckgebäude, das verschiedene Funktionen ermöglicht:

- „sich lose Treffen“
- Kultur- und Theateraufführungen
- Feiern und Veranstaltungen

Angebote für Jugendliche

Es besteht ein gut angenommenes Jugendangebot durch die Gemeinde (Jugendraum) und die Vereine. Die Vereine und die Feuerwehren integrieren ihre Jugendarbeit (Kinderfeuerwehr 6-10 Jahre, Jugendfeuerwehr ab 10 Jahre) in die allgemeinen Aktivitäten.

Der „Jugendtreff Alte Schule“ Kirchhorst ist für Kinder von 8 bis 12 Jahren an mehreren Tagen in der Woche nachmittags bis 18:00 Uhr geöffnet. Darüber hinaus werden spezielle Angebote z.B. in den Ferien durchgeführt. Getragen wird der Jugendtreff durch die Jugendpflege der Gemeinde Isernhagen. Es besteht ein weiterer Bedarf an Treffpunkten für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren.

5.2.2 Stärken- und Schwächenanalyse Soziales und kulturelles Leben

Die Stärken- und Schwächenanalyse wurde von den Teilnehmern der Bürgerversammlung erstellt und z.T. durch die Arbeitsgruppen ergänzt / verändert.

Handlungsfeld - Soziales und kulturelles Leben	
Stärken	**Schwächen**
▪ Gutes Vereinswesen ▪ Gut angenommener Jugendtreff 06-10 Jahre ▪ Sehr gut besuchtes Zehntfest ▪ Aktive und erfolgreiche Sportvereine ▪ Überschaubarkeit der Ortschaft ▪ Kirche, Friedhof ▪ Sporthalle ▪ Feuerwehren ▪ Räumliche Nähe von Krippe, Kita, Hort, Schule, Kirche, Friedhof, Begegnungsstätte in verkehrsberuhigtem Bereich ▪ Ballettschule Kirchhorst ▪ Seniorenpflegeheim Kirchhorst	▪ Fehlende Gastronomie mit Biergarten, am See ▪ Fehlende Gastronomie mit Saal ▪ Ehrenamtliches Engagement in Verein, Feuerwehr, Kirche, Politik rückläufig ▪ Keine Heimatstube ▪ Wohnungsnot für Senioren / fehlender Mietwohnraum für junge Familien ▪ Fehlende kleinere Gymnastikhalle u.ä. ▪ Dorfgemeinschaftshaus mit Bühne (Theater, Konzerte) fehlt ▪ Kultureller und gastronomischer Treffpunkt mit Niveau fehlt „Zehntscheune“ ▪ Dorfgemeinschaft wird von zu wenigen bestritten - Integration von "Neubürgern" ▪ Fehlender Dorfplatz ▪ Mehr Hilfe und Angebote für Senioren ▪ Kein "moderner" Jugendtreff / kein Ort, wo 15-18-jährige allein die Freizeit zeitgemäß gestalten können ▪ Jugendtreff für +12 Jahre ▪ Wiederherstellung - Beihilfe, Treffpunkte für Kegelverein, Laienspielgruppe, frühere Dorf-Hauptpunkte
Chancen	**Risiken**
▪ Unterschiedliche Interessen der Menschen einbinden (Herkunft, Alter) ▪ Berücksichtigung der Einzigartigkeit, örtlicher Geschichte, Kultur, Heimat und Gemeinschaft	▪ Kirchhorst als "Schlafstadt", Leben findet woanders statt ▪ Sind die Kinder aus der Schule, ziehen die Eltern in die City zurück

Chancen	Risiken
▪ Sicherheit im Wandel schaffen ▪ Integration verstärken ▪ Austausch und Kommunikation zwischen allen Generationen Jung und Alt ▪ Bürgerbeteiligung fördern ▪ Starke aktive Gemeinschaft	
Ideen, Projekte aus der Bürgerversammlung	
▪ Mehr Räume/Plätze für Jugendliche, z.B. Skaterplatz ▪ Mehr Angebote für Jugend ab 12+! ▪ Mitfahrbank	

5.2.3 Leitsatz / Ziele

Für das Handlungsfeld Soziales und kulturelles Leben wurde im Arbeitskreis der nachfolgende Leitsatz besprochen, der die Zukunftsperspektive für Kirchhorst zusammenfasst:

„Kirchhorst ist ein Dorf mit einem starken „Wir-Gefühl“. Wir haben eine entwickelte Willkommenskultur und ein vielfältiges kulturelles Leben in einer neuen Ortsmitte. Wir wollen in unserem Ort alle Generationen motivieren, kommunikativ die Identifikation mit unserem Ort für ein gutes, gemeinsames Zusammenleben zu stärken. Offene Angebote von Vereinen und Initiativen für alle Bürger sind die Grundlage für einen intensiven Austausch in einer vielfältigen Gemeinschaft.

5.2.4 Handlungsschwerpunkte

Grundlage für alle Aktivitäten ist der Zusammenhalt und das Engagement im Dorf. Dieses zu fördern und auszubauen hat sich die Arbeitsgruppe „Soziales und kulturelles Leben“ auf die Fahne geschrieben, das „Wir-Gefühl“ zu stärken! Was wollen wir erreichen?

- Angebote zum Mitmachen → Offene Angebote für alle Bürger!
- Mehrzweckgebäude „Zehntscheune“ → Ein Treffpunkt für ganz Kirchhorst!
- „Senioren Service Point“ → Vielfältige Angebote für alle Generationen!
- Maßnahmen für Jugendliche

Angebote zum Mitmachen

Hierzu werden Überlegungen angestellt, wie die Zugezogenen besser in die Gemeinschaft integriert und welche digitalen Kommunikationswege heutzutage genutzt werden können. Gewünscht werden zudem Angebote zum Mitmachen mit weniger Verbindlichkeit.

Zur Information der Bürger können die bestehenden Instrumente (z.B. Adressen vom Zehntfest) genutzt und insbesondere für spezifische Zielgruppen entsprechende neue Wege der Ansprache entwickelt

werden. So wäre es beispielsweise möglich, für Kirchhorst eine WhatsApp-Gruppe anzulegen und die Internetseite bzw. Facebook-Seite von „Du kommst aus Kirchhorst, wenn“ zu nutzen.

Darüber hinaus sollen die bestehenden Informationsmöglichkeiten wie z.B. die Schaukästen konsequenter genutzt werden. Zu überprüfen ist, ob diese an der richtigen Stelle stehen und wer für sie verantwortlich ist (Gemeinde / Verein).

Mehrzweckgebäude „Zehntscheune“

Geht es nach den Vorstellungen des Arbeitskreises „Soziales und Kulturelles Leben“, soll ein Mehrzweckgebäude als sog. „Zehntscheune“ oder „Zehnt-Hütte“ entstehen, die verschiedene Räumlichkeiten aufweist.

Neben einer guten Gastronomie („Wir brauchen wieder eine Theke“) soll es auch Räume für Theater, größere und kleinere Treffen und eine Leseecke / Bibliothek enthalten. Gewünscht werden Räumlichkeiten, die z.B. bei Theateraufführungen etc. bis zu 300 Personen fassen können. Diese sollten so flexibel gestaltet sein, dass auch kleine Räume für 5 – 15 Personen abteilbar sind. Die Räumlichkeiten sollen möglichst kostenfrei zu mieten sein. Das Außengelände des Mehrzweckgebäudes soll gemütliche Räume mit Platzcharakter und hoher Aufenthaltsqualität erhalten. Sie sollen alle Generationen zum Sich-Treffen einladen.

Der AK hat folgende Elemente und Anforderungen für ein Mehrzweckgebäude formuliert:

Mehrzweckraum: „Zehnt-Hütte“					
Elemente	Bühne / Theater	Ausstellungsräume / Vorträge	Gastronomie	Räume frei zu mieten	Abstellflächen
	Konzerte / Kino	Leseecke / Bibliothek	„Dorfplatz“ – Sitzplatz draußen	Kleine gemütliche Räume	Flexible Raumaufteilung
	Spielecke			Veranstaltungen bis 200-300	Veranstaltungen 5-15
Träger		Arbeitsplatz für Benachteiligte			
Konzept	mit Anspruch	Konzept Zehntscheune	Altwarmbüchen muss neidisch werden		
	Fotovoltaik-Anlage				

„Senioren Service Point“

Im Mehrzweckgebäude sollen verschiedene Funktionen untergebracht werden, die sich gegenseitig stärken. Neben Gastronomie, Theater und Treffpunkt (s.o.) kann an dieser Stelle auch eine Service Agentur mit Unterstützungsangeboten z.B. für Senioren eingerichtet werden. Hier könnten auch „Lockere Angebote“ oder kulturelle Veranstaltungen für alle Gruppen im Ort organisiert werden.

5.2.5 Fokus: Jugendliche in Kirchhorst

„Was können wir für die Jugendlichen tun?“ war eine der Fragen, die beim Dorfrundgang von den Erwachsenen gestellt wurde. Auf Einladung von Herrn Ortsbürgermeister Herbert Löffler kamen 16 Jugendliche im Alter zwischen 12 ½ und 18 Jahren in der Begegnungsstätte zusammen. Eingeladen waren 156 Jugendliche im Alter 14 bis 18 Jahren.

Auf der Veranstaltung wurden die Jugendlichen befragt, welche Stärken und Schwächen sie ihrem Wohnort zuordnen und welche Verbesserungswünsche und Projekt- ideen sie haben (vgl. Abb. 24).

Abb. 24 Stärken und Schwächen von Kirchhorst aus Sicht der Jugendlichen

Stärken und Schwächen aus Sicht der Jugendlichen

Die Jugendlichen finden Kirchhorst „an sich“ toll. Die Natur, die Kirche mit Gemeindehaus, EDEKA, der Kirchhorster See und die Stadtnähe machen Kirchhorst lebenswert.

Sie bemängeln, dass es kein richtiges Zentrum in Kirchhorst gibt.

Darüber hinaus haben sie das Gefühl, nicht wirklich berücksichtigt zu werden. Auch gäbe es einige Personen, die sie eher ablehnen würden. „Uns grüßen einige der Erwachsenen nicht, auch wenn wir grüßen“, so ihre Erfahrung.

Maßnahmenvorschläge der Jugendliche

Treffpunkt für Jugendliche / Spielplätze / Bolzplätze

Eine junge Dorfgemeinschaft benötigt auch Plätze für Kinder und Jugendliche. Aktuell treffen sich die Jugendlichen auf dem Schulgelände oder dem Kirchgelände. Manchmal kommt es durch die verbleibenden „Überreste bzw. Hinterlassenschaften“ von Jugendlichen zu Konflikten. Teilweise werden auch andere Rauschmittel als Alkohol konsumiert. Die Problematik der Glasscherben und Zigaretten wird von den Jugendlichen zumeist gesehen. Der bestehende Treffpunkt ist von der Lage allerdings vorteilhaft, da er über eine gewisse soziale Kontrolle verfügt und die Jugendlichen somit in ein „Nachbarschaftsnetz“ eingebunden sind.

Die Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren rückten vor allem das Thema „Treffpunkt“ in den Vordergrund. Dazu wurden drei Möglichkeiten in den Fokus genommen:

- Die Ergänzung des Bolzplatzes im Moorweg mit Sitzmöglichkeiten und einem Pavillon. Diese können mit Eigenleistung der Jugendlichen selbst entstehen.
- Alternativ wurde ein Bauwagen für Jugendliche als Projekt befürwortet.
- Die Öffnung des Jugendraumes im Winter für ältere Jugendliche.

Die Jugendlichen wünschen sich einen selbstorganisierten Treffpunkt, der nicht unter direkter Aufsicht der Erwachsenen steht. Es gibt schon Versuche der Jugendlichen untereinander, hier Änderungen herbeizuführen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Jugendlichen sich allein im Jugendtreff treffen können, wenn einer von Ihnen einen Jugendleiterkarte (JuLeiKa-Schein) hat.

Es besteht die Idee, von den Jugendlichen selbst einen Bauwagen auszubauen und dauerhaft für Treffen zu nutzen.

Ein guter Bolzplatz mit Treffpunkt zum „Abhängen“ wäre die erste Wahl. Der Bolzplatz in der Moorstraße könnte mit einfachen Mitteln entsprechend hergestellt werden. Dann würden sich auch weniger Jugendliche an der Kirche oder auf dem Schulhof treffen.

Abb. 25 Standort der Grundschule als Treffpunkt für Jugendliche, Diskussion bei der Ortsrundfahrt und Bolzplatz an der Moorstraße

Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt wird im Bereich von Schule / KITA und Gemeinschaftsraum / Jugendraum (vgl. Abb. 25) gesehen. Bei der wachsenden Anzahl von Kindern und den neuen Betreuungszeiten reichen die Kapazitäten der Sporthalle nicht mehr. Schon jetzt bestehen Probleme in der Nutzung der Halle durch Sportvereine. Wenn Kirchhorst weiter wächst, werden die KITA und die Vereine neben der Schule in den aktuellen Räumlichkeiten zu wenig Nutzungsmöglichkeiten haben. Insbesondere sei erforderlich, die Sporthalle bedarfsgerecht zu erweitern.

Im Winter fehlt den Jugendlichen ein warmer Treffpunkt. Von der Verwaltung soll geprüft werden, ob der Jugendraum in der Alten Schule (vgl. Abb. 26) an einem Abend der Woche geöffnet werden kann.

Abb. 26 Alte Schule mit Kita und Jugendtreff Kinder/Jugendliche in Kirchhorst

Neue Ortsmitte als Begegnungszentrum

Die Ortsmitte sollte mit einem Kiosk ausgestattet werden. Hier ergäbe sich eine Begegnung von Senioren, Erwachsenen, Jugendlichen und kleineren Kindern. Für die kleineren Kinder bis 14 Jahre sollen die bestehenden Spiel- und Aufenthaltsräume zielgruppengerecht gestaltet werden. Dazu ist eine kritische Bestandsaufnahme der bestehenden Anlagen erforderlich und ein die ganze Ortschaft umfassendes Konzept für die Ausstattung, entsprechend der unterschiedlichen Altersklasse und Aktivitäten (Spielplätze / Bolzplatz), zu erstellen.

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld

Abschließend die Gesamtliste der Projektsteckbriefe, die dem Handlungsfeld Soziales und Kulturelles Leben zugeordnet werden:

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld Soziales und Kulturelles Leben	
SK-1	Soziales Zentrum an der Schule
SK-1.1	Erweiterung der Sporthalle
SK-1.2	Boule-Bahnen
SK -2	Maßnahmen für Kinder und Jugendliche
SK-2.1	Konzept Sport-/ Bolzplätze
SK-2.2	Überdachter Treffpunkt für Jugendliche am Bolzplatz Moorstraße
SK-2.3	Jugendraum für Jugendliche über 14 Jahren
SK-3	Stärkung des sozialen Miteinanders
SK-3.1	Schaffung von "lockeren Angeboten"
SK-3.2	Senioren helfen Senioren "Blick in die Gemeinde"
SK-3.3	Senioren-Service Point
SK-4	Inwertsetzung des Kirchhorster Sees
SK-4.1	Neugestaltung der Eingangssituation am Kirchhorster See
SK-4.2	Verbesserung des Strandes am Kirchhorster See
SK-4.3	Ergänzende Angebote am Kirchhorster See
SK-4.4	Kultur und Events am Kirchhorster See
SK-5	Historische Entwicklung Kirchhorst
SK-6	Stärkung der Integration von Neubürgern
SK-7	Vereinsring
SK-8	Bücherschrank
Abkürzung: SK = Soziales und Kulturelles	

5.3 Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung

Die fruchtbaren Böden waren vermutlich bereits im frühen Mittelalter als Äcker und Wiesen bewirtschaftet. Die Ausdehnung der besiedelten Bereiche hat sich bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Dörfern Großhorst, Kirchhorst und Stelle nahezu ausschließlich auf die landwirtschaftlichen Hofstellen beschränkt, die beidseits der historischen Wegeverbindung Hannover-Celle gewirtschaftet haben. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde der alte Postweg durch eine Chaussee ersetzt, auf der die Reisenden durch Kirchhorst kamen.

Abb. 27 Preußische Landesaufnahme (um 1900) im Abgleich mit der topographischen Karte (Quelle: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/)

Der Vergleich von historischem Kartenmaterial, hier der preußischen Landesaufnahme um 1900, und der aktuellen topographischen Grundkarte macht den Flächenzuwachs der besiedelten Bereiche und der veränderten Landnutzung deutlich. Wo früher Ackerflächen und Wiesen das Landschaftsbild prägten, befinden sich heute Gewerbe- und Wohnbaugebiete. Auch die Bundesautobahnen A7/A37 mit dem Kirchhorster Kreuz sind in der Abbildung im Hintergrund gut zu erkennen.

Die Karte zum Baualter (Abb. 28) zeigt die Siedlungsentwicklung der vergangenen Jahrzehnte auf, in dem die Bebauung der unterschiedlichen Dekaden mit verschiedenen Farben dargestellt sind. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ist die historische Struktur der alten Dorflagen zu erkennen. Der nächste Entwicklungsschritt vollzieht sich in den Dörfern von Kirchhorst erst nach 1945, als der erste Wohnraum für die Kriegsflüchtlinge (zumeist etwas abseits der historischen Dörfer) gebaut wurde. Die flächengreifenden Siedlungsentwicklungen in Kirchhorst und Stelle entstanden im Zeitraum der frühen 1970er bis

1990er Jahre. Nachfolgend, von 1990 bis 2009, wurden die umfangreichen Gewerbeflächen entwickelt, während in den Wohnbauortslagen um Kirchhorst lediglich eine Abrundung der Siedlungsflächen erfolgte.

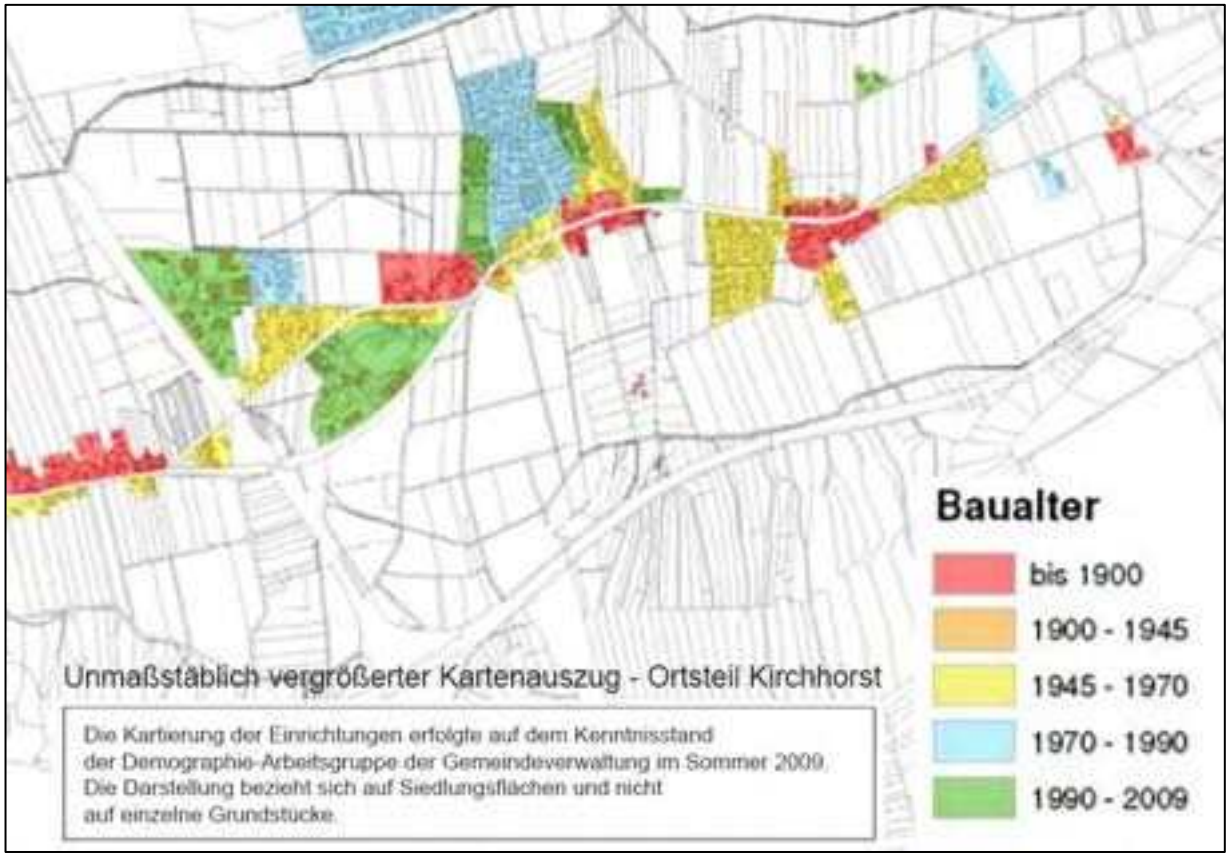


Abb. 28 Baualter der Gebäude in Kirchhorst, (Klimaschutz Aktionsprogramm (KSA), 2010, S. 8)

Dorfgeschichte und Kulturlandschaftselemente - Das Dorf und die Landschaft

Wichtige Einzelelemente der Dorfgeschichte sind als historische Bausubstanz oder Kulturlandschaftselemente in den Dörfern in Niedersachsen erhalten. In der Broschüre vom Niedersächsischen Heimatbund e.V. werden Hinweise auf die historischen Kulturlandschaftselemente gegeben. Kurz, knapp und anschaulich wird angeregt, selbst auf Entdeckungstour zu gehen und die Spuren der früheren Generationen zu erforschen. Hinweis: kostenloser Download unter https://niedersaechsischer-heimatbund.de/publikationen/dorf-und-landschaft/

Abb. 29 Hinweis auf Broschüre vom Niedersächsischen Heimatbund e.V. (NHB)

5.3.1 Bestandsaufnahme Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung

Bestandserhebung und Beschreibung der Ortslage Großhorst

Die Ortschaft Kirchhorst wird von Westen, aus Altwarmbüchen kommend, über die Steller Straße (K 112) erschlossen. Die neue Trasse der heutigen Kreisstraße führt über die Autobahn entlang am Gewerbegebiet bis zum Kreisverkehr, der als Verteiler in die Gewerbegebiete und die Ortslagen Großhorst und Kirchhorst dient. Die historische Bausubstanz in Großhorst wird maßgeblich durch die landwirtschaftlichen Hofstellen nördlich der historischen Straßenführung geprägt.

Im Abgleich mit dem Bestand an historischer Bausubstanz aus den 1980er Jahren sind einige wenige Nebengebäude aus dem Ortsbild verschwunden (im Plan als schwarze Ringe markiert), wobei die maßgebliche landwirtschaftlich geprägte Struktur erhalten geblieben ist. Auf der Durchfahrt nach Kirchhorst sind jedoch lediglich wenige Gebäude der historischen Bausubstanz erkennbar.

Die frühere Streckenführung der ehemaligen Bundesstraße 3, die Straße Großhorst, ist als Allee erhalten und hat den historischen Charakter der früheren Poststraße und ehemaligen Chaussee im Ansatz bewahrt. Bei einer Sanierung der Straße ist darauf zu achten, diesen historischen Charakter möglichst zu bewahren.

Südlich der Kreisstraße, abgeschirmt durch die intensive Eingrünung, befindet sich der Kirchhorster See, der für die Naherholung und Freizeitzwecke einen hohen Stellenwert im Bewusstsein der Kirchhorster hat.

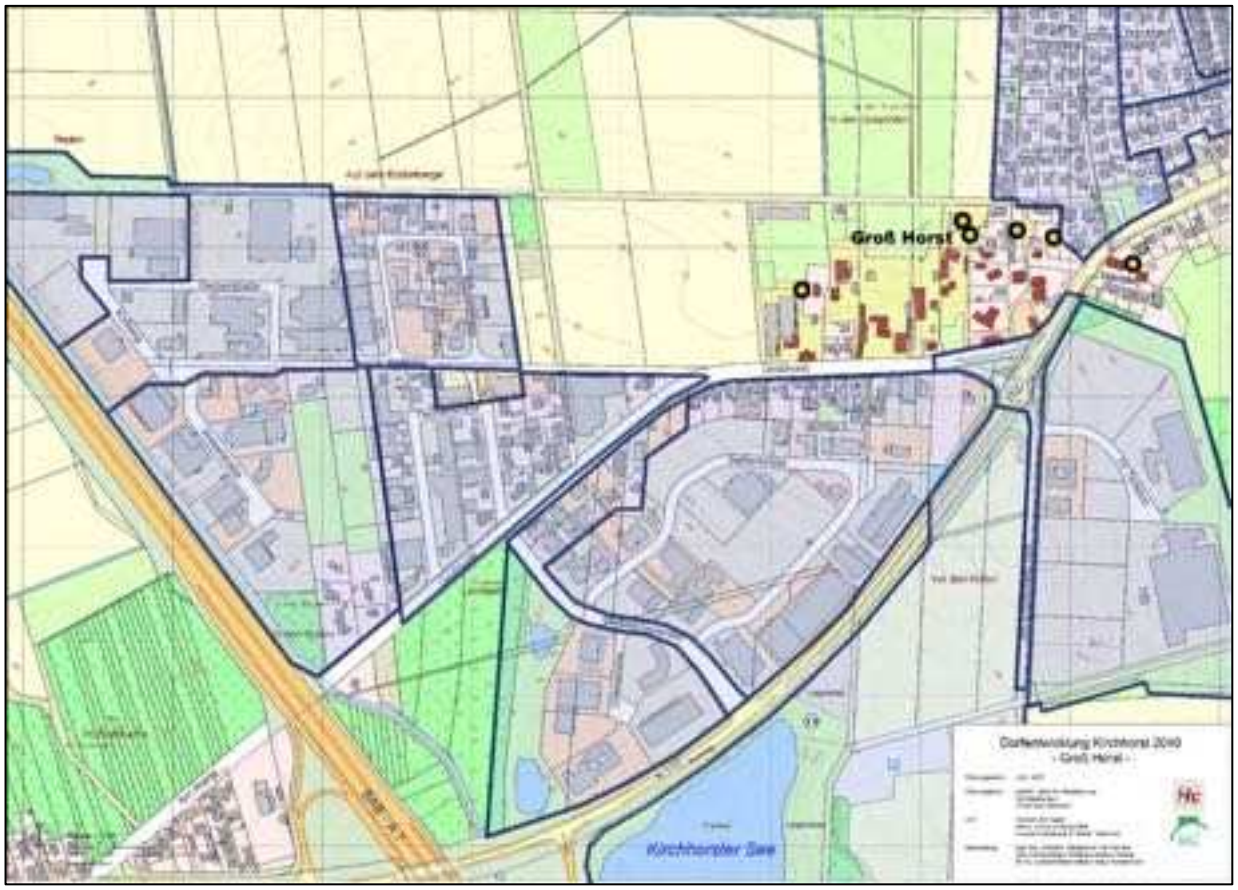


Abb. 30 Siedlungsstruktur und Bausubstanz Großhorst, Lage der B-Pläne (blau umrandet)

Landwirtschaftlicher Verkehr im Kreisverkehr am Ortseingang von Kirchhorst

Die historische Postverbindung Hannover-Celle verlief über die Straße Großhorst (ehemalige B3)

Das Café Kirchhorster Kaffeestuben lädt am Ortseingang zum Verweilen ein

Die landwirtschaftlichen Hofstellen sind Abbild der Baukultur und prägen das historische Ortsbild

Als Naherholungs- und Freizeiteinrichtung hat der Kirchhorster See einen hohen Stellenwert

Die Steller Straße prägt in der ursprünglichen Breite der ehemaligen Bundesstraße das Ortsbild

Abb. 31 Großhorst - Fotoimpressionen

Bestandserhebung und Beschreibung der Ortslage Kirchhorst

Die Ortschaft Kirchhorst trägt ihre Bedeutung als Ort mit Kirche im Namen. Die Kirche St. Nikolai aus dem 14. Jahrhundert bildet den zentralen Bereich der historischen Ortslage, um die herum bis heute die zentralen Einrichtungen des sozialen Dorflebens (Grundschule, Kindergarten) angeordnet sind. Von der historischen Bausubstanz sind entlang der Steller Straße noch einige, ehemals landwirtschaftliche, Hofstellen vorhanden. Eine aktive Landwirtschaft findet bis heute in allen Ortslagen statt.

Der Anteil der historischen Bausubstanz (dunkelrot) ist seit den 1980er Jahren erheblich zurückgegangen (in der Karte durch schwarze Ringe dokumentiert). Gleichzeitig sind bis Anfang der 2000er Jahre die umfangreichen Wohnbaugebiete im Norden von Kirchhorst entwickelt worden (blau umrandet).

Aufgrund der Zentralität und der Infrastruktur innerhalb der Ortschaft Kirchhorst war diese Entwicklung zeitgemäß und gerechtfertigt. Der maßgebliche Standortvorteil einer wirtschaftlichen bzw. gewerblichen Nutzung entlang der Steller Straße zeigt sich in einem gewissen Rückgang der Infrastruktur in zweiter Reihe. Durch den Neubau bzw. die Erweiterung des Nahversorgers am Standort zwischen Kirchhorst und Stelle erweitert sich die Zentralität der Ortslage zusätzlich auf den Bereich des EDEKA-Marktes.

In diesem Zusammenhang wird der städtebauliche Lückenschluss zwischen den Ortslagen Kirchhorst und Stelle diskutiert, an dem auch ergänzende Infrastruktureinrichtungen untergebracht werden können. Von besonderer Bedeutung ist die Umgestaltung bzw. der Rückbau der Steller Straße im Hinblick auf eine zeitgemäße Mobilität, Sicherheit und Aufenthaltsqualität.

Abb. 32 Siedlungsstruktur und Bausubstanz Kirchhorst, Lage der B-Pläne (blau umrandet)

Sankt Nikolai aus dem 14. Jahrhundert mit Holz-Glockenturm und Backsteinportal (Baudenkmal)

Der Nahversorger mit 1.200 m² Verkaufsfläche ist maßgeblicher Frequenzbringer an der Steller Straße

Das historische Gebäude der alten Schule beherbergt heute den Jugendtreff, den Hort und die Begegnungsstätte „Alte Schule“.

Die Umgestaltung der Steller Straße wird von der Region Hannover durchgeführt

Kinderspielplatz in der sozialen Ortsmitte hinter der alten Schule; Treffpunkt für Jugendliche

Mit dem städtebaulichen Lückenschluss zwischen Kirchhorst und Stelle ergibt sich die neue Ortsmitte

Abb. 33 Kirchhorst – Fotoimpressionen

Bestandserhebung und Beschreibung der Ortslage Stelle

Im Kern seiner historischen Bausubstanz ist Stelle durch einige landwirtschaftliche Hofstellen im Bereich der Kreisstraße geprägt. Die denkmalgeschützte Bausubstanz in der Moorstraße gehört zu der ältesten Bausubstanz im Dorf und trägt, gemeinsam mit dem großen Eichenbestand im Umfeld der Hoffläche, positiv zur Identität von Kirchhorst bei. Dennoch sind, wie in der Karte dargestellt (schwarze Ringe), einige Nebengebäude ortsbildprägender, ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz verschwunden. Die Siedlungsbereiche der 1950er und der 1970er Jahre fügen sich in der Regel nur dann einigermaßen in das Landschaftsbild ein, wenn eine Randeingrünung stattgefunden hat.

Die Ortsdurchfahrt der Steller Straße ist seit der Rückstufung von der Bundesstraße zur Kreisstraße nur unwesentlich zurückgebaut worden und erscheint daher überdimensioniert. Die geplante Umgestaltung der K 112 ist für Stelle daher von maßgeblicher Bedeutung.

Bei den Nebenstraßen sind die Defizite im Bereich der Moorstraße, bei der neben den gestalterischen Defiziten auch die Oberflächenentwässerung instandgesetzt werden muss, am größten. Neben der Freiwilligen Feuerwehr in der Moorstraße sind die Sportanlagen im Norden von Stelle von besonderer Bedeutung für die Dorfgemeinschaft. Für die Jugendlichen befindet sich der Bolzplatz am südlichen Ende der Moorstraße.

Das ehemalige Freizeitgelände am östlichen Ortsrand von Kirchhorst wird heute ausschließlich privat genutzt und hat für die Dorfentwicklung keine maßgebliche Bedeutung.

Abb. 34 Siedlungsstruktur und Bausubstanz Stelle, Lage der B-Pläne (blau umrandet)

Steller Straße mit überdimensioniertem Ausbau der ehemaligen Bundesstraße

Landwirtschaftliche Hofstellen prägen das historische Ortsbild

Das niedersächsische Zweiständer-Hallenhaus von 1688 ist als Baudenkmal inventarisiert

Pavillon als Treffpunkt an der Freiwilligen Feuerwehr Stelle

Moorstraße in Stelle mit gestalterischen Defiziten und Problemen bei der Oberflächenentwässerung

Landschaftliche Idylle mit umfangreichem Eichenbestand im Übergang zur Landschaft

Abb. 35 Stelle – Fotoimpressionen

5.3.2 Stärken und Schwächen-Analyse Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung

Die Stärken- und Schwächenanalyse wurde von den Teilnehmern der Bürgerversammlung erstellt und zum Teil durch die Arbeitsgruppen verändert oder ergänzt.

Handlungsfeld – Siedlungsentwicklung und Bauliche Gestaltung	
Stärken	**Schwächen**
▪ Wohnort für junge Familien ▪ Kompakte Einfamilienhausgebiete ▪ Historische Bausubstanz ▪ Siedlungsentwicklung auf „kommunalem Bauland“ ▪ Krippe, Kindergarten und Schule sind zentral vorhanden ▪ Kirchhorst als „Bauerndorf“ erhalten, Fachwerk an der Steller Straße	▪ Freizeitparkgelände ▪ Planungshemmnisse, RROP ▪ Keine Baugebiete ▪ Großer Straßenraum (Steller Straße) ▪ Desolate Straße (Großhorst) ▪ Handlungsbedarf historische Bausubstanz ▪ Einzelne Leerstände ▪ Ehem. Gaststätte „Maikäfer“ ▪ Baulicher Lückenschluss östl. NWB-Straße / nördlich hinter Pastors Hofe -> Neubaugebiet ▪ keine Gastronomie am See ▪ schlechter Fahrradweg von Kirche zu Edeka ▪ Lärmschutz A 37 ▪ Fußwegverbindungen innerhalb des Ortes ▪ starke Dominanz von Gewerbeflächen ▪ wenig Naherholungsraum ▪ Verkehrslärm durch nicht optimale Verkehrsanbindung von Neubaugebieten ▪ „Schandfleck“: verfallenes EFH an der Steller Straße ▪ fehlender bezahlbarer Wohnraum für junge Singles und Familien ▪ Freizeitwege ▪ Ungepflegtes Erscheinungsbild (z. B. Grünflächen) ▪ Entwicklung - am Kirchhorster See - kein Kiosk
Chancen	**Risiken**
▪ Hotel am See ▪ neue Wohnformen ▪ Mehrgenerationenwohnen ▪ Entwicklung Freizeitparkgelände ▪ Erweiterung von Einfamilienhausgebieten ▪ Sicherung historischer Gebäude/Bausubstanz ▪ Stärkung der zentralen Ortsbereiche ▪ „Neue Mitte“ - gemeinsame Konzeption von Bestand und Neuentwicklung ▪ Soziales Zentrum – Kneipe, Bühne (Veranstaltungsraum) ▪ Kleine Wohnungen durch gepl. Neubaugebiet schaffen ▪ Erhaltung vom Blick ins Grüne (Freiflächen) ▪ Einmalige Möglichkeit Stelle + Kiko durch kl. Baugebiet zusammen wachsen zu lassen ▪ Geldautomat gewünscht	▪ Demographische Situation ▪ Unklarer Umgang mit Investorenplanungen ▪ Ausweisung von Gewerbeflächen ▪ „Neue Mitte“ - unsensible Integration in den Bestand -> Feuerwehr ▪ Ortsbild (ländlich / dörflich) bewahren! ▪ Mietskasernen ▪ Benötigen wir mehr als 1 Hotel? ▪ Zu viele Einfamilienhäuser – demographischer Wandel / Leerstand ▪ Mischgebiete wurden zu Gewerbegebieten umgewidmet -> Konfliktpotenzial

Handlungsfeld – Siedlungsentwicklung und Bauliche Gestaltung	
Chancen	**Risiken**
▪ Gemischte Baustrukturen ▪ Zusammenwachsen der Ortsteile durch „Neue“ Mitte (1-Fam.-Häuser, Gastronomie, Begegnungsstätte ▪ Vorhandene Strukturen beibehalten	

Ideen, Projekte

▪ Einzelne Baulücken schließen innerorts, Nachnutzung vereinzelter Leerstände
▪ Neue Ortsmitte als Lückenschluss zwischen Kirchhorst und Stelle
▪ Neue „Ortsmitte“ mit ergänzender Infrastruktur
▪ Kommunales Bauland entwickeln
▪ Unterschiedliche Wohnformen anbieten
  ○ Einzel-, Doppelhaus, Reihenhäuser, Mietwohnungen
  ○ Neue Wohnformen (Mehrgenerationen, Betreuung)
▪ Bezahlbaren Wohnraum schaffen
▪ Umgang mit alter/historischer Bausubstanz
▪ Verbesserung des Wohnumfeldes
▪ Zielgerichtete Gestaltung im Bereich Neubau (Örtliche Bauvorschriften, aber nicht überall)

5.3.3 Leitsatz / Ziele

Für das Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Bauliche Gestaltung wurde im Arbeitskreis der nachfolgende Leitsatz besprochen, der die Zukunftsperspektive für Kirchhorst zusammenfasst:

„Kirchhorst ist ein attraktiver und zukunftsorientierter Ort mit vielfältigen Entwicklungschancen für alle Generationen in einem l(i)ebenswerten (Wohn-)Umfeld und sozialen Kontaktmöglichkeiten mit einer angenehmen, neuen Ortsmitte.“

5.4 Handlungsschwerpunkte

- Kommunales Bauland entwickeln
- Neue „Ortsmitte“ als Lückenschluss zwischen Kirchhorst und Stelle
- Vielfältige Wohnformen, kostengünstig Bauen
- Angebote für Mehrgenerationenwohnen

Kommunales Bauland entwickeln

Die Entwicklung von kommunalem Bauland in Kirchhorst liegt knapp zehn Jahre zurück. Der Flächennutzungsplan aus dem Jahr 2000 (Darstellung 2016) weist für Kirchhorst keinerlei Reserven an Wohnbauland auf. Im RROP 2016 der Region Hannover ist Kirchhorst als ländlich strukturierte Siedlung mit der Ergänzungsfunktion Wohnen benannt. Aufgrund der sehr guten Erreichbarkeit ist Kirchhorst als Standort für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen definiert. Darüber hinaus sind grundzentrale Versorgungseinrichtungen im ökonomischen und sozialen Bereich im Ort vorhanden. Mit der hohen Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken in der Gemeinde Isernhagen im Nahbereich der Landeshauptstadt Hannover und dem stetigen Anstieg der Einwohnerzahlen in Kirchhorst (vgl. Kap. 5.1 Demographische Entwicklung) ist der grundsätzliche Bedarf für die Ortslage belegt, zumal im Ort kaum Leerstände vorhanden sind. Um dem Wohnraumbedarf Rechnung zu tragen, wird für Kirchhorst eine städtebauliche Entwicklungsstrategie verfolgt, die darauf abzielt, ein kontrolliertes Wachstum zu ermöglichen.

Neue Ortsmitte als sozialer Treffpunkt der Dorfgemeinschaft

Der Ausgangspunkt der Diskussion über eine städtebauliche Entwicklung ist der Wunsch der Kirchhorster, in einer neuen Ortsmitte auch einen Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft zu etablieren.

Gegenüber von EDEKA, südlich der Steller Straße, sollen ein Mehrzweckgebäude für die Dorfgemeinschaft, Mehrgenerationenwohnen sowie ein Dorfplatz entstehen, der sowohl für spontane Treffen als auch für Veranstaltungen genutzt werden kann. Dies stellt das übergeordnete Ziel dar, welches von der Mehrheit der AK-Teilnehmer befürwortet wurde. Auch für den Koordinierungskreis hat dieses Thema eine besondere Bedeutung. Daher sollen für den weiteren Dorfentwicklungsprozess seitens des Rates der Gemeinde Isernhagen die entsprechenden Beschlüsse gefasst werden, um die Maßnahmen zu realisieren.

Der frühere Planungsvorschlag eines örtlichen Investors aus dem März 2017 (vgl. Abb. 36) berücksichtigt bereits das Interesse der Kirchhorster, eine dorfgemeinschaftsfördernde Gastronomie zu entwickeln. Zudem sollten hier einige wenige Baugrundstücke entstehen

Abb. 36 Vorschläge für eine Bebauung der Ortsmitte (Investor)

Der Planungsvorschlag des Investors wurde in der Einwohnerschaft positiv aufgenommen. Die geplanten baulichen Maßnahmen wurden jedoch losgelöst von der gesamträumlichen Situation geplant. Daher erschien es zweckmäßig, im Rahmen der Dorfentwicklung den Blick auch auf andere Flächen im Ort, als auch auf die Einbindung einer Siedlungserweiterung in das städtebauliche Gesamtgefüge zu werfen.

Im Verlauf der AK-Sitzungen wurden drei Alternativen vertieft in den Fokus gerückt.

1. Die Ausrichtung der Wohnbauentwicklung vorwiegend entlang der Steller Straße in einer Bautiefe von 4-8 Grundstücken (vgl. Abb. 37)
   Vorteil: Es unterstützt eine städtebauliche Struktur im Sinne eines „Straßendorfes“ und nutzt die vorhandene Erschließungsinfrastruktur der Steller Straße. Es fördert das Zusammenwachsen der Ortslagen Kirchhorst und Stelle. Eine abschnittsweise Entwicklung ist möglich.
   Nachteil: Die starke Längsausrichtung der Besiedlung führt zu längeren, innerörtlichen Wegebeziehungen und bietet wenig Potenzial für die Anordnung einer „zentralen Ortsmitte“ mit ergänzender Infrastruktur. Die Sichtbeziehungen von der Steller Straße in die Landschaft werden in nördlicher und südlicher Richtung vollständig unterbrochen.

Abb. 37 Langfristige Entwicklungsvariante einer Siedlungsentwicklung; Skizze als Diskussionsbeitrag von einem AK-Mitglied aus Kirchhorst

2. Darüber hinaus wurde im Arbeitskreis die Frage diskutiert, ob eine konzentrierte Entwicklung im nördlichen Bereich des EDEKA-Marktes (insbesondere für die dorfgemeinschaftsfördernde Infrastruktur) die gleichen, günstigen Voraussetzungen bietet wie die Entwicklung südlich der Steller Straße. Die besseren Standortvoraussetzungen, so die mehrheitliche Meinung im Arbeitskreis, bestehen bei der Entwicklung im unmittelbaren Anschluss an die Steller Straße, da hier eine bessere Präsenz innerhalb der Ortslage und eine gesonderte Erschließung möglich ist.

3. Eine Wohnbauentwicklung mit ergänzender Infrastruktur in möglichst zentraler Ortslage, als Lückenschluss zwischen Kirchhorst und Stelle, südlich der Steller Straße (ohne Abbildung)
   Vorteil: Der Standort unterstützt die Entwicklung der ergänzenden Infrastruktur im Nahbereich der zentralen Ortslage von Kirchhorst. Eine konzentrierte Entwicklung in Abschnitten, die sowohl den gewünschten Lückenschluss zwischen Kirchhorst und Stelle ermöglicht, als auch städtebaulich angebunden ist, ist möglich.

Nachteil: Die Fläche befindet sich in der Freiraumsicherung gemäß RROP 2016, und die Sichtbeziehung von der Steller Straße in die freie Landschaft wird in südlicher Richtung unterbrochen.

Die drei Ortsteile Großhorst, Kirchhorst und Stelle weisen jeweils eine kompakte Siedlungsstruktur ohne größere innere Flächenreserven auf, Leerstände sind nur vereinzelt vorhanden. Die frühere Selbständigkeit der drei Ortsteile hat jedoch dazu beigetragen, dass die Ortschaft Kirchhorst bis heute räumlich noch nicht vollständig zusammengewachsen ist und daher „Lücken“ entlang des langgestreckten Siedlungsbands bestehen. Diese fehlende räumliche Verbindung wurde auch im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung seitens der Einwohnerschaft aufgezeigt und das Zusammenwachsen als wesentliches Handlungsziel für die weitere Entwicklung definiert. Ein Zusammenwachsen wird hierbei nicht nur städtebaulich, sondern vor allem auch mit Blick auf das Gemeinschaftsgefühl herbeigesehnt.

Auf dieser Grundlage ist in den letzten Monaten eine tiefgehende Analyse der Siedlungsstruktur Kirchhorsts erfolgt. Im Ergebnis hat sich gezeigt, dass durch einen „Lückenschluss“ zwischen den Ortsteilen Kirchhorst und Stelle die unterschiedlichen Zielsetzungen am wirksamsten umgesetzt werden können. In diesem Bereich sind die Steller Straße, die die drei Ortsteile miteinander verbindet, bzw. die nördlich und südlich angrenzenden Flächen noch unbebaut. Im Gegensatz zu den nördlich gelegenen Flächen rückt die straßenbegleitende Bebauung auf der Südseite bereits bis auf wenige hundert Meter zusammen. Eine bauliche Entwicklung im südlichen Bereich würde zu einer durchgehenden räumlichen und visuellen Verbindung führen, welche auf der Nordseite nur durch eine wesentlich „längere“ (in West-Ost-Richtung) Bebauung realisierbar wäre. Zudem würde dort die K116 als trennendes Element wirken.

Die zentrale Lage der südlichen Fläche trägt zudem dazu bei, dass hier eine neue „Mitte“ entstehen kann, die von der Einwohnerschaft als gemeinsame Dorfmitte anerkannt und entsprechend genutzt wird. Der Wunsch nach einem neuen Gemeinschaftsplatz besteht seit geraumer Zeit, da die einzigen Gemeinbedarfsflächen im Ortsteil Kirchhorst durch die schulischen, sozialen und kirchlichen Einrichtungen nahezu vollständig beansprucht werden. Besonderer Wert wird daher auf die funktionale Ausgestaltung der „Dorfmitte“ gelegt. Sie soll, entsprechend der übergeordneten Zielfunktion „Zentrum“, verschiedene Nutzungen vereinen. So ist geplant, nahe der Steller Straße eine Mischgebietsnutzung und/oder Gemeinbedarfsfläche auszuweisen, die die Integration von zentrumsrelevanten Nutzungen sowie einer dorfgemeinschaftsfördernden Gastronomie ermöglicht. Zudem sollen auf den südlich angrenzenden Flächen Wohnangebote geschaffen werden, die den Charakter einer modernen Ortsmitte abbilden und der Nachfrage nach variierenden Wohnungsgrundrissen nachkommen. Der nördlich gelegene, über die Steller Straße erschlossene Edeka-Markt stellt für die neue Dorfmitte und die vorgesehene Wohnnutzung eine Nahversorgung im fußläufigen Bereich dar.

Unter Berücksichtigung der o.g. Tatsache, dass sowohl die vorhandene technische, als auch die soziale Infrastruktur durch eine großräumige Erweiterung der Siedlungsfläche über ihre Belastbarkeitsgrenzen hinausgehen würden, gilt für die Planung und Umsetzung das Gleichgewichtsprinzip. Dies heißt, dass eine Realisierung in einzelnen Abschnitten und zeitlich gestaffelt erfolgen muss, um die notwendigen Rahmenbedingungen (bspw. Erschließung, soziale Einrichtungen und medizinische Versorgung) sicherzustellen. Dementsprechend ist zunächst die Schaffung der Gemeinbedarfsflächen und einer kleinteiligen Wohnbauflächenentwicklung vorgesehen, die die Leistungsfähigkeit der bestehenden Strukturen nicht

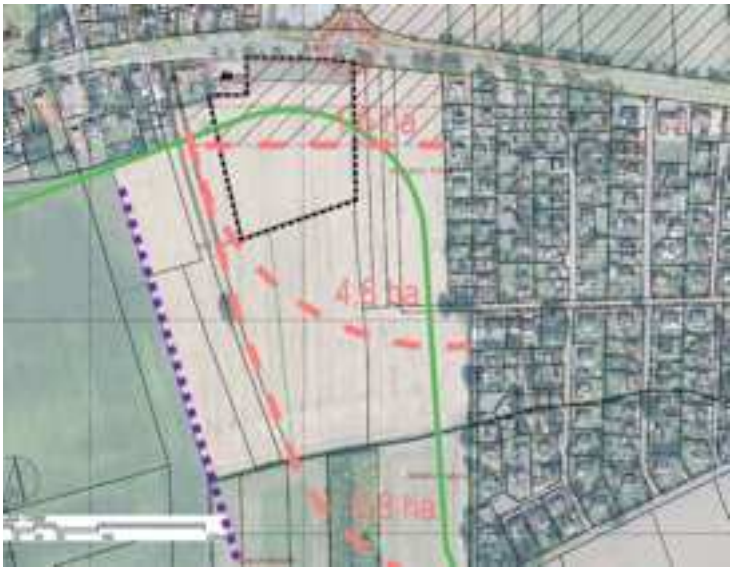
gefährdet. Erst im Anschluss bzw. je nach tatsächlicher Entwicklung, ist die Prüfung einer Erweiterung vorzunehmen und diese ggf. umzusetzen.

Ein Dissens hinsichtlich des Standortes und des Umfanges der Siedlungsentwicklung besteht bis zum Ende des Planungsprozesses, in der Frage, ob Kirchhorst grundsätzlich wachsen soll. Es wird auch die Meinung vertreten, dass eine stärkere Durchgrünung das Ziel sein sollte, nicht weiterer „Zubau“. Dem wird mehrheitlich entgegengehalten, dass Kirchhorst nach dem Regionalen Raumordnungsprogramm für die Region Hannover (RROP 2016) die Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten sowie die Ergänzungsfunktion Wohnen zugeordnet sind.

Einige Kirchhorster Bürger wenden sich gegen eine großflächige Bebauung südlich der Steller Straße, die aus ihrer Sicht, das Ortsbild nachhaltig zerstören und den „letzten Blick in die freie Landschaft“ beseitigen würde. Kritik wird hinsichtlich des Wegfalls der Fläche für Erholungssuchenden, spielende Kinder und Wildtiere geäußert. Zudem werden die Infrastruktureinrichtungen (Kinderkrippe, Kindergarten und Hort) genannt, die schon heute dem Platzbedarf kaum gerecht werden. In der Abwägung sieht die Mehrheit der AK-Mitglieder in der Siedlungsentwicklung südlich der Steller Straße die bereits zuvor genannten positiven Entwicklungstendenzen. Hinsichtlich der Infrastrukturbedarfe wird noch einmal deutlich auf eine schrittweise Entwicklung hingewiesen.

Der Arbeitskreis empfiehlt schlussendlich daher die städtebauliche Entwicklung südlich der Steller Straße als Lückenschluss zwischen Kirchhorst und Stelle mit der langfristigen Option einer umfassenden Bebauung in weiteren Entwicklungsabschnitten.

Bei der Standortentwicklung südlich der Steller Straße sind die planerischen Rahmenbedingungen (vgl. Abb. 38) zu berücksichtigen.



Erläuterung der Eintragungen

Grenze Freiraumsicherung gemäß RROP 2016 (grün)

Antrag zur Herausnahme aus der Freiraumsicherung (violette Punkte)

Investorenkonzept (schwarz)

Mögliche städtebauliche Entwicklung in verschiedenen Stufen (hellrot) mit Angabe der Brutto-Flächengröße

Abb. 38 Rahmenbedingungen für eine städtebauliche Entwicklung südlich der Steller Straße (unmaßstäblich verkleinert)

Um die Fläche überhaupt entwickeln zu können, ist es erforderlich, eine größere Fläche aus der Freiraumsicherung des RROP herauszunehmen, die einer Siedlungsentwicklung derzeit entgegensteht.

Sowohl bei der anstehenden Änderung des RROP, als auch bei der anschließenden Bauleitplanung (Änderung FNP und Aufstellung B-Plan) sind Öffentlichkeitsbeteiligung Bestandteil des Prozesses. Mit der Realisierung der neuen Ortsmitte ist auf Grund der erforderlichen planungsrechtlichen Vorarbeiten nicht vor dem Jahr 2020 zu rechnen.

Mit dem Zwischenergebnis aus dem Dorfentwicklungsprozess wurde der Antrag zur Zurücknahme des Vorranggebietes Freiraumfunktionen (vgl. Abb. 39) südlich der Steller Straße im März 2018 erneuert und fachlich begründet.

Abb. 39 Erläuterungskarte 3 zum RROP 2016 (Ausschnitt), Skizze Änderungsvorschlag, Gemeinde Isernhagen

Vielfältige Wohnformen, kostengünstiges Bauen

Im Arbeitskreis wurden verschiedene Möglichkeiten einer Verdichtung für unterschiedliche Wohnformen, wie Einzel-, Doppel- oder Reihenhäuser sowie Mehrfamilienhäuser vorgestellt, in denen - neben den Einfamilienhäusern - auch Wohnungen für Ein- und Zwei-Personenhaushalte, für Senioren, junge Erwachsene und für Familien im Mietwohnungsbau angeboten werden können. Eine stärkere Verdichtung der Bebauung ist regelmäßig auch ein Instrument zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und damit der Kosteneinsparung. In diesem Sinne obliegt der Gemeinde Isernhagen im Rahmen ihrer Planungshoheit die Verantwortung für ein qualitätsvolles und ressourcensparendes Bauen.

Einfamilienhäuser (freistehend) GFZ 0,23 und 12 Wohneinheiten je Hektar

Reihenhäuser (zweigeschossig) GFZ 0,61 und 34 Wohneinheiten je Hektar

Geschosswohnhäuser (3-4 Geschosse) GFZ 0,88 und 75 Wohneinheiten je Hektar

Abb. 40 Kompaktere Bauweisen leisten einen Beitrag zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
Quelle: Stärkung des Instrumentariums zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Empfehlungen des Bundesamtes für Naturschutz

Angebote für Mehrgenerationenwohnen

Einzelpersonen oder Paare im Alter von über 55 Jahren sind zunehmend mit der Fragestellung befasst, wie sie im Alter wohnen möchten. Es sind häufig Menschen mit gehobenen Ansprüchen, die ihr Leben weitestgehend unabhängig gestalten, auf die Sicherheit bzw. eine Gemeinschaft jedoch nicht verzichten wollen. Für den Bedarfsfall ist es sinnvoll, dass eine persönliche Betreuung oder Pflege sichergestellt werden kann. Es gibt verschiedene Wohnprojekte, die entweder in einer kleinen Hausgruppe oder in einer kompakteren Wohnanlage realisiert werden können. Freiwerdende Bestandsimmobilien können durch die jüngeren Generationen neu genutzt werden.

In Niedersachsen unterstützt das NIEDERSACHSENBÜRO Kommunen, Wohnungswirtschaft, Dienstleister, Initiativen und privat Interessierte darin, Beratungsangebote und Projekte zu entwickeln. Ziel ist es, älteren Menschen länger ein selbstständiges, selbstbestimmtes und sozial eingebundenes Wohnen im Alter zu ermöglichen. Weitere Informationen: http://www.neues-wohnen-nds.de/

NIEDERSACHSENBÜRO
NEUES WOHNEN IM ALTER

Gefördert durch:
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Abb. 41 Informationsplattform für Neues Wohnen im Alter

5.4.1 Gewerbliche Entwicklung

Die gewerbliche Entwicklung mit der Schwerpunktaufgabe zur Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten (RROP 2016) orientiert sich auf die westliche Ortslage im Anschluss an die Bundesautobahn. Neben dem kleinteiligen, produzierenden Gewerbe hat sich die Nachfrage in den letzten Jahren zu Gunsten von größeren Einheiten verschoben. Innerhalb der Bestandsflächen und im Gewerbegebiet „Erdbeerfeld“ stehen noch eine begrenzte Zahl von Grundstücken bzw. Flächen zur Verfügung (vgl. Abb. 42).

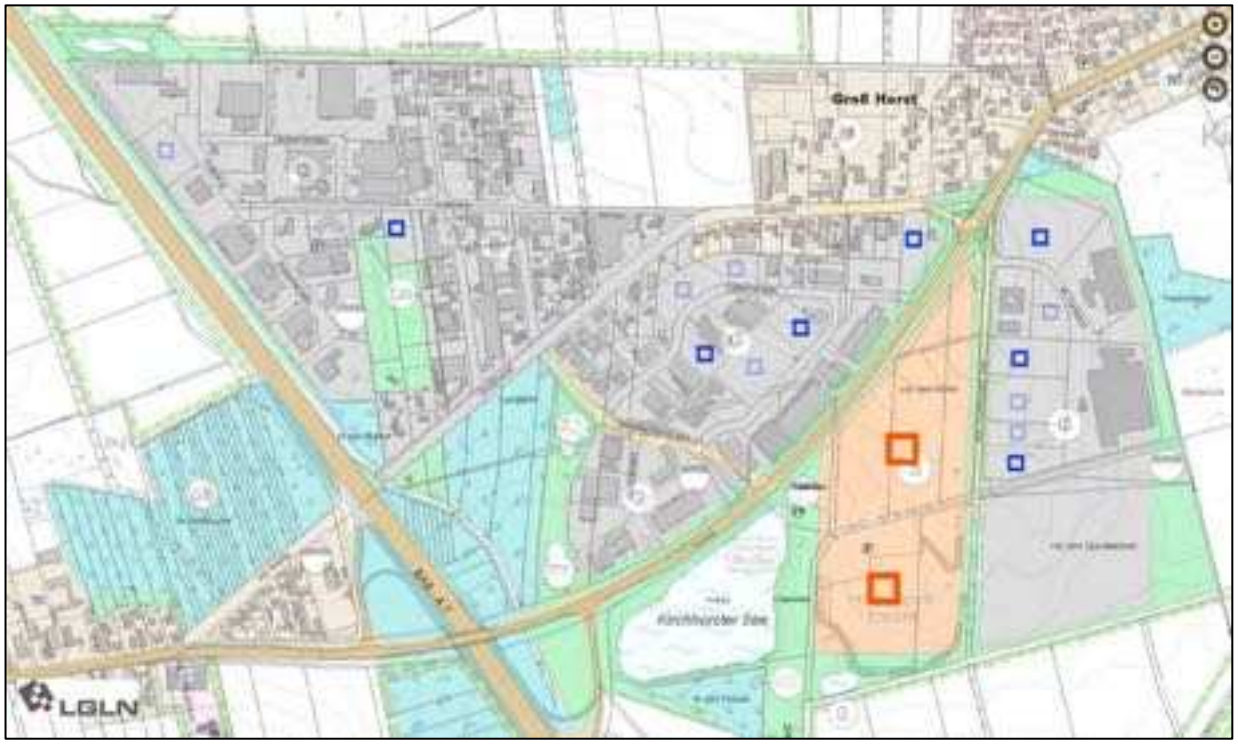


Abb. 42 Potenzial der gewerblichen Flächen/Sonderbauflächen in Kirchhorst (Darstellung FNP, verbleibende Einzelstandorte sind markiert)

Der Flächennutzungsplan weist noch eine Reservefläche (Vor den Questwiesen) auf, für die noch keine verbindliche Bauleitplanung besteht. Für den Bereich vor dem Kirchhorster See ist aktuell der Bebauungsplan (Nr. 3/195) „Hotel Am See“ rechtskräftig geworden. Im Geltungsbereich ist der Neubau eines Hotels vorgesehen. Das Hotel soll durch zusätzliche Freizeit-, Sport- und Gesundheitsangebote ergänzt werden.

Im Hinblick auf eine langfristige Ausrichtung der Gewerbe- und Sonderbauflächen wird seitens des Arbeitskreises und Koordinierungskreises Kirchhorst empfohlen, die Entwicklung auf die heute im FNP dargestellten Flächen zu begrenzen und möglichst hochwertige bzw. qualitätsvolle Gewerbeflächen anzubieten. Eine gewerbliche Entwicklung soll im Wesentlichen durch die Vermarktung freier Grundstücke, Neuvermarktung von Leerständen sowie qualitative (funktionale/gestalterische) Optimierung erfolgen (vgl. Abb. 43).

Abb. 43 Gewerbeflächen in Großhorst, Gewerbefläche Erdbeerfeld

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld

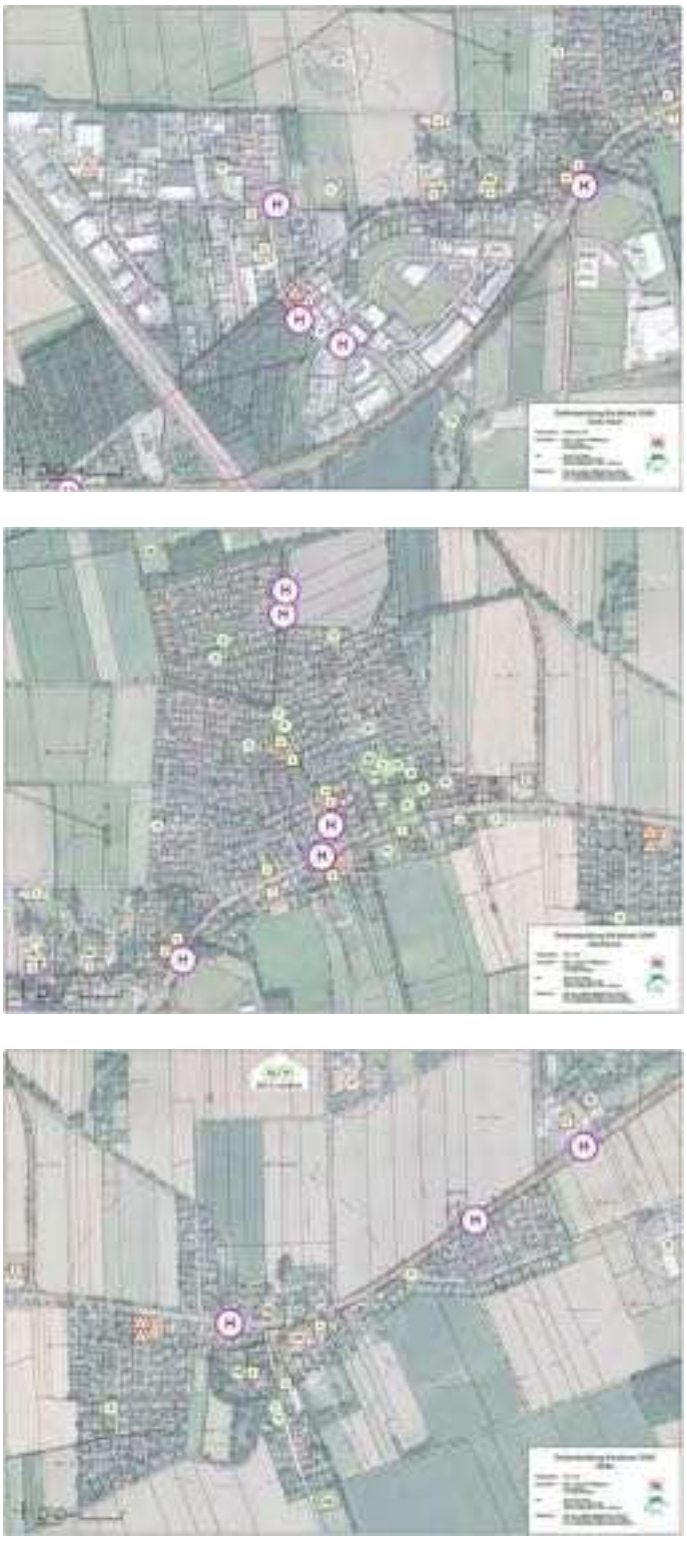
Für das Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung sind die nachfolgenden Projektsteckbriefe erstellt worden, die im Teil II des Dorfentwicklungsberichtes nachgelesen werden können:

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung	
BS-1	Zukunftsfähige Siedlungsentwicklung
BS-2	Neue „Ortsmitte“ als Lückenschluss zwischen Kirchhorst und Stelle
BS-3	Unterschiedliche Wohnformen anbieten, bezahlbaren Wohnraum schaffen
BS-4	Örtliche Bauvorschriften in einzelnen Siedlungsbereichen
BS-5	Sichere Fußwege ohne motorisierten Verkehr in den Siedlungsgebieten
Abkürzung: BS = Bauliches und Siedlungsentwicklung	

5.5 Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität

5.5.1 Bestandsaufnahme Infrastruktur und Mobilität

Versorgungsinfrastruktur



Im Sinne einer aktivierenden Bestandsaufnahme (vgl. Abb. 44) hat sich der Arbeitskreis mit der örtlich vorhandenen Versorgungsinfrastruktur beschäftigt. Hierbei lag der Schwerpunkt auf den öffentlichen und privaten Einrichtungen, die für die Bevölkerung in ihrem Alltag von besonderer Bedeutung sind.

Die Signatur unterscheidet nach öffentlicher Infrastruktur, Haltestellen, Pensionen / Ferienwohnungen und Handel, Handwerk und Dienstleistungen bzw. landwirtschaftlichen Betrieben - entsprechend der Legende.

Abb. 44 Bestandsaufnahme Infrastruktur
Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit werden die Karten im Anhang (Kap. 8.5) größer dargestellt.

Bei der Bestandsaufnahme der Versorgungsinfrastruktur wurde davon abgesehen, die Gewerbebetriebe in den abgegrenzten Gewerbegebieten einzutragen. Hinweise zur gewerblichen Entwicklung sind im Kapitel 0 zu finden.

In der Analyse wird die vorhandene Infrastruktur mit der Nahversorgung, der medizinischen Versorgung und der Grundschule als Stärke für Kirchhorst gesehen. Das wesentliche Defizit wird im Wegfall der örtlichen Gastronomie und einzelner gewerblichen Einrichtungen (z.B. Tankstelle) gesehen, die sich nur schwer in das ländlich geprägte Ortsbild einfügen.

Verkehrsinfrastruktur und öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Verkehrsanbindung von Kirchhorst im motorisierten Individualverkehr mit unmittelbarem Autobahnanschluss wird als sehr gut eingeschätzt. Die Steller Straße (K 112) bildet die Haupterschließung der gesamten Ortslage, wobei der Ausbaustandard durch die ehemalige Trassenführung der Bundesstraße 3 geprägt ist. In nördlicher Richtung zweigt die K 116 in Richtung Gartenstadt Lohne/Neuwarmbüchen ab. Alle übrigen Straßenbereiche innerhalb der Ortslage sind Gemeindestraßen und dienen zur Haupterschließung oder als reine Anliegerstraßen.

Für die Steller Straße ist seitens der Region Hannover der Ausbau bzw. Umgestaltung vorgesehen. Da es sich um eine Kreisstraße der Region Hannover handelt, kann die Gemeinde ihren Einfluss lediglich im Zuge des Planungsverfahrens geltend machen. Der Arbeitskreis definiert daher seine Gestaltungsvorstellungen für den Ausbau der Straße als Projekt.

Der öffentliche Personennahverkehr wird durch die Anbindung an die Buslinien 630, 634 und 640 im Verkehrsverbund des Großraum-Verkehr Hannover (GVH) sichergestellt (vgl. Abb. 45).

Abb. 45 Linienführung und Haltestellen der Busanbindung Kirchhorst
Quelle: https://www.gvh.de/linien-fahrplaene/fahrtauskunft/ (OpenStreetMap)

Kirchhorst befindet sich nahe dem Autobahnkreuz BAB 7/BAB 37. Aufgrund der Verkehrsmengen und der Geschwindigkeiten ergibt sich eine grundlegende Verkehrslärmbelastung der Ortslage (vgl. Abb. 46), die während der Tagzeiten (6:00 Uhr bis 22:00 Uhr) in den Randbereichen bis zu 60 dB(A) betragen kann. Während der Nachtzeiten (22:00 Uhr bis 6:00 Uhr) ist die Lärmbelastung geringer und beträgt (gemäß der grafischen Darstellung) in den Randbereichen bis maximal 55 dB(A).

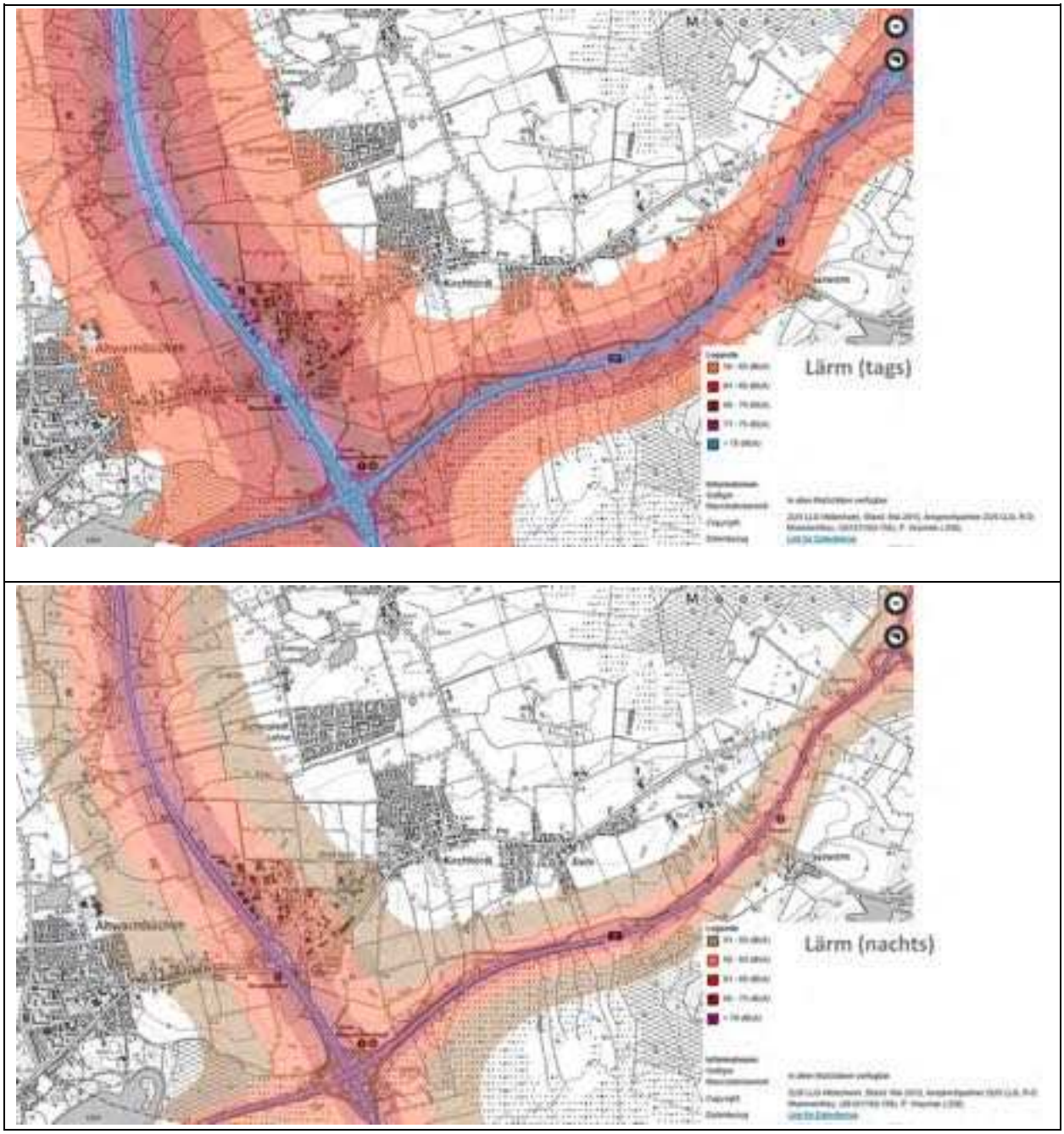


Abb. 46 Lärmkarten (Tags oben und Nachts unten), Kartengrundlage LGLN 2016
Quelle: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/

Aus Sicht der Kirchhorster entsteht die größere Lärmbeeinträchtigung der Ortslage jedoch durch den Flughafen Langenhagen, wo Kirchhorst knapp außerhalb des Lärmschutzbereiches mit einer Lärmbelastung von maximal 55 dB(A) liegt (vgl. Abb. 47). Die Lärmbeeinträchtigungen werden insgesamt als Schwäche der Ortslage Kirchhorst wahrgenommen.

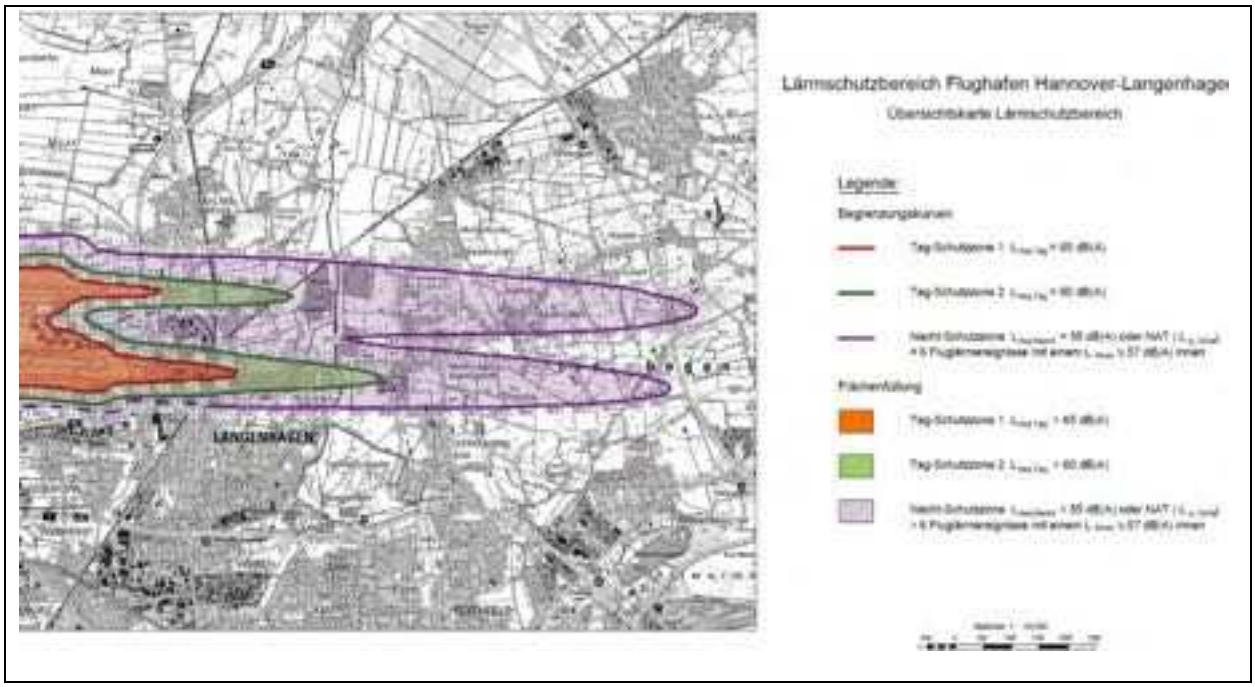


Abb. 47 Lärmschutzbereiche Flughafen Langenhagen

Verkehrssicherheit und Mobilität

Dem Thema der technischen Verkehrsinfrastruktur sind heutzutage in jedem Fall die Themenbereiche Mobilität und Verkehrssicherheit zuzuordnen. Neben der rein infrastrukturellen Bedeutung von Verkehrswegen werden hierbei insbesondere die Akteure der Verkehrssysteme in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt. Die Mobilität nimmt hierbei die übergeordneten Zielsetzungen auf, bei denen es immer stärker um eine effiziente, soziale und umweltverträgliche Mobilität geht. Hierbei steht die Verkehrsvermeidung mit dem Schwerpunkt der Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs im Fokus. In diesem Sinne wird der Umstieg der Verkehrsteilnehmer auf die Nutzung von ÖPNV, Fahrrad oder gemeinschaftlicher Nutzung von umweltfreundlichen PKWs unterstützt. Die Elektromobilität ist ohnehin ein Thema, das allgegenwärtig thematisiert wird und nahezu alle Bereiche der Mobilität betrifft. Die Einrichtung einer ehrenamtlichen Dienstleistung im Sinne eines Mobilitätsmanagements kann besonders Verkehrsteilnehmer erreichen, die davon in besonderem Maße profitieren (Mütter, Kinder, Senioren, Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen etc.).

Im vorgenannten Sinne hat der Arbeitskreis mehrere Projekte definiert, die das ehrenamtliche Engagement in Kirchhorst aufnehmen und es wert sind, in den nächsten Monaten und Jahren weiterverfolgt zu werden.

Der technische Ausbau der Verkehrsinfrastruktur erhöht in der Regel automatisch die Verkehrssicherheit, da die aktuellen Ausbaustandards und Richtlinien beachtet werden. Bei der Umsetzung von Projekten ist zusätzlich darauf zu achten, die Verkehrsanlagen möglichst barrierearm oder barrierefrei herzustellen. Davon profitieren alle Generationen. Die Barrierefreiheit ist insofern als Querschnittsthema zu betrachten.

5.5.2 Stärken- und Schwächenanalyse Infrastruktur und Mobilität

Die Stärken- und Schwächenanalyse wurde von den Teilnehmern der Bürgerversammlung erstellt und z.T. durch die Arbeitsgruppen ergänzt / verändert.

Handlungsfeld - Infrastruktur und Mobilität	
Stärken	**Schwächen**
▪ Günstige Lage zu Hannover ▪ Gewerbe + ortsnahe Arbeitsplätze ▪ Gute Infrastruktur ▪ Vorhandene Nahversorgung ▪ Allgemeinmediziner ▪ Apotheke ▪ See ▪ Friseur ▪ Grundschule ▪ Nahversorger ▪ ÖPNV ▪ Tankstelle ▪ Gewerbegebiete ▪ Zahnarzt ▪ Entwicklungsmöglichkeit der Landwirtschaft	▪ Gewerbegebiete ▪ Hoher Anteil an Pendlern ▪ Örtliche Gastronomie, Treffpunkte ▪ Situation der Vereine und Vereinstreffpunkte → AK Soziales ▪ Steller Straße, Aufenthaltsqualität ▪ Stadtbahn in Isernhagen ▪ Dorfgemeinschaftshaus ▪ Postfiliale - Lage im Gewerbegebiet nicht bekannt ▪ Kein kultureller, gastronomischer Treffpunkt und das Ganze mit Niveau ▪ Nachtflugverbot (23-06 Uhr) muss unbedingt politisch umgesetzt werden (Priorität 1) ▪ Nachtflüge ▪ Schlechte Radwege, an Bushaltestelle Edeka Querung Richtung Stelle ▪ Immer mehr Nachtflüge! ▪ Gastronomie, Dorfplatz, Bank ▪ Lärm von A7 ▪ Fehlende Bushaltestelle bei Edeka Markt ▪ Datenversorgung ist verbesserungswürdig ▪ Bankverbindung ▪ Tankstelle benötigt massiven Invest. (optisch stark fragwürdig) ▪ Verkehrssicherheit (Zebrastreifen) o. Schulweg, Situation an der Krippe ▪ Gastronomie, Dorfplatz, generationenübergreifendes Wohnen ▪ fehlende Verkehrsberuhigung K 112 ▪ Prekäre Einmündung (Auf-/Abfahrt A7 Nähe See) erfordert Verkehrsregelung ▪ Kein Nachtflugverbot ▪ Negative Veränderung Einflugschneise /-winkel ▪ Verkehrsberuhigung "autofreie Zone" um Kindergarten/Krippe + Schule

Handlungsfeld - Infrastruktur und Mobilität	
Chancen	**Risiken**
▪ Technischer Fortschritt ▪ Anbindung an die Autobahn ▪ Anpassung der örtlichen Infrastrukturen und Dienstleistungen ▪ Sondergebiet „Hotel, Sport, Freizeit“ ▪ Verbesserte Zuwegung zum Kirchhorster See ▪ Steigerung der Aufenthaltsqualität im Straßen-raum ▪ Verbesserte Wegeverbindungen für Radfahrer/Fußgänger	▪ Unklarer Umgang mit Investoren ▪ Südlink-Trasse

Projektideen im Rahmen der Dorfbegehung
Ortseingang Kreisel/Parkplatz
▪ Gestaltungsmaßnahmen, Anbindung Fußweg, Bepflanzung
Straße Groß Horst
▪ Vorhandene Planung? Komplette Neupflasterung oder Bitumenfahrbahn ▪ Fußweg hinter der Baumreihe erhalten, aufwerten ▪ Bepflanzungsmaßnahmen in Richtung Gewerbegebiet
Steller Straße
▪ Ausbau der Kreisstraße K 112 ab 2019 - Abstimmung der Planung ▪ Einmündung/Kreisel Kreisstraße K 116 ▪ Querung für Fußgänger, Einmündung zum Verbrauchermarkt
Ortsmitte Kirchhorst
▪ Verbesserung der Verkehrssituation „Elterntaxis“ ▪ Ergänzung der Infrastruktur (Schleppdach an der Sporthalle, kleiner Fußballplatz) ▪ Fußweg Schulweg/Pastorenweg und Parkplatzfläche am Friedhof ▪ Nebenstraßen (Oppersheide und Neuwarmbüchener Straße)
Stelle und Moorstraße
▪ Freilegen der Teichanlage Gebäude Feuerwehr (Grünschnitt) ▪ Ausbau der Moorstraße (Hinweise zur Planung, Entwässerung) ▪ Maßnahmen am Bolzplatz

5.5.3 Leitsatz / Ziele

Aus der Bestandsaufnahme, der Stärken-Schwächenanalyse sowie in den Diskussionen ist folgendes Ziel formuliert worden:

Kirchhorst ist im Jahr 2040 ein Ort mit…

- U3-Bahnanschluss
- Straßenbahnanschluss, ggf. bis Blumenhof
- Verkehrssicherheit besonders für Kinder
- gut ausgebauten Fahrradwegen
- moderner Internetverbindung
- mindestens 80% lokaler Stromerzeugung
- vereinten Ortsteilen Großhorst, Kirchhorst & Stelle durch die Neue Dorfmitte
- Car-Sharing
- weniger Autoverkehr & trotzdem Mobilität -> Fahrrad, Bus, Bahn
- Elektromobilität
- Verbindung nach Lohne

Für das Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität wurde im Arbeitskreis der folgende Leitsatz besprochen, der die Zukunftsperspektive für Kirchhorst zusammenfasst:

„Die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer verbessert sich mit abnehmender Anzahl der Autos pro Haushalt, einem bedarfsgerechten öffentlichen Personennahverkehr sowie guten Radwegen im Ort.
Die moderne Infrastruktur und gute Anbindung an die Stadt Hannover werden durch ein örtliches Mobilitätskonzept, das von vielen Kirchhorstern auch ehrenamtlich unterstützt wird, ergänzt.“

5.5.4 Handlungsschwerpunkte

- Rückbau der Steller Straße und sicherer Schulweg für die Schulkinder (kurze Beine - kurze Wege)
- Leitlinien für ein Mobilitätsmanagement/Mobilitätskonzept
- Neugestaltung des öffentlichen Raumes/Straßenraumes

Rückbau der Steller Straße und sicherer Schulweg für die Schulkinder

Innerhalb des Themenbereichs Verkehr wird der Rückbau bzw. Umgestaltung der Steller Straße besprochen. Die bisherige Fahrbahnbreite soll bei zwei Fahrspuren auf ein notwendiges Maß von 6,20 m bis 6,50 m zurückgenommen und der Fahrbahnrand mit Grünbereichen und Bäumen neu gestaltet werden, so der Vorschlag. Abschnittsweise könnte ein grüner Mittelstreifen wie im Bauabschnitt Richtung Altwarmbüchen möglich sein. Als innerörtliche Hauptverbindung sollte die Steller Straße zukünftig für den

Radverkehr bestmöglich ausgebaut werden. Die Beleuchtung der Gehwege entlang der Straße sollte im Zuge der Planung überprüft werden, um Gefahrenstellen besser auszuleuchten.

Auch das Thema der sogenannten „Eltern-Taxis“, bei denen die Kinder mit den Pkw der Eltern unmittelbar an der Grundschule abgesetzt werden, wurde im Arbeitskreis angesprochen. Daher wird angeregt, die Seitenstreifen im Bereich der Nikolai-Kirche (Richtung Altwarmbüchen und in umgekehrter Fahrtrichtung) als eingeschränkte Halteverbotszonen ausschließlich zum Absetzen der Kinder zu bestimmen. Für eine Verlegung der Ampel in den Bereich um das Pfarrhaus mit einem Zugang über das Grundstück der Kirche sind konkrete Regelungen erforderlich (Haftungsfragen u.Ä.), da es sich hierbei um ein Privatgelände handelt. Wichtig ist, dass die Neugestaltung so angelegt wird, dass die Schulkinder sicher zur Schule gebracht werden können, denn der Parkplatz der Kirchengemeinde soll dazu mittelfristig nicht mehr genutzt werden.

Alternativ: Zuwegung zur Schule über den „von Cramm Weg + Schleichweg“ ermöglichen. Hier ist nur schwer eine Zufahrt mit dem PKW möglich, daher bietet sich hier der sichere Schulweg an. Querungshilfe Steller Straße auf Höhe Steller Straße 38-40 (Stichbruch – neuer Friedhof)

Abb. 48 Steller Straße im Bereich der Nikolai-Kirche, Ausbau als „Haltepunkt für Eltern-Taxis“

Leitlinien für ein Mobilitätsmanagement / Mobilitätskonzept

Ein Mobilitätsmanagement beschreibt die zielorientierte Beeinflussung des individuellen Mobilitätsverhaltens. Im Arbeitskreis wurden daher Maßnahmen für eine soziale und umweltverträgliche Mobilität angesprochen, die in einem abgestimmten Mobilitätskonzept für Kirchhorst münden können. Einige Schwerpunkte sind in den Projektsteckbriefen (MV 1.1 – MV 1.5) näher definiert.

Als Grundlage für ein Mobilitätskonzept für Kirchhorst könnte die nachfolgende Tabelle herangezogen werden, die maßgebliche Ziele definiert:

Ziele	Ansatzpunkte, Maßnahmen
Vermeidung von Verkehr	▪ Reduzierung um den vermeidbaren Anteil insb. des motorisierten Individualverkehrs (MIV) ▪ Ermöglichung kurzer Wege zwischen Zuhause und Arbeit/Schule
Verlagerung von Verkehr	▪ Erhöhung des ÖPNV-Anteils im „Modal Split“ ▪ Umstieg auf nicht-motorisierten Verkehr (Fußgänger, Radfahrer)
Verbesserung der Verträglichkeit	▪ Begünstigung des jeweils umweltfreundlichsten Verkehrsmittels, E-Mobilität
Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer	▪ Stellt den Menschen in den Mittelpunkt ▪ Abbau von Mobilitätseinschränkungen, nicht nur Barrierefreiheit ▪ Besondere Unterstützung für Mütter, Kinder, Senioren, Behinderte etc.
Vernetzung	▪ „Nutzen statt besitzen“ = Erhöhung der Auslastung einzelner Verkehrsträger (Nutzungseffizienz) ▪ gemeinschaftliche Nutzung (z.B. Car-Sharing, u.a. Dienstleistungen)
Unfallvermeidung	▪ Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr ▪ Verringerung der Unfallkennzahlen ▪ Besondere Beachtung neuralgischer Punkte
Minimierung des Flächenverbrauchs	▪ Sparsamer Umgang bei Planung von Verkehrsprojekten, ggf. Rückbau

Neugestaltung des öffentlichen Raumes / Straßenraumes

Die Gemeindestraßen kann die Kommune in eigener Regie neu gestalten (vgl. Abb. 49). Den Orientierungsrahmen für den Straßenraum bildet hierbei die Richtlinie zur Anlage von Stadtstraßen, in der, je nach Klassifizierung der Straße als Haupterschließungsstraße oder Anliegerstraße, die erforderlichen Breiten der Verkehrsräume dargelegt sind. Neben den technischen Ausbaustandards ist die Gestaltung dem Umfeld anzupassen, sodass neben den verkehrstechnischen Anforderungen auch eine bestmögliche Aufenthaltsqualität und Begrünung erfolgen kann.

Im Arbeitskreis wurden die nachfolgenden Ziele für eine Straßenraumgestaltung angesprochen:

Allgemeine Anforderungen und Ziele der Straßenraumgestaltung
▪ Sicherstellung der Verkehrsverbindungen für:
○ Fußgängerverkehr und Radverkehr
○ ÖPNV, Ver- und Entsorgung
○ individuellen Kraftfahrzeugverkehr
▪ Sicherheit der Verkehrsteilnehmer
▪ Qualität des Wohnumfeldes in Wohngebieten, Aufenthaltsqualität
▪ Gebietsfremden Kraftfahrzeugverkehr vermeiden
▪ Gleichförmige niedrige Geschwindigkeiten, verkehrsberuhigende Gestaltung
▪ Kurze Fahrstrecken zu höherrangigen Straßen
▪ Wirtschaftlichkeit im Rahmen des Ausbaus und in der langfristigen Unterhaltung
▪ Einbindung in die nähere Umgebung und Begrünung

Abb. 49 Erforderliche Straßensanierungen Großhorst (Groß Horst) und Moorstraße (Stelle)

Abb. 50 Busverkehr, Stärkung des ÖPNV (links) und mobiles Blitzgerät (rechts)

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld

Die Liste gibt die Übersicht über die Projektsteckbriefe im Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität. Die Projektsteckbriefe können im Teil II des Dorfentwicklungsberichtes nachgelesen werden.

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität	
IN-1	Ergänzende Infrastruktur für parkende Lkw im Gewerbegebiet
IN-2	Verbesserung des Empfangs für Mobiltelefone
MV-1	Zukunftsfähige Mobilität und Mobilitätskonzept
MV-1.1	Innovative Mobilität und selbstorganisierte Mitfahrgelegenheiten
MV-1.2	Stärkung der Elektromobilität
MV-1.3	Eigenes Fahrzeug/Dorfauto
MV-1.4	Stärkung des ÖPNV ergänzt durch Bürgerbus/Sammelbusse
MV-1.5	Mitfahrgelegenheiten
MV-2	Neugestaltung der Steller Straße
MV-2.1	Rückbau und Neugestaltung der Steller Straße
MV-2.2	Kreisverkehr im Einmündungsbereich K 116
MV-2.3	Kurzfristige Maßnahmen gegen überhöhte Geschwindigkeit -
MV-2.4	Anlage eines Radwegs im Bereich der Steller Straße
MV-2.5	Sichere Querungsmöglichkeiten Steller Straße
MV-3	Projekt Sicherer Schulweg
MV-4	Schulweg/Pastorenweg
MV-5	Neugestaltung der Straße "Großhorst" zwischen Kreisverkehr und Gewerbegebiet
MV-6	Neugestaltung des Straßenbereichs Neuwarmbüchener Straße
MV-7.1	Neugestaltung und Ausbau Moorstraße
MV-7.2	Entwässerung Moorstraße
MV-8	Stadtbahnanschluss Kirchhorst
MV-9	Fahrradabstellanlagen an den Bushaltestellen
Abkürzungen: IN = Infrastruktur, MV = Mobilität und Verkehr	

5.6 Handlungsfeld Ökologie und Freiraum

Die Dorfentwicklungsplanung gibt Hinweise für eine ökologische und gestalterische Aufwertung des öffentlichen und privaten Raumes.

5.6.1 Bestandsaufnahme Ökologie und Freiraum

Landschaftsentwicklung

Großhorst, Kirchhorst und Stelle sind von einer abwechslungsreichen Landschaft umgeben, die allerdings im Süden und Westen stark durch Infrastruktur (BAB, Gewerbegebiet) geprägt ist. Die Gemeinde Isernhagen hat im Jahr 2010 einen Landschaftsplan erstellt. Dieser ist eine der Grundlagen für die Bauleitplanung. Er hat insofern nur durch die Regelungen im Flächennutzungs- und Bebauungsplan Rechtskraft gegenüber dem einzelnen Bürger. Der Landschaftsplan macht die Veränderung der Landnutzung in den letzten 200 Jahren sehr deutlich. Moor- und Waldflächen sind vor allem nach dem 2. Weltkrieg Siedlungs- und landwirtschftlich genutzter Fläche gewichen (vgl. Abb. 51).

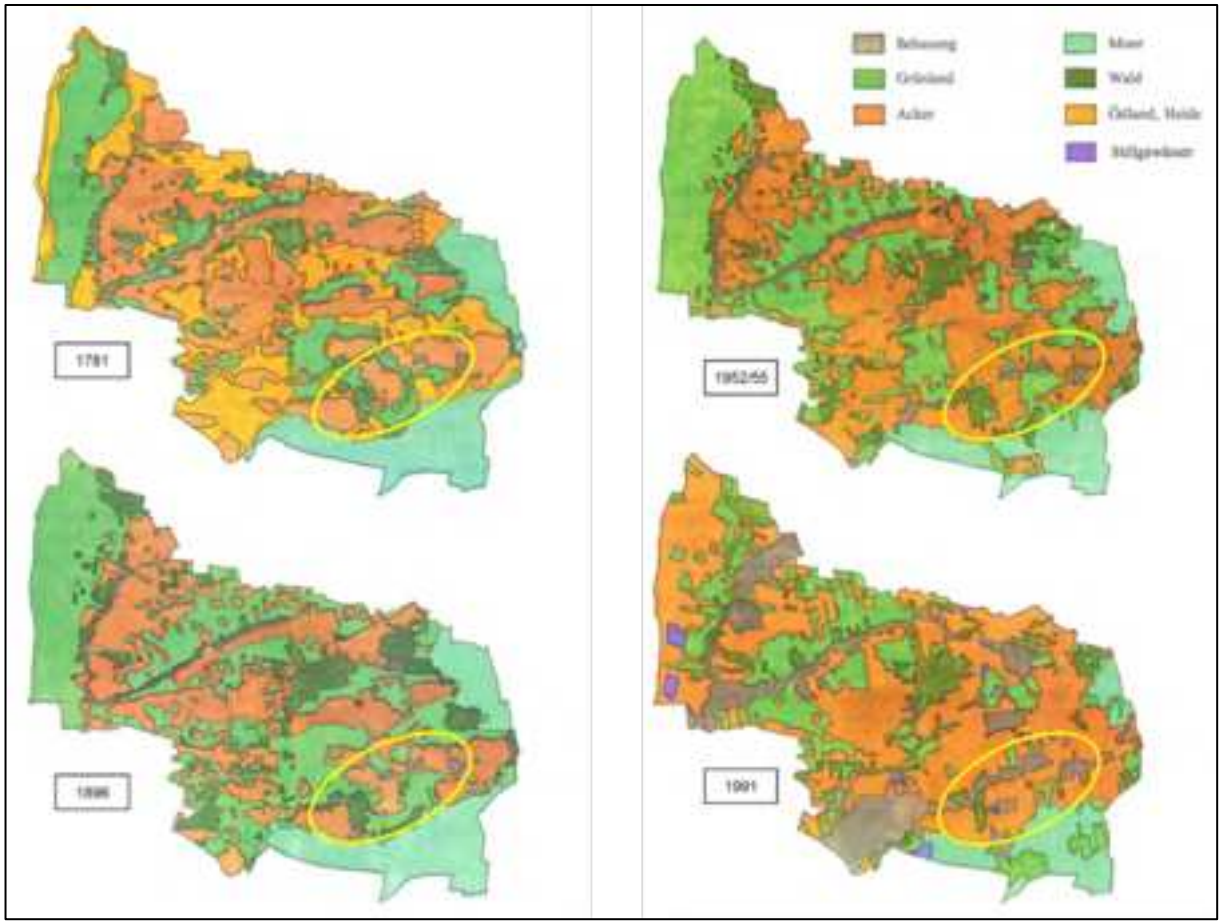


Abb. 51 Entwicklung der Landschaft im Bereich Kirchhorst (ALAND, 2010, S. 16/17)

Für die zukünftige Siedlungsentwicklung sowie für Maßnahmen für Natur- und Landschaft sowie die Erholung stellt das Regionale Raumordnungsprogramm den Rahmen dar. Es weist vor allem im Süden von Kirchhorst Funktionen zur Sicherung von Natur und Landschaft aus (vgl. Abb. 52), um die

naturnahen Hochmoorstandorte zu erhalten. Zwischen dem südlichen Ortsrand und der BAB 37 ist ein Vorsorgegebiet Freiraumfunktionen ausgewiesen. Die landwirtschaftlichen Freiflächen sollen entlang der BAB 37 gesichert werden. Ergänzt wird dieses durch eine Vorbehaltsfläche Natur und Landschaft, die einen Teilraum umfasst. Südlich der BAB 37 liegt das Altwarmbüchener Moor mit dem Vorranggebiet Natur und Landschaft, dem Naturschutz- und FFH-Gebiet Altwarmbüchener Moor. Entlang der BAB 37 bestehen zudem kleinere Flächen als Vorbehaltsgebiet zur Vergrößerung des Waldanteils.

Nördlich von Kirchhorst grenzt ein Vorranggebiet Freiraumfunktionen knapp an das Gewerbegebiet, ein kleiner Streifen wird als Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft dargestellt.

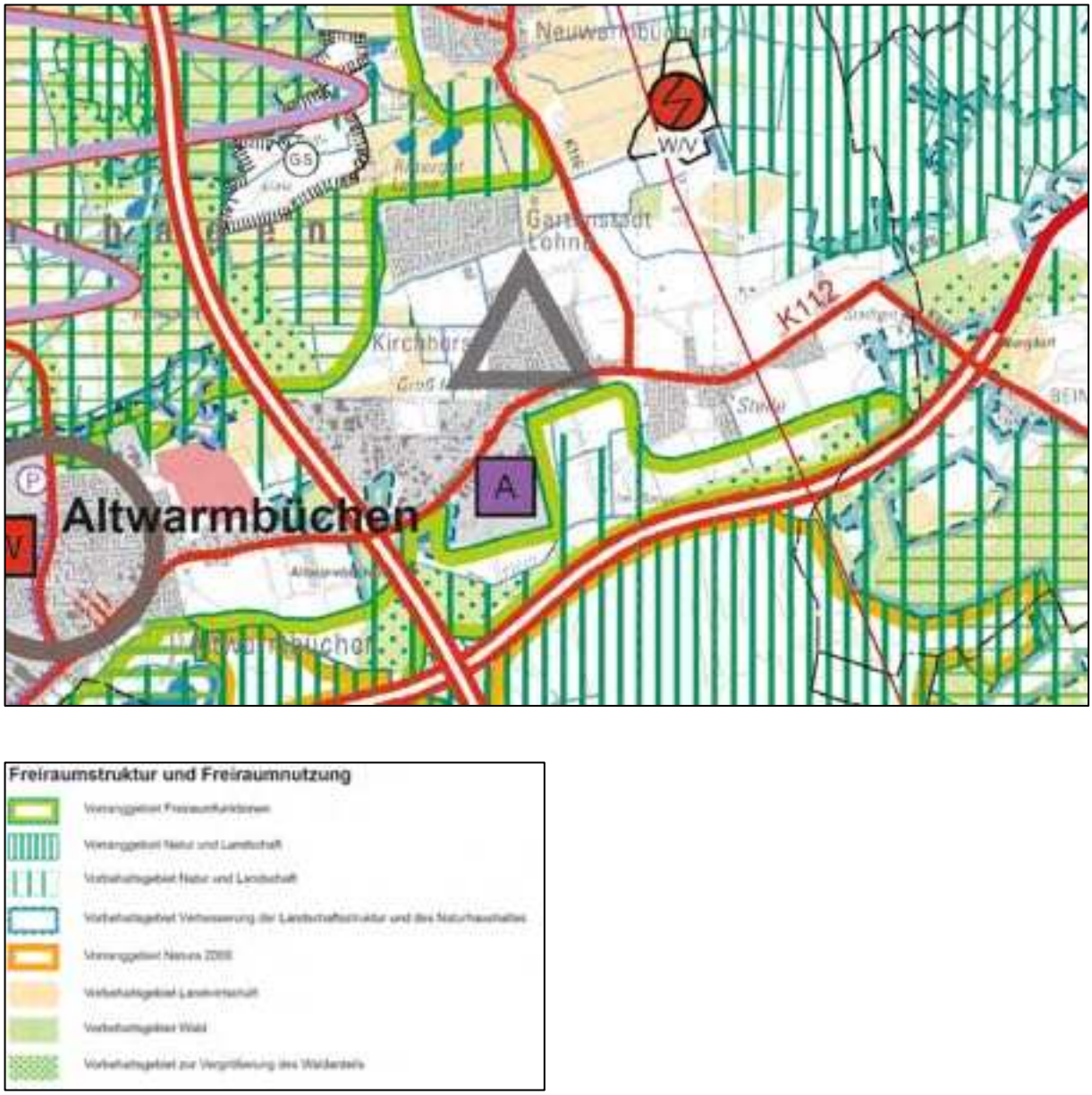
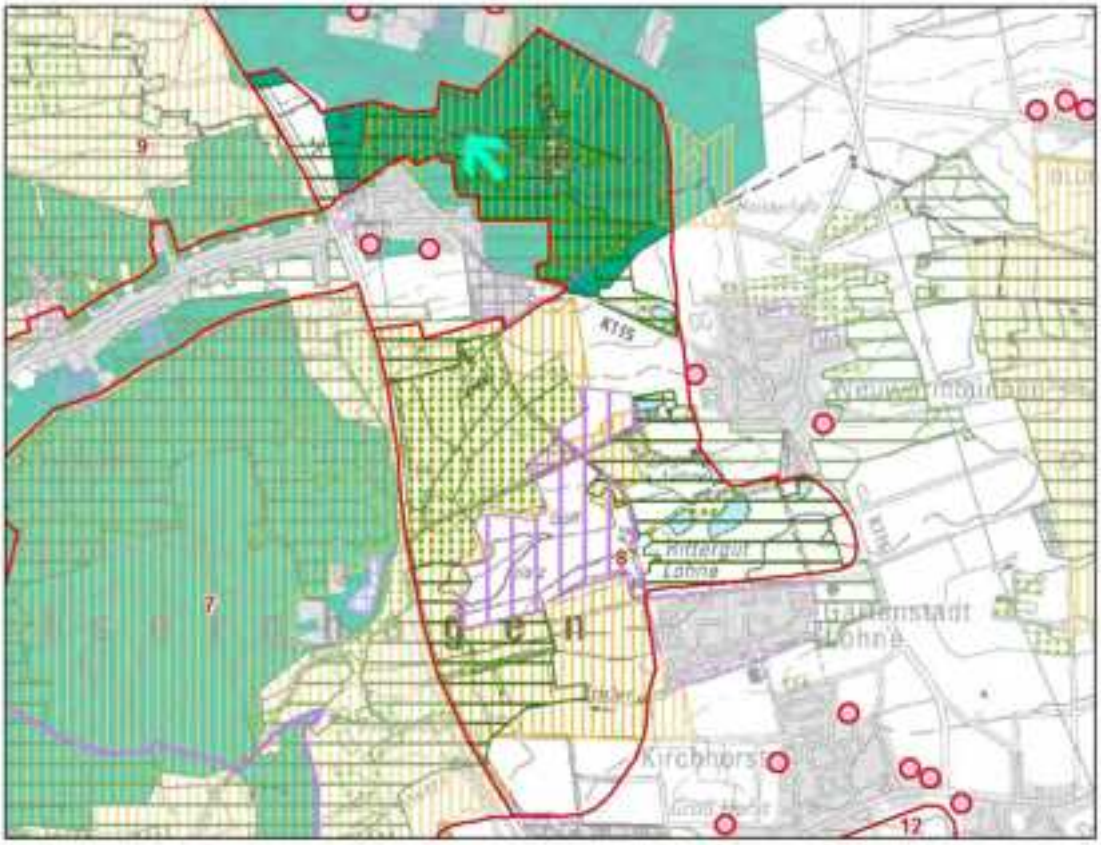


Abb. 52 Aussagen des RROP 2016 zu Natur- und Landschaft (Region Hannover 2016)

Konkretisiert werden die Aussagen zu den Elementen und Funktionen des Freiraum- und Bodenschutzes im Anhang des RROPs (3.1.1., vgl. Abb. 53 und Abb. 54).

Gebiet Nr. 08	Kommunen: Hannover, Isernhagen

Gebietsdarstellung



Das Gebiet Nr. 8 befindet sich östlich der A 7 zwischen den Orten Kirchhorst, Gartenstadt Lohne, Neuwarmbüchen und Großburgwedel. Die Fläche wird durch einen Wald und mehrere Feldgehölze gut strukturiert. Darüber hinaus befindet sich ein Golfplatz und kleinere Stillgewässer im Gebiet, das großenteils landwirtschaftlich genutzt wird.

Funktionen

Siedlung					
☒		Siedlungsstrukturierung / Siedlungsgliederung	☒		Entwicklung einer landschaftlichen Einbindung am Siedlungsrand
Naherholung / Landschaftserleben					
☒		Sicherung regional bedeutsamer Naherholungsräume Sicherung des Grünen Rings Hannover	☐		Sicherung wichtiger innerstädtischer Grünflächen / besonderer Grünstrukturen der Siedlungsbereiche
Klimaökologie					
☒		Sicherung von Leitbahnen für Luftaustausch zwischen Ausgleichsräumen und belasteten Siedlungsgebieten	☒		Sicherung von Kalt- / Frischluftentstehungsgebieten (Ausgleichsräume) in Bezug zu belasteten Siedlungsgebieten, Grün- und Freiflächen mit sehr hoher und hoher Kaltluftlieferung
Natur und Landschaft					
☒		Sicherung wertvoller abiotischer und biotischer Funktionen (Zielkategorien I, Ia und II); Biotopverbund			
☐		Naturschutzgebiet	☒		Gewässer
☒		Landschaftsschutzgebiet	☒		Wald

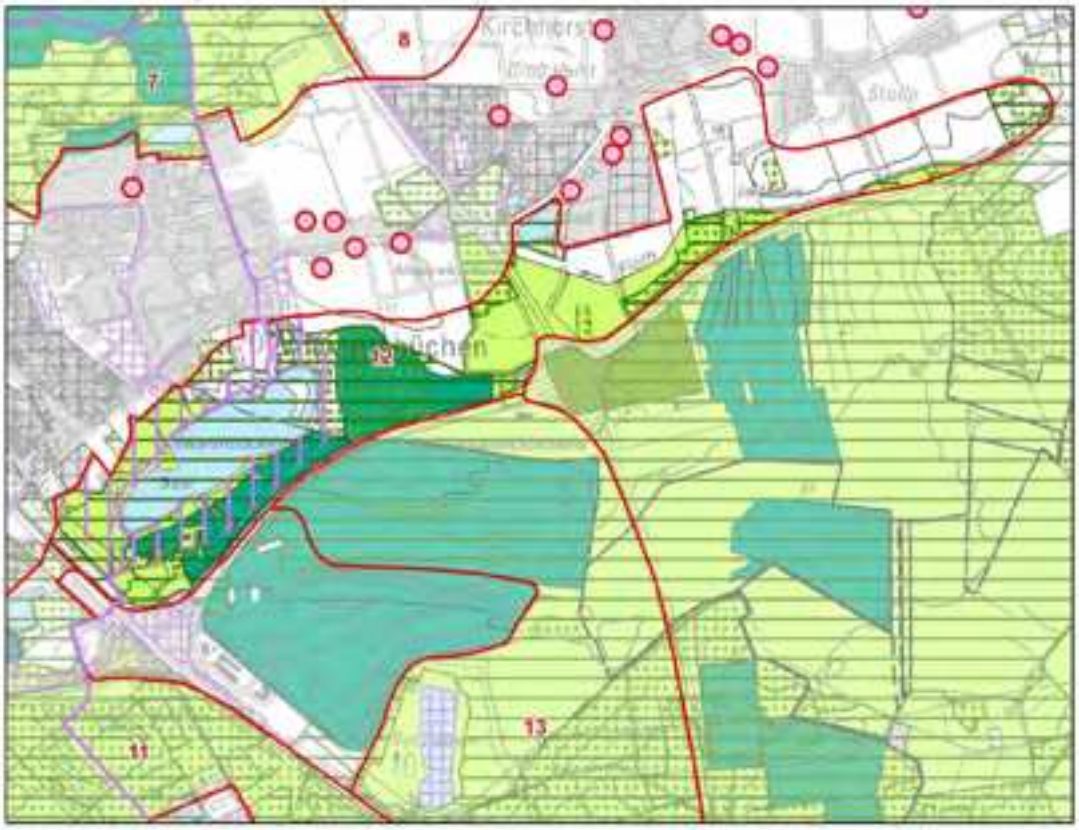
Charakteristik

Die Festlegung dient der großräumigen Freiraumsicherung im Bereich Kirchhorst, - Neuwarmbüchen – Großburgwedel. Es wird die landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft mit auf Teilflächen vorhandenen abiotischen und biotischen Freiraumfunktionen, sowie klimatischen Ausgleichsfunktionen gesichert.

Abb. 53 Region Hannover 2016, Anhang 3.1.1, Nr. 08

Gebiet Nr. 12	Kommunen: Hannover, Isernhagen

Gebietsdarstellung



Das Gebiet Nr. 12 erstreckt sich zwischen Altwarmbüchen und Kirchhorst – Stelle nördlich der A 37. Sie wird westlich der A 7 überwiegend durch die Naherholungsnutzung des *Altwarmbüchener Sees* und einem Wald geprägt. Östlich der A 7 dominiert die landwirtschaftliche Nutzung.

Funktionen

Siedlung					
☒		Siedlungsstrukturierung / Siedlungsgliederung	☐		Entwicklung einer landschaftlichen Einbindung am Siedlungsrand
Naherholung / Landschaftserleben					
☒		Sicherung regional bedeutsamer Naherholungsräume Sicherung des Grünen Rings Hannover	☐		Sicherung wichtiger innerstädtischer Grünflächen / besonderer Grünstrukturen der Siedlungsbereiche
Klimaökologie					
☐		Sicherung von Leitbahnen für Luftaustausch zwischen Ausgleichsräumen und belasteten Siedlungsgebieten	☒		Sicherung von Kalt- / Frischluftentstehungsgebieten (Ausgleichsräume) in Bezug zu belasteten Siedlungsgebieten, Grün- und Freiflächen mit sehr hoher und hoher Kaltluftlieferung
Natur und Landschaft					
☒		Sicherung wertvoller abiotischer und biotischer Funktionen (Zielkategorien I, Ia und II); Biotopverbund			
☐		Naturschutzgebiet	☒		Gewässer
☒		Landschaftsschutzgebiet	☒		Wald

Charakteristik

Die Festlegung dient der Freiraumsicherung einer Achse nördlich der A 37 zwischen Lahe, Misburg und der A 2. Die siedlungsgeprägten Freiflächen mit großräumig vorhandenen abiotischen und biotischen Freiraumfunktionen, klimatischen Ausgleichsfunktionen und ausgeprägter landschafts- bzw. infrastrukturbezogenen Erholungsnutzung westlich der A 7 sowie die landwirtschaftlich, geprägten Freiflächen östlich der A 7 werden gesichert.

Abb. 54 Region Hannover 2016, Anhang 3.1.1, Nr. 12

Der Landschaftsplan von 2010 formuliert als Zielkonzept für den Bereich von Kirchhorst die Erhaltung oder Entwicklung von folgenden Biotopkomplexen, Landschafts- und Nutzungstypen (Abb. 55):

WF	Naturnahe Wälder frischer Standorte
GF	Artenreiche Grünlandgebiete frischer Standorte
GW	Naturnahe Gewässer
SN	Stark frequentierte Naherholungsgebiete / Grünflächen
S	Siedlungsgebiete (Optionsflächen)
A	Agrargebiete mit gewässer- und bodenschonender ackerbaulicher Nutzung

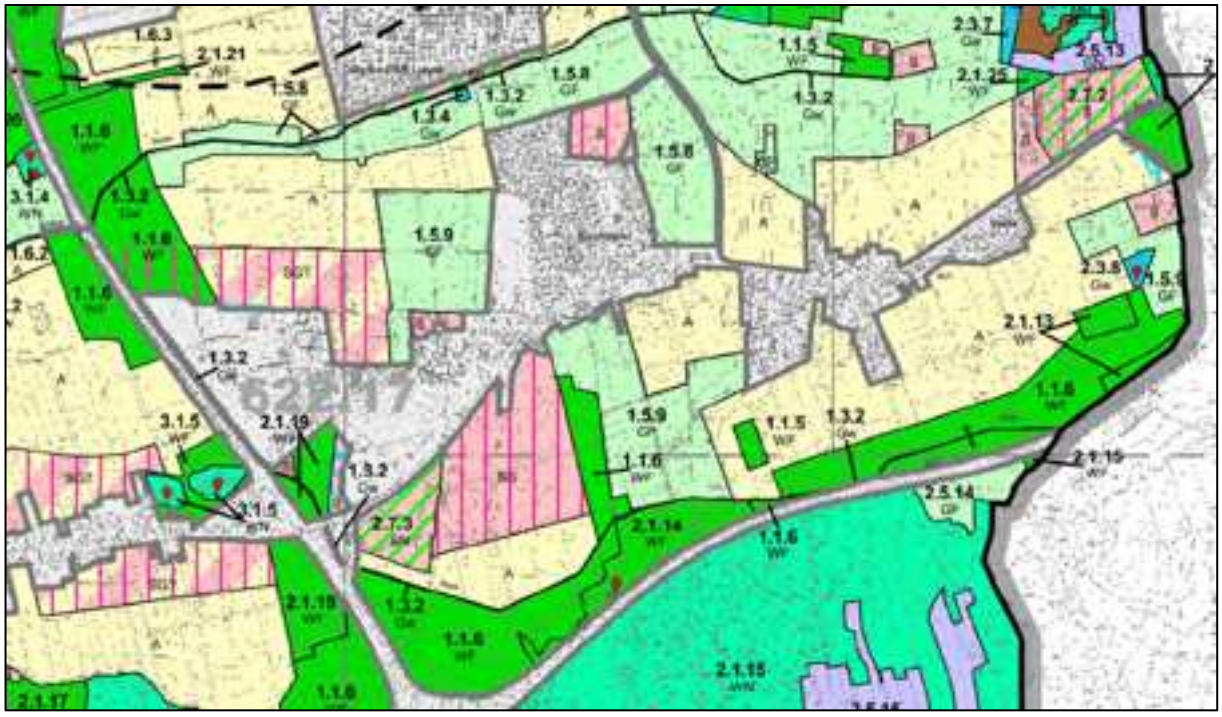


Abb. 55 Auszug Landschaftsplan Isernhagen Zielkonzept (ALAND, 2010)

Einbindung des Siedlungsraums in die Landschaft

Ein besonderes Augenmerk legt der Landschaftsplan auf die Einbindung von Kirchhorst in die Landschaft (ALAND, 2010, S. 40ff). Dabei werden vor allem die Ortsränder in den Blick genommen. Diese sind aus Sicht des Gutachterbüros in einigen Bereichen verbesserungswürdig (s. Abb. 56, Abb. 57). Hier ist anzumerken, dass es sich in weiten Fällen um Ortsränder handelt, die zum damaligen Zeitpunkt über eine noch nicht sehr alte Bebauung verfügten. Daher muss in einigen Bereichen die Kritik nach sieben Jahren zurückgenommen werden. Dennoch bleiben Ortsränder wie in Stelle auch weiterhin verbesserungswürdig. Sie sind mehr durch Koniferen-Hecken gekennzeichnet als durch freiwachsende Heckenstrukturen oder größere Bäume. Entsprechend weist auch das RROP 2016 auf die Entwicklung einer landschaftlichen Einbindung am Siedlungsrand in verschiedenen Bereichen hin (s. Abb. 53, Abb. 54).

Große Bereiche des Ortsrandes der Siedlung **Stelle** sind jeweils im Norden, im Westen sowie im Süden unter der Hochspannungsleitung nicht oder nur sehr wenig begrünt. Die nördlich verlaufende Kreisstraße K 112 könnte an der ortsabgewandten Seite z.T. mit Bäumen versehen werden. Im Süden und im Westen besteht die Möglichkeit, die am Ortsrand gelegenen Grundstücke naturnaher und z.T. dichter zu bepflanzen oder auf den direkt an die Grundstücke angrenzenden Ackerbauflächen einen Pflanzstreifen auszuweisen, auf dem strukturreiche Gehölzgruppen eine bessere Verzahnung von Siedlungsrand und freier Landschaft zu erreichen.

Im Nordwesten von **Kirchhorst** befindet sich ein großes Neubaugebiet. Hier ist bisher keine nennenswerte Begrünung vorhanden, da die Grundstücke in einigen Fällen bis direkt an ein bewirtschaftetes Feld heranreichen und die Baufenster nur den Mindestabstand zur Grundstücksgrenze aufweisen. Aus diesem Grund dürfte eine durchgängige Begrünung in diesem Bereich schwierig zu realisieren sein.

Eine strukturreiche Bepflanzung ist an den bereits länger bestehenden Nachbargebäuden vorhanden. Der deutliche Unterschied zwischen alter und neuer Bebauung erfordert auf lange Sicht dringenden Handlungsbedarf.

Abb. 56 Gestaltung der Ortsränder / Landschaftsbild (ALAND, 2010, S. 41)

In **Kirchhorst** erstreckt sich das Industriegebiet „Groß Horst" nördlich bis zur BAB A7. Hier sind zwei große, weiße Lagerhallen lückenhaft mit Pappeln bepflanzt. Die weiße Fassade strahlt bis weit in die Landschaft. Die Lücken könnten langfristig durch die Ergänzung von weiteren Pappeln geschlossen werden.

Zukünftig sollte darauf geachtet werden, dass Neubaugebiete am Ortsrand eine vorgelagerte Grünflache erhalten. Somit kann die Gemeinde die Gestaltung des Ortsrandes bestimmen. Zudem wäre es wünschenswert, die Bebauung in den Neubaugebieten einheitlicher zu halten: Farbe und Bauart der Dächer sollte zumindest ähnlich gestaltet sein.

Abb. 57 Gestaltung der Ortsränder / Landschaftsbild (ALAND, 2010, S. 42)

Naherholung

Das LROP und das RROP weisen für Kirchhorst keine besonderen Funktionen im Bereich der Naherholung auf, obgleich mit dem Kirchhorster See und dem Altwarmbüchener Moor attraktive Naherholungsziele bestehen. Das Naherholungskonzept der Region Hannover (Region Hannover 2017) zählt Isernhagen zum Naherholungsgebiet 7 Wietzetal / Altwarmbüchener See. Es eignet sich in Kirchhorst besonders für landschaftsgebundene, ruhige Erholungsformen wie Spazieren und Radfahren sowie Baden. Fahrradrouten verlaufen entlang der K 112 Richtung Beinhorn und Neuwarmbüchen.

Im Bereich von Kirchhorst sieht der Flächennutzungsplan neben dem Kirchhorster See als „Badeplatz, Freibad" auch Sonderflächen für „Hotel, Sport Freizeit" am Kirchhorster See im Süden von Großhorst und „Gartenbau, Freizeit, Erholung" im Osten von Stelle an der Kreisstraße 112 vor.

Die Orte sind mit vielfältigen Wegen in die Landschaft eingebunden. Allerdings fehlt eine nördliche Wegeverbindung parallel zur K 112. Im Süden begrenzt die BAB 37 die Landschaft. Nur zwei Durchlässe machen einen Besuch des Altwarmbüchener Moores möglich. Hier bestehen z.T. Zielkonflikte mit den Eigentümern der Flächen, insbesondere durch die Nutzung der Wege durch Mountainbiker.

Die Übernachtungsmöglichkeiten (Hotel, Sleep-In, Pension, Ferienwohnung) in Kirchhorst orientieren sich vor allem an Handwerkern und Monteuren.

Innerörtliches Grün

In den Ortschaften Großhorst, Kirchhorst und Stelle ist die Struktur des Großgrüns sehr unterschiedlich. Alte Baumbestände prägen die historischen Siedlungsbereiche bis in die 50er Jahre. Dies ist besonders charakterisierend in Kirchhorst im Bereich um Kirche, Friedhof, ehemalige Schule und Kindergarten sowie in Stelle mit den alten landwirtschaftlichen Hofstellen (vgl. Abb. 58). Entlang der K112 wurden nach partiellem Rückbau Bäume angepflanzt, die bisher allerdings nicht in allen Bereichen eine ortsbildprägende Größe erreicht haben.

In den Siedlungsgebieten ab den 1960er Jahren herrscht eher mittelkronige und vielfach nicht heimische Vegetation vor. Insbesondere die Hecken werden weiterhin durch ökologisch nicht zu befürwortende Koniferen (Thuja, Zypressen) oder Kirschlorbeer geprägt. Die meisten Gärten entsprechen neuzeitlichen Gestaltungsvorstellungen, nur wenige sind naturnah angelegt oder legen einen besonderen Wert auf den Arten- und Biotopschutz (z.B. Bienenpflanzen). Nutzgärten mit Obst oder Gemüse sind weiter im Rückgang befindlich.

Sichtbezüge zwischen Landschaft und Ortslage

Durch die sehr „zerklüfteten“ Ortsränder bestehen viele direkte Bezüge zwischen der Siedlungsfläche und der offenen Landschaft. Dies ist sicher auch ein Grund, warum die Siedlungsränder neuerer Baugebiete nicht durch Hecken eingebunden werden (vgl. Abb. 57). Es soll die Sicht auf die Landschaft erhalten werden.

Die Steller Straße (K 112) bildet das Rückgrat von Kirchhorst aus. An sie reicht die offene Landschaft (Ackernutzung) im Bereich von Großhorst (im Süden) und Stelle (im Norden) direkt heran. Die Freiflächen trennen räumlich die Siedlungsflächen von Kirchhorst und Stelle.

Bolzplätze / Kinderspielplätze

Kirchhorst weist verschiedene Bolz- und Spielplatze auf, die allerdings nicht alle regelmäßig und ausreichend gepflegt werden. Insofern besteht zwischen der geringen Nutzung und der geringen Pflege auch ein wechselseitiger Zusammenhang.

Bolzplätze befinden sich in Stelle (Moorstraße) und nördlich von Kirchhorst im Grünzug. Spielplätze befinden sich an der Schule sowie in den Straßen In der Glockenheide, Am Knick, Binsenweg, Hinter Pastors Hofe (Kirchhorst) und Questwiesen (Stelle).

5.6.2 Stärken- und Schwächenanalyse Ökologie und Freiraum

Die Stärken- und Schwächenanalyse wurde von den Teilnehmern der Bürgerversammlung erstellt und z.T. durch die Arbeitsgruppen ergänzt / verändert.

Handlungsfeld - Ökologie und Freiraum	
Stärken	**Schwächen**
▪ Gute Möglichkeiten zur Naherholung und Freizeitgestaltung ▪ Ruhe im Dorf ▪ (noch) verbliebene Landwirtschaft ▪ Pferdehof, Reiter ▪ Einbindung in die Landschaft ▪ Kirchhorster Kaffeestube ▪ Möglichkeiten zur Übernachtung / Pensionen ▪ Bestehender Eierhof ▪ Gute Anbindung der Landschaft ▪ Alter Baumbestand ▪ Permakultur-Projekt	▪ Sinkende Bedeutung der Landwirtschaft ▪ Fehlende Restaurants ▪ Belastungen durch Flugverkehr und Autobahn ▪ Vorranggebiet für Freiraumfunktion ▪ Fehlendes Hotel ▪ Nicht verwirklichtes Sondergebiet "Hotel, Sport, Freizeit" ▪ Straßen durch den Ort sind zu den Hauptzeiten am Limit ▪ Schlechtes Verhältnis bebauter/unbebauter Raum ▪ Beleuchtung rund um den Schulbereich ▪ Fehlende Pflege öffentlicher Sitzbänke ▪ Starker Verkehr wegen vieler Gewerbebetriebe ▪ Hauptstraße ist nicht zurückgebaut + nicht schön! ▪ Zunehmendes Gewerbe -mit Verkehr mit der Folge des Verbaus angrenzender Natur/ Ökologie ▪ Fehlende Wege durch angrenzende Wälder -> Beinhorn (Naherholung) ▪ Die Bedürfnisse der Landwirte werden oft zu wenig akzeptiert ▪ Die Ampel und Bushaltestellen blockieren sich gegenseitig -> Buchten für Busse ▪ Buchten für Busse fehlen -> Verkehrsstau! ▪ Auslastung des ÖPNV fraglich, Zufahrt durch Öffis nicht gegeben ▪ Turnhalle mit Kapazitätsproblemen für den Freizeitsport ▪ Zu wenig Hecken / Bäume an den Feldrändern, Wind- und Lärmschutz

Handlungsfeld - Ökologie und Freiraum	
Chancen	**Risiken**
▪ Leitbild Kirchhorst 2040 ▪ Hotel am See ▪ Entwicklung des alten Freizeitparkgeländes ▪ Sensibilisierung für das Thema Klimawandel ▪ Sensibilisierung der Versorgung durch erneuerbare Energien ▪ Regionale Erholung ▪ Sanfter Tourismus ▪ Leitbildvorschlag: "Innovativstes & artenreichstes Dorf im Norden" ▪ Vorranggebiet umlegen, keine weiteren Gewerbegebiete mehr	▪ Fluglärm macht krank! Evtl. Rückgang der privaten Bauwilligen?! ▪ noch mehr Gewerbe -> noch mehr Verkehr/Lärm ▪ Hotel am See

Ideen, Projekte aus der Bürgerversammlung
▪ mehr blühende Gehölze und Bäume ▪ mehr "Sitzgelegenheiten" im Dorf ▪ Geldautomat zentral, z. B. bei Edeka

5.6.3 Ziele

Auf der Bürgerversammlung wurden die folgenden Ideen und Aspekte unter der Überschrift „Kirchhorst ist im Jahr 2040“ gesammelt:

Kirchhorst ist im Jahr 2040 ein Ort mit
▪ freien Flächen zur Naherholung
▪ ungestörter, fluglärmfreier Nachtruhe
▪ maximaler Biodiversität
▪ Freizeitwegen wie im vorhandenen Flächennutzungsplan dargestellt
▪ noch vorhandener Landwirtschaft, in Stelle weiterhin freilaufende Hühner
▪ sauberen Bächen, klarem See, vielen Tieren, Wiesen und Wäldern
▪ sehr gutem Lärmschutz
▪ ein Ort, der mit seiner Landwirtschaft auf Nachhaltigkeit setzt
▪ ökologischer Vorzeigbarkeit

Aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme, der Stärken-Schwächenanalyse sowie in den Diskussionen ist folgendes Ziel formuliert worden:

Für das Handlungsfeld Ökologie und Freiraum wurde im Arbeitskreis der nachfolgende Leitsatz besprochen, der die Zukunftsperspektive für Kirchhorst zusammenfasst:

„Innovation und (Arten)Vielfalt – Wir entwickeln Kirchhorst zum innovativen Dorf im Norden bei gleichzeitiger maximaler Biodiversität“

5.6.4 Handlungsschwerpunkte

Im Bereich Natur und Landschaft werden einzelne Maßnahmen befürwortet:

- Nördliche Wegeverbindung
- Kirchhorster See
- Ergänzungspflanzungen
- Erschließung des Altwarmbüchener Moores
- Landwirtschaft

Nördliche Wegeverbindung

Unabhängig von der K 112 soll eine Wegeverbindung von Stelle nach Kirchhorst durch die Landschaft geschaffen werden.

Kirchhorster See

Ein besonderes Anliegen ist die Steigerung der Attraktivität des Kirchhorster Sees und seine Nutzung als Naherholungsgebiet. Dazu gehören neben der Verbesserung der Zuwegung (Fahrradweg) und der Eingangssituation (Neugestaltung, Fahrradabstellanlage) auch die Vergrößerung des Strandes (Wiederherstellung) sowie eine intensivere Pflege durch die Gemeinde Isernhagen.

Auf dem Gelände des ehemaligen Freilichtkinos soll schnellstmöglich eine Sporteinrichtung oder ein Hotel angesiedelt werden. Denkbar sind Nutzungen, die auch den Kirchhorster See aufwerten.

Besonders in den Sommermonaten wäre wieder ein Kiosk denkbar, der eine „Grundversorgung“ vor Ort mit Getränken sicherstellt.

Der Kirchhorster See sollte als Veranstaltungsort wieder stärker genutzt werden. Zwar wurde die frühere Nutzung als Ort für Musik durch Anwohner (Lärm) begrenzt, dennoch sollte ein Versuch mit ausgerichteter Beschallungsanlage unternommen werden.

Ergänzungspflanzungen

Weitere Biotopvernetzungen, z.B. in Form von Heckenstrukturen, werden nicht angestrebt. Vielmehr sollten auf Restflächen oder nicht genutzten Flächen Areale geschaffen werden, auf denen z.B. alte Obstsorten angebaut werden können. Die Nutzung und Pflege sollte ehrenamtlich organisiert werden und eine Vorbildfunktion übernehmen können. Darüber hinaus sollten auf kommunalen Flächen an Wegen in der Landschaft mit Obstgehölzen neue ökologische Strukturen als Wegebegleitgrün geschaffen

und über Patenschaften gepflegt werden.

Erschließung des Altwarmbüchener Moores

Das Altwarmbüchener Moor stellt eine naturschutzfachlich wichtige Fläche dar. Dennoch soll es für Einheimische und Gäste weiter als Naherholungsfläche genutzt werden. Eine Ausweitung z.B. durch einen Lehrpfad sollte zum Schutz des Moores auf ein angemessenes Maß reduziert werden. Eine Nutzung als Mountainbike-Strecke sollte unterbunden werden.

Landwirtschaft

Der Bestand an landwirtschaftlichen Betrieben sollte weiter erhalten bleiben. Zu überdenken ist, ob neue Produktions- und Lebenskonzepte stärker umgesetzt werden sollten (Permakultur).

Abb. 58 Hochwertiger Eichenbestand am Ortsrand von Stelle, wenig Baumbestand im Siedlungsbereich der 1950er/60er Jahre

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld

Im Handlungsfeld Ökologie und Freiraum sind die folgenden Projektsteckbriefe erarbeitet worden, die im Teil II des Dorfentwicklungsberichtes nachgelesen werden können.

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld Ökologie und Freiraum	
ÖF-1	Ergänzende Baumpflanzungen im Siedlungsbereich
ÖF-2	Verbesserung von Wegen in der Landschaft
ÖF-3	Freilauffläche für Hunde
ÖF-4	Streuobstflächen am Ortsrand oder als Wegebegleitgrün entwickeln
ÖF-5	Verbindung zum Altwarmbüchener Moor ausschildern
ÖF-6	Werbung für Urban Gardening / Permakultur
Abkürzung: ÖF= Ökologie und Freiraum	

5.7 Handlungsfeld Klimaschutz / Klimafolgenanpassung

Bei den aktuellen Wetterereignissen ist das Handlungsfeld Klimaschutz / Klimafolgenanpassung ein grundsätzlich zu bearbeitendes Thema. Vor allem da sich die Gemeinde Isernhagen mit dem Klimaschutzprogramm 2009 als eine der ersten Kommunen in der Region Hannover ein entsprechendes Programm auflegte. Das 2009 formulierte Ziel war die Einsparung von Treibhausgasemissionen um 11 t CO_2/a äquivalent auf 2 t /a pro Person 2050 zu erreichen.

Dies erfordert Anstrengungen aller möglichen Partner in der Kommune, also von Organisationen, Verbänden, Wirtschaft und privaten Haushalten.

5.7.1 Bestandsaufnahme Klimaschutz / Klimafolgenanpassung

Das Klimaschutzprogramm für die Gemeinde Isernhagen ist nicht auf die einzelnen Ortsteile konkretisiert worden. Daher müssen die Werte der Gemeinde betrachtet werden. Der Endenergieverbrauch und die Treibhausgasemissionen werden zu mehr als die Hälfte durch die privaten Haushalte und zu ca. 26 % durch das Gewerbe erzeugt. Für Großhorst ist anzunehmen, dass dieses Verhältnis auf Grund des großen Gewerbegebietes anders ausfällt. 50 % entstammen dem Energieträger (Erd-)Gas, 22 % der Stromnutzung.

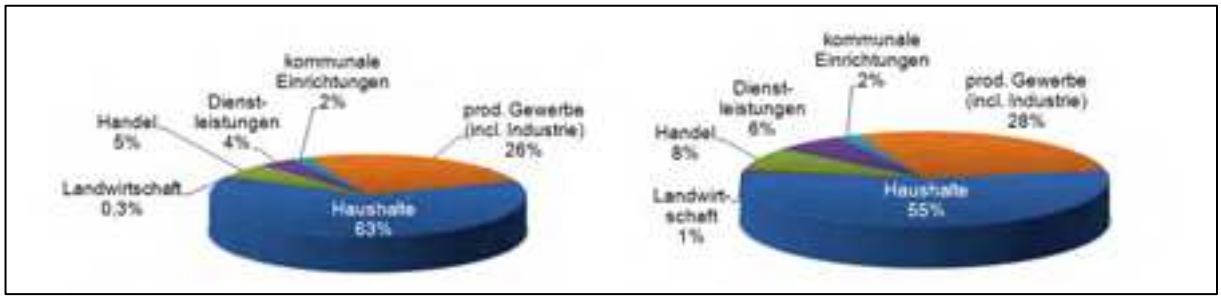


Abb. 59 Aufteilung des Endenergieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen nach Sektoren (KSA, 2010, S. 26)

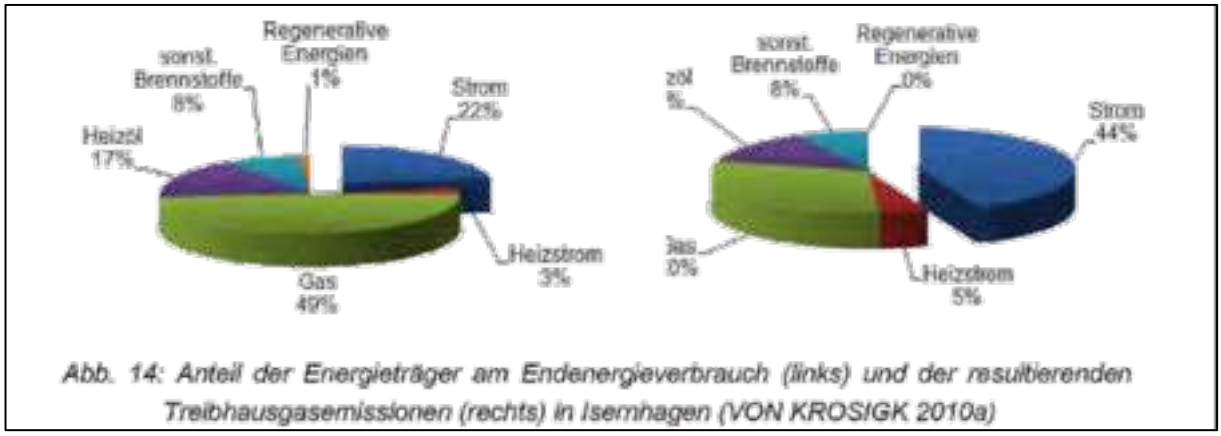


Abb. 60 Anteil der Energieträger am Endenergieverbrauch (links) und der Treibhausgasemissionen (rechts) (KSA, 2010, S. 61)

2005 wurden lediglich 0,1 % des Stromverbrauchs und 1 % des Wärmeverbrauchs durch regenerative Energien gedeckt. Seit diesem Zeitpunkt sind mit der Förderung entsprechender Erneuerbare Energie-Anlagen einige Anlagen hinzugekommen. Dies zeigt sich auch in Kirchhorst, wobei mit der Reduzierung der Förderung auch der Bau von Photovoltaik-Anlagen zur Einspeisung von regenerativ erzeugtem Strom in das Netz erheblich zurückgegangen ist. Die heute gebauten Anlagen werden vornehmlich zur Eigenstromverwendung konzipiert.

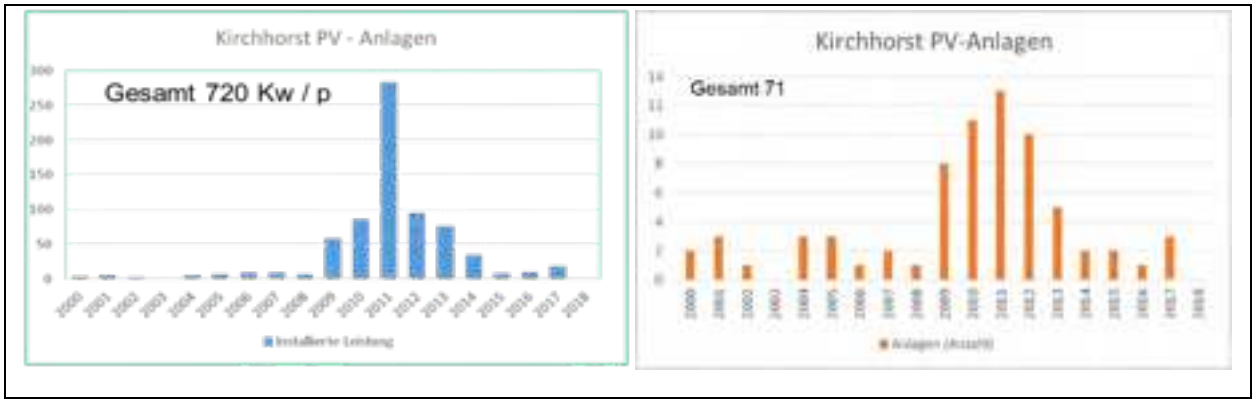


Abb. 61 Entwicklung der PV-Anlagen in Kirchhorst
(EWI, Gemeinde Isernhagen, 2018)

Nach dem Klimaschutzkonzept lassen sich rechnerisch in Isernhagen 34 % der Treibhausgasemssionen durch die Produktion von ernereubarer Energie einsparen.

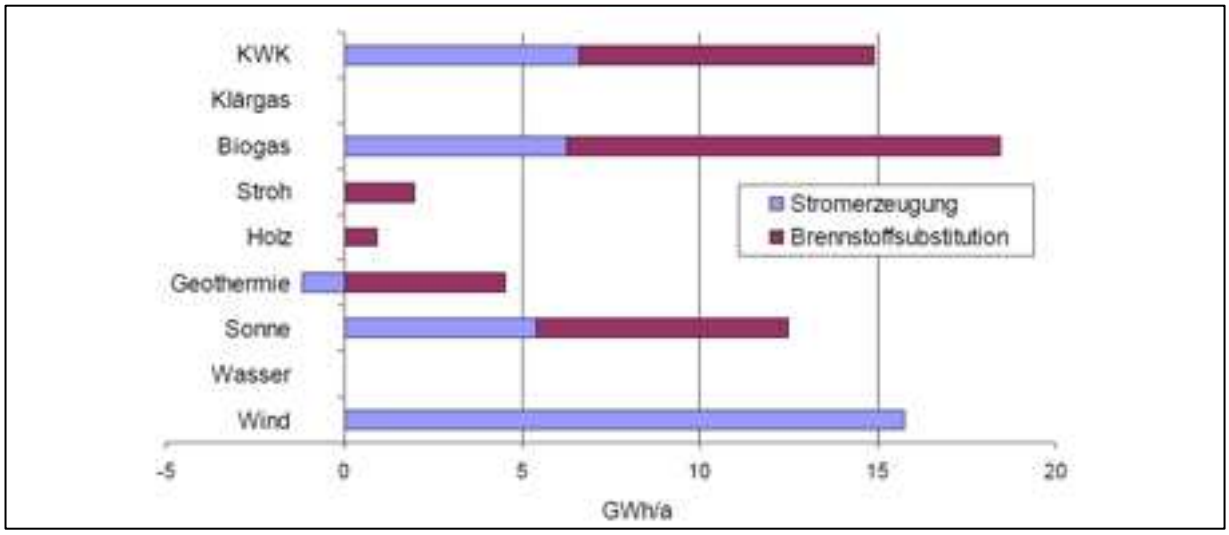


Abb. 62 Dezentrale Energiebereitstellung 2020 bei angenommener Potentialausschöpfung in der Gemeinde Isernhagen
(KSA, 2010, S. 61)

Um die Zielsetzung zu erreichen, geht die Gemeinde Isernhagen mit gutem Beispiel voran. Sie nimmt energetische Sanierungen von öffentlichen Gebäuden sowie die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED vor und setzt auf die Nutzung von Solar- und PV-Anlagen zur Strom- und Warmwasserproduktion.

Dies gilt auch für die Schule Kirchhorst und die Sporthalle. Dabei sind noch nicht alle Potentiale ausgeschöpft.

Anlage 3

Solar- und PV-Anlagen auf gemeindlichen Gebäuden 2016

Ortsteil	Straße	derzeitige Nutzung	Solarfläche in m²	Leistung in kWpeak	Erzeugte Wärme/Jahr	Erzeugter Strom/Jahr	Bemerkung
AWB	Jacobistraße 5	Hauptschule Isernhagen	8,80	99,38	3.520	89.442	Eigentümer PV= GWI GmbH
AWB	Bernhard Rehkopf Straße 7	Hallenbad	17,60		7.040		Eigentümer Solar= Hallenbad Betreiber GmbH
AWB	Bernhard Rehkopf Straße 11	Schule incl. Sporthalle					
AWB	Helleweg 2	Kindertagesstätte	4,40	19,76	1.760	17.784	Eigentümer PV= GWI GmbH
AWB	Helleweg 1	Schulzentrum (Windwärts)		71,00		63.900	Eigentümer PV= externe Firma
AWB	Helleweg 1	Schulzentrum (Gemeinde)		8,20		7.380	
AWB	Helleweg 1	Realschule (Windwärts)		28,80		25.920	Eigentümer PV= ext. Firma
AWB	Helleweg 1	Sporthalle (MI)		36,00		32.400	Eigentümer PV= GWI GmbH
AWB	Arii Moorgraben 1	Baubetriebshof	25,50		10.200		
AWB	Feuerwehr	Bernhard- Rehkopf Straße	25,50		10.200		
AWB	Bothfelder S r, 29	Rathaus		2,00		1.800	
HB	Vor den Höfen 11	Kindertagesstätte	8,80		3.520		
HB	Vor den Höfen 9	Schule incl. Sporthalle	6,60		2.640		
HB	Vor den Höfen 9	Schule und Sporthalle		59,04		53.136	Eigentümer PV= ext. Firma
Kiho	Pastorenweg 1	GS Kirchhorst incl. Sporthalle	4,40	27,80	1.760	25.020	Eigentümer PV= ext. Firma
NB	Auf dem Windmühlenberge 4 B	Kindertagesstätte	4,40	5,98	1.760	5.382	
NB	Auf dem Windmühlenberge 4	Alte Sporthalle	8,80		3.520		
NB	Auf dem Windmühlenberge 4	Schule		120,00		108.000	Eigentümer PV= ext. Firma
NWB	Buchensahl 15	Sporthalle	6,60	106,86	2.640	96.174	Eigentümer PV= ext. Firma
NWB	Farster Straße 1 A	Kindertagesstätte	6,60		2.640		
NWB	Buchensahl 15	Umkleideräume	20,00		8.000		
AWB	Möwenkamp 40	Kindertagesstätte	10,04	29,80	4.016	26.820	Eigentümer PV= GWI GmbH
KB	An der Marienkirche 1A	Kindertagesstätte		14,00		12.600	Eigentümer PV= GWI GmbH
			158,04	**628,62**	**63.216**	**565.758**	

Abb. 63 Solar- und PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden der Gemeinde Isernhagen 2017
Daten: Gemeinde Isernhagen

In Bezug auf den Verkehrssektor hat Isernhagen – und damit auch Kirchhorst – ein grundsätzliches Problem. Die überregionalen Verkehrswege und die Nähe zum Flughafen sind für 71 % der Treibhausgasemissionen in der Gemeinde verantwortlich. Diese Werte haben durch die Zunahme des Verkehrs seit 2009 wahrscheinlich noch weiter erheblich zugenommen und können nur schwer durch die Gemeinde beeinflusst werden.

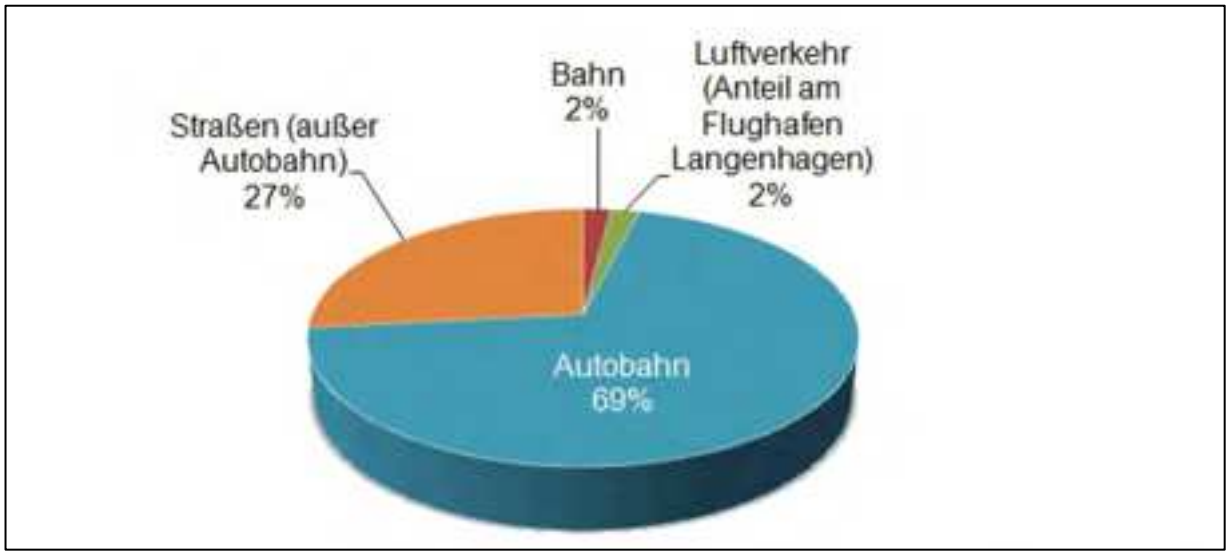


Abb. 64 Anteil der Verkehrsträger am Ausstoß von Treibhausgasen in der Gemeinde Isernhagen (KSA, 2010)

Die Verringerung von Verkehrsemissionen kann durch die Gemeinde nur mittels einer zielgerichteten und abgestimmten Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung erreicht werden. Dazu gehören eine möglichst konsequente Nachnutzung bei Leerständen und Innenverdichtung von Baulücken sowie die Orientierung der Bauleitplanung an den Haltestellen des ÖPNV. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzung des Fahrrades (sichere und komfortable Radwege) erforderlich sowie eine Umstellung der Verkehrsträger auf regenerative Energie.

Handlungsfelder	Maßnahmen	Reduktions-potenzial[11]
Verkehrsentwicklungsplanung mit dem Ziel der Verkehrsvermeidung		
strategische Regional- und Bauleitplanung	• Vermeidung zergliederter Siedlungsstrukturen • Stärkung vorhandener Einwohnerschwerpunkte • Siedlungsentwicklung entlang vorhandener Verkehrsachsen vor allem der Nahverkehrsachse	
Verkehrsvermeidung durch Verlagerung von motorisierten Straßenverkehr		
Erhöhung des ÖPNV-Anteils von 9 % (2005) auf 15 % durch	• massiver Ausbau des ÖPNV-Angebotes • massive Informationsoffensive über das Angebot • niedrige Tarife	ca.12 %
Erhöhung des Radverkehranteils von 12 % (2005) auf 20 % durch	• Schaffung von Fahrradbstellanlagen an der Quelle des Radverkehrs (in Wohngebieten) • massiver Ausbau der Radverkehrswege • Schaffung von Abstellanlagen am Ziel (an Bahnhöfen, Bushaltestellen, Einkaufszentren, Bildungseinrichtungen, Bürohäusern u.a. Arbeitsstätten)	ca. 2,8 %
Verkehrsverflüssigung		
Vermeidung von „Stop & Go"	• Optimierung der Lichtsignalanlagen-Koordinierung	ca. 6,5 %
energieeffizientes Fahren	• Öko-Fahrtraining • Öffentlichkeitsarbeit	ca. 5 %

Abb. 65 Handlungsfelder und Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen im motorisierten Straßenverkehr (KSA, 2010, S. 78)

In der Folge des Klimaschutzkonzeptes beschäftigen sich in der Gemeinde Isernhagen feste Mitarbeiter der Verwaltung mit den Klimaschutzthemen und -aspekten. Konkrete Maßnahmen können im gemeindlichen Bereich koordiniert und gemeinsam mit der Klimaschutzagentur Hannover gGmbH (KSA) und den Energiewerken Isernhagen (EWI) umsetzt werden.

Hierzu gehören Bewusstseins-Aktionen in den Schulen und Kindergärten. Bis 2017 hat die Grundschule Kirchhorst an einem Energiesparmodell der KSA „Fifty-Fifty" teilgenommen. Dies soll 2018 durch die Gemeinde weiter fortgeführt werden.

Für Privatpersonen bieten die Energiewerke Isernhagen (EWI) ein spezielles Förderprogramm mit zielgruppenorientierten Elementen an:

- Energieberatung für Hausbesitzer und Mieter
- Finanzielle Unterstützung bei
  - der Heizungssanierung
  - der Nutzung von Solarthermie
  - der Wärmedämmung

Diese Angebote sollen über 2018 hinaus durch EWI weiter fortgeführt werden.

5.7.2 Ziele

Als Ziele im Bereich des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung wurden festgehalten:

- Verminderung Pendlerzahlen
- Sanierungs- und Einsparpotentiale im Bestand ausschöpfen
- Im Neubau die aktuellsten energetischen Möglichkeiten fördern

5.7.3 Handlungsschwerpunkte

- Siedlungsentwicklung / Energetische Sanierung
- Versickerung von Regenwasser
- Reduzierung des motorisierten Verkehrs
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Werbung für den Klimaschutz

Siedlungsentwicklung / Energetische Sanierung

Bei neuen Bauvorhaben sollte der bestmögliche Energiestandard bei den Gebäuden zum Ziel gesetzt werden. Im Rahmen der Bauleitplanung könnte dies von der Kommune vorgeschrieben werden (siehe Zero-Park, Hannover). Bei Bauvorhaben im Bestand ist dies nicht möglich. Hierzu sollten Bauinteressenten bei Kontakt mit dem Bauamt Hinweise bekommen, wie sie ihre Gebäude energetisch optimiert errichten können. Die Klimaschutzagentur Region Hannover und die EVI halten entsprechende Beratungsangebote und Förderungen bereit. Allerdings sind diese noch relativ unbekannt. In Form einer Klimaschutzfibel könnten sowohl Hinweise zum ortsangepassten Bauen als auch zu den Möglichkeiten des effektiven Einsatzes regenerativer Energie gegeben werden.

Die Digitalisierung lässt immer neue Formen der Arbeitsteilung, der Arbeitsplätze sowie der Arbeitsformen entstehen. Die Verbindung von Wohnen und Arbeiten wird dabei wieder wichtiger. Bei der Ausweisung von neuen Siedlungsgebieten bzw. der Überarbeitung von F-Plänen bzw. B-Plänen sollte dies durch die stärkere Verbindung von Wohnen und Arbeiten sowie durch durchmischte Siedlungsgebiete Berücksichtigung finden, um Verkehre zu vermeiden.

Versickerung von Regenwasser

Die Starkregenereignisse nehmen immer weiter zu und führen zum Teil zu Verstopfungen von Kanälen (Einläufen) und zu Überschwemmungen. In Kirchhorst ist dies noch nicht in besonderem Maße zu beobachten. Dennoch sollte gewährleistet werden, dass auch bei Starkregenereignissen genügend Versickerungsflächen vorhanden sind, die den Abfluss von Regenwasser in die Bäche verzögern können. Hierauf ist insbesondere bei Neubaugebieten zu achten.

Reduzierung des motorisierten Verkehrs

Der Arbeitskreis Klimaschutz / Klimafolgenanpassung nahm vor allem den motorisierten Verkehr in die Betrachtung. Grundsätzlich soll eine Verringerung des motorisierten, individuellen Verkehrs erreicht werden. Um zu prüfen, ob alternative Mobilitätsangebote angenommen würden, sollte eine Mobilitätsanalyse für Kirchhorst durchgeführt werden. Diese kann die bestehenden Mobilitätsbedürfnisse erfassen und entsprechende klimaschonende Maßnahmen oder Projekte vorschlagen. Dabei sollte sie sich nicht nur auf die Bedürfnisse der Einwohner beziehen, sondern auch auf Einpendler zu den 1.500 Arbeitsplätzen. Zur Verbesserung des Verkehrsflusses sollte an der Kreuzung zur K 116 ein Kreisel gebaut werden. Neben Gründen der Verkehrssicherheit sollte aus Klimaschutzgründen die Geschwindigkeit auf den Autobahnen reduziert werden (Tempo 100), soweit dies noch nicht erfolgt ist.

Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED

In Kirchhorst sind bisher noch nicht alle Straßenbeleuchtungen auf die neue LED-Technik umgestellt worden. Mit dieser Technik lassen sich auch individuellere Schaltsysteme realisieren, die z.B. in einigen Straßenzügen mit Bewegungsmeldern ausgestattet werden können. Mit der LED-Technik gehen auch veränderte Ausleuchtungsbereiche einher, so dass ein Leuchtenkataster bzw. ein Beleuchtungskonzept vorab erforderlich ist. In diesem können auch Bereiche thematisiert werden, die bisher noch nicht genügend ausgeleuchtet werden, aber sicherheitsrelevant sind.

Öffentlicher Personennahverkehr

Als langfristig wurde die Möglichkeit einer Fortführung der Stadtbahn bis Kirchhorst angesehen. Diese war in den 1990er Jahren bei der Formulierung des damaligen Nahverkehrsplanes schon in der Diskussion. Die Verlängerung der Stadtbahn wurde jedoch nur von Lahe bis nach Altwarmbüchen umgesetzt, da der Einzugsbereich und damit die Wirtschaftlichkeit für Kirchhorst als nicht gegeben angesehen wurde. Dennoch sollte für die Zukunft weiter eine Trasse für die Stadtbahn gesichert werden, denn mit einem weiteren Wachstum und den vermehrten Arbeitsplätzen im Gewerbegebiet steigen auch die Nutzungszahlen. Darüber hinaus beständen auch Flächen, die als P&R - Plätze ausgewiesen werden könnten.

Werbung für den Klimaschutz

Die Gemeinde Isernhagen, der Klimaschutzmanager und die EWI sollten verstärkt Werbung für Klimaschutzmaßnahmen machen. Dabei geht es nicht nur um Investitionen wie die energetische Sanierung

von Gebäuden, sondern auch um einen erforderlichen Bewusstseinswandel in der Nutzung von Energie oder im Mobilitätsverhalten zu initiieren (z.B. vermehrt Strecken zu Fuß statt mit dem Auto zurück zu legen / mit Fahrrad zur Schule zu fahren). Dazu könnten z.B. ein eigenständiger Klimaschutztag oder ein autofreier Tag in der gesamten Gemeinde durchgeführt werden und das Zehntfest um Mitmachaktionen bereichert werden.

Abb. 66 Landwirtschaft und Permakultur in Kirchhorst

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld

Im Handlungsfeld Klimaschutz werden folgende Projekte in einem Projektsteckbrief wiedergegeben. Die Projektsteckbriefe können im Teil II des Dorfentwicklungsberichtes nachgelesen werden.

Projektsteckbriefe im Handlungsfeld Klimaschutz	
KL-1	Stadtbahn bis Kirchhorst führen
KL-2	Verringerung des individuellen motorisierten Verkehrs
KL-3	Durchmischte Siedlungsgebiete
KL-4	Senkung Geschwindigkeit auf der BAB 7 und 37
KL-5	Schaffung eines flüssigen Verkehrsablaufes
KL-6	Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED
KL-7	Klimaschutzfibel für Neubauinteressenten
KL-8	Versickerung von Regenwasser
KL-9	Werbung für den Klimaschutz

6 Projekte der Dorfentwicklung

6.1 Priorisierung der Projekte

Die Gesamtliste der Projekte umfasst 60 Vorschläge, die in dem Teil II „Projektsteckbriefe“ zusammengefasst sind. Um eine Grundeinschätzung zur Bedeutung der Projektideen zu erhalten, wurde das folgende Verfahren gewählt:

Die Adressenliste zum Dorfentwicklungsprozess enthielt 134 Personen, die grundsätzlich Interesse an der Dorfentwicklung haben. Von diesen verfügten 119 Personen über E-Mail-Adressen und wurden angeschrieben, um die Projekte wie folgt online zu bewerten:

„Bitte schätzen Sie ein, ob aus Ihrer Sicht das jeweilige Vorhaben für die zukünftige Entwicklung von Kirchhorst - sehr wichtig, - wichtig, - weniger wichtig, oder - gar nicht wichtig ist.“

Die Online-Umfrage richtet sich nur an die bisher beteiligten Personen. Die Online-Befragung war vom 22. August bis zum 9. September 2018 offen. Sie konnte nur einmal pro Computer eingegeben werden, um Mehrfachteilnahme zu verhindern. Für die Beantwortung der Fragen wurden ca. 20 Minuten benötigt. Zur Unterstützung erhielten alle Angeschriebenen in der Anlage

- eine Zusammenstellung der Projektsteckbriefe sowie
- eine Auflistung der Projektsteckbriefe mit Angabe der Fragenummer.

Von den 119 E-Mail-Adressen kamen drei unzustellbar zurück, sodass insgesamt 116 Personen teilgenommen haben. Der Rücklauf betrug 44 Antworten oder 38 %.

Die Ergebnisse wurden zur Grundlage der Diskussion im Koordinierungskreis, um die Ergebnisse zu bewerten.

Die Projektideen, die die höchsten Prozentwerte („sehr wichtig“ > 50%) erhalten haben, sind:

- BS-1 Zukunftsfähige Siedlungsentwicklung
- BS-2 Neue „Ortsmitte“ als Lückenschluss zw. Kirchhorst und Stelle
- DG-1.4 Schaffung eines gastronomischen Treffpunkts
- MV-2.5 Sichere Querungsmöglichkeiten Steller Straße
- MV-4 Projekt Sicherer Schulweg
- SK-2.3 Jugendraum für Jugendliche über 14 Jahren

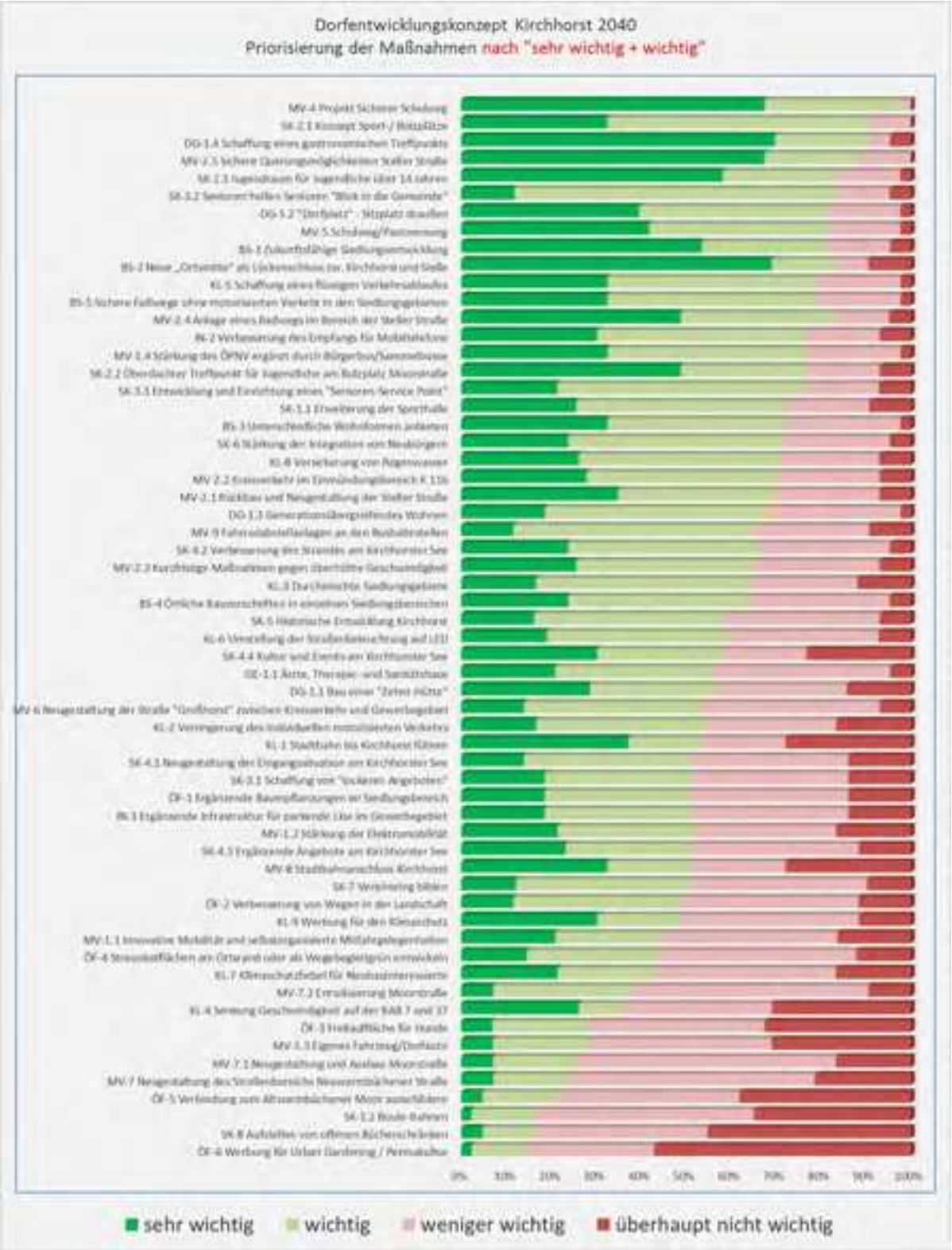


Abb. 67 Priorisierung der Projekte und Maßnahmen aus Sicht der Arbeitskreismitglieder

6.2 Umsetzung der Projekte

Ergebnisse aus dem Koordinierungskreis Kirchhorst (KoKi)

Die Dorfentwicklung ist mit der Ausarbeitung der Projektsteckbriefe und der Abgabe des Berichtes nicht abgeschlossen, sondern soll mit einer „Umsetzungsphase“ weitergeführt werden. Im KoKi vom Oktober 2018 wurde daher intensiv über die weitere Arbeit bzw. eine Verstetigung der anstehenden Arbeitsprozesse gesprochen.

Der Bericht zur Dorfentwicklung und die Projektsteckbriefe sind nicht „in Stein gemeißelt“, sondern werden als Leitlinie für die künftigen Jahre beschlossen. Um die Durchführung der Projekte und Ideen mit Leben zu erfüllen, soll das Vorgehen in regelmäßigen Abständen „evaluiert“ werden.

Der KoKi soll weiterhin als Koordinierungskreis (Kümmerer) für die Umsetzung aktiv bleiben und mit den Sprecherinnen und Sprechern der Arbeitskreise besetzt werden. Der Ortsrat soll dann als Steuerungsgremium (Entscheider) für die Maßnahmen (welche sollen angegangen werden? etc.) fungieren.

Der Arbeitsprozess im künftigen KoKi soll in jedem Fall weitergeführt und verstetigt werden, d.h. er soll sich in regelmäßigen Abständen treffen. Um die Projekte möglichst effizient umzusetzen und die Flexibilität zu gewährleisten, soll jeweils geschaut werden, ob die Ziele noch stimmen und welche Projekte umgesetzt werden konnten bzw. sollen. Nicht mehr aktuelle müssen gestrichen, evtl. neue aufgenommen werden.

Die Liste der ersten Projekte soll vom KoKi um ein ungefähres „Anfangs-“ und „Enddatum“ ergänzt werden, damit auch deutlich wird, wie die zeitliche Abfolge ist. Es sollen nicht zu viele Projekte gleichzeitig angegangen werden, um eine Kontinuität im Prozess zu erreichen. Ein Vorschlag geht dahin, für jedes Projekt, das umgesetzt werden soll, einen „Projektpaten“ zu benennen, der eine koordinierende Funktion hat und als Ansprechpartner im Dorf auftritt.

Die Projektliste enthält sowohl investive Maßnahmen, die nur mit einer finanziellen Begleitung der Kommune umgesetzt werden können, als auch Maßnahmen die vorwiegend auf dem Ehrenamt beruhen und durch das Engagement vor Ort getragen werden. Wichtig ist dem KoKi, dass einige Maßnahmen kurzfristig angegangen werden. Auch kleinere Maßnahmen, die nicht ganz oben stehen, sich aber kurzfristig umsetzen lassen, sollen angeschoben werden. Für beide Vorgehensweisen ist das Ehrenamt in Kirchhorst gefragt bzw. einzubinden.

Bei Maßnahmen, die die Belange der Verwaltung bzw. die Verwaltung als erforderlichen Akteur betreffen, sind diese über den Antragsweg und die Beschlussfassung durch den Rat einzuleiten. Hierbei soll im Einzelnen auch geschaut werden, ob Fördermittel des Landes Niedersachsen eingeworben werden können.

In diesem Zusammenhang resümiert der KoKi: „Mit der Dorfentwicklung ist ein wichtiger Baustein für die Zukunft gelegt. Nun liegt es in unserer Hand die Projekte mit Leben zu erfüllen und die Menschen in Kirchhorst auf diesem Weg mitzunehmen.“

Dorfmoderation – ein Baustein erfolgreicher Prozesse

Die Qualifizierung von interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern zum „Dorfmoderator“ ist eine durch das Land Niedersachsen initiierte Weiterbildungsmöglichkeiten. Sie will Akteure im Dorf, Menschen mit Ideen für ihr Dorf, ansprechen und sie dazu befähigen, Dorfentwicklungsprozesse anzustoßen, zu koordinieren und zu gestalten. Im Blickpunkt stehen die Organisation einer lebendigen Kommunikation im Dorf und die Umsetzung konkreter Projektideen, um die Lebensqualität im Dorf zu erhalten bzw. zu steigern. Die Ausbildung wird von der Freiwilligenakademie Niedersachsen[2] durchgeführt.

Die Qualifizierung richtet sich gleichermaßen an Akteure, die in bestehenden Vereinsstrukturen oder auf dörflicher Ebene politisch (z. B. als Ortsbürgermeister) tätig sind sowie an Bürger von jung bis alt, die motiviert sind, sich für ihr Dorf oder ihre Gemeinde z. B. für Dorfläden, Jugendaktionen, Generationen-Projekte oder Erzählcafés zu engagieren. Es bietet sich an, sich als Team anzumelden.

Die Ausbildung zum Dorfmoderator erfolgt in zwei Blöcken mit insgesamt 32 Stunden und schließt mit einem Zertifikat ab. Eingangsvoraussetzung ist die Ausbildung zum Engagementlotsen oder eine ähnliche Qualifikation der ehrenamtlichen Arbeit.

Block A: Dorfmoderation – Neue Dorfentwicklung mit der Gemeinschaft

- Grundlagenvermittlung über den Aktionsraum und instrumentelle Voraussetzungen
- Nachhaltigkeit und Klimawandel
- Demografie
- Lebens- und Arbeitsraum Ländlicher Raum und Dorf (Baukultur, Siedlungsentwicklung, Dorfökologie, Wirtschaft, Gemeinwesen)
- soziokulturelle Hintergründe
- Dorfentwicklung, EU- Förderprogramme LEADER, ILE

Block B: Dorfmoderation – der Einsatz von Methoden und Techniken

- Rhetorik, Gesprächsführung und Kommunikation
- Konfliktmanagement
- Fundraising
- Digitale Medien
- Moderation von Klein- und Großgruppen
- Sich selbst und andere motivieren
- Projektmanagement, Prozessgestaltung, Netzwerkarbeit

Die Ausbildung zum Dorfmoderator kann dazu beitragen, das Engagement in Kirchhorst nachhaltig zu sichern. Die Gemeinde fördert die Eigeninitiative und das Engagement der Dorfmoderatoren.

Grundsätzlich wird noch einmal darauf hingewiesen, dass die Dorfentwicklung als ein offener Prozess verstanden wird. Jeder einzelne muss und kann seinen Beitrag leisten. Ziel sollte es sein, die Fähigkeiten der Mitstreiter in der Gruppe der Akteure bestmöglich zu nutzen. Es sind die Kirchhorster selber, die den Faden in der Hand halten.

[2] https://www.freiwilligenakademie.de/ → (Engagementlotsen für Ehrenamtliche in Niedersachsen)

7 Ergänzende Planungshinweise

7.1 Planungserfordernisse in Bezug auf demographischen Wandel

Barrierefreiheit

- Absenkungen
- Breite von (Geh-)Wegen
- Querungshilfen
- Pflasterung
- Vertiefungen / Erhöhungen
- Bordsteine

Für Menschen, die auf Hilfsmittel wie Rollstühle oder Rollatoren angewiesen sind, sowie für andere, die von ihrer Behinderung unabhängig sein wollen, ist die stufenlose Erreichbarkeit wichtig. Ihnen soll die Nutzbarkeit von baulichen und sonstigen Anlagen sowie anderer Lebensbereiche erleichtert werden. Somit sind z.B. Eingangsebenen niveaugleich anzulegen. Treppen können dabei durch leicht geneigte Rampen oder Fahrstühle ersetzt werden. Kleine Behinderungen im öffentlichen Bereich, wie beispielsweise Bordsteine, können durch Absenkungen und Änderungen des Bodenmaterials (nur feste Oberflächen), umgangen werden. Jedoch sollten Bordsteine in den Bereichen weiterhin bestehen, in denen ein Befahren aus Sicherheitsgründen verhindert werden soll. An Bushaltestellen sollten sie ebenfalls vorhanden sein, da sie den Ein- und Ausstieg für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen etc. erleichtern.

Leitsysteme

- Riffelstrukturen
- Nutzung verschiedener Materialien
- Tastsysteme
- Handläufe
- Große Schilder

Riffelstrukturen sowie der Gebrauch verschiedener Materialien helfen Menschen mit Sehbehinderungen, sich in der Öffentlichkeit besser zurechtzufinden. Durch größere Schriften auf Schildern werden Informationen für Sehgeschwächte besser erkenntlich. Da selbst große Buchstaben auf Schildern schwer erkennbar sind, könnten Tastsysteme unterstützend eingesetzt werden. Weitere Hilfen für Senioren sind Handläufe, die zur Stabilisierung des Gleichgewichtes führen.

Infrastruktur

- Beleuchtung, Abstände
- Ruhe-/Rastplätze (alle 300m)
- (Rund-)Wege
- Günstig erreichbares Dorfzentrum schaffen
- Sichere Querungen
- Querungshilfen

Da sich die Fitness und das Sehvermögen mit dem Alter verringert, sollten Rastmöglichkeiten geschaffen und die Beleuchtung in kürzeren Abständen montiert werden.

Querungshilfen sollten das Überqueren einer Straße vereinfachen und durch verschiedene Pflasterungen ergänzt werden, da diese mit dem Blindenstock zu ertasten sind und somit einem Sehbehinderten eine Orientierungshilfe bieten.

Für mehr Attraktivität für den Ort sollte ein Zentrum mit Lebensmittelgeschäft, Bankautomat, Schule, Arzt etc. vorhanden sein, das auch für ältere Personen gut zu erreichen ist.

Wohnraumanpassung

- Fahrstühle
- Rampen statt Treppen
- Ebenerdig bauen
- Breitere Türen
- Automatische Türöffner
- Haltestangen im Bad, auf Fluren und vor der Haustür
- Beidseitige Handläufe

Häufig werden Umbaumaßnahmen auch von den Bundesländern gefördert.

Da sich das Durchschnittsalter der Gesellschaft erhöht, werden ebenerdiges Bauen sowie Stützhilfen und Fahrstühle immer wichtiger. Automatische Türöffner, Haltestangen im Bad, auf den Fluren und vor der Haustür unterstützen die Selbstständigkeit von Menschen mit Behinderung.

Freizeitmöglichkeiten schaffen

- Generationenübergreifende Spielplätze
- Raum für Jung und Alt einrichten

Gemeinsame Räume für Jung und Alt können z.B. durch Aktivspielplätze oder Mehrgenerationshäuser geschaffen werden. Geräte auf Spielplätzen, wie z.B. Rutsche und Schaukel, die für die jüngere Generation geschaffen sind, sollten durch Geräte, die Balance, Koordination und Bewegung fördern, ergänzt werden. Dabei werden einfache Elemente wie Balken und Stangen eingesetzt, welche auch für ältere Generationen nutzbar sind. Ein Aktivspielplatz fördert die Integration verschiedener Kulturen und Altersgruppen und bietet gute Austauschmöglichkeiten.

7.2 Energetische Sanierung von Bestandsimmobilien

Viele Altbauten oder Bestandsimmobilien, die älter als 30 Jahre sind, haben Handlungsbedarf oder wechseln den Besitzer und sollen in diesem Zuge saniert werden. Mit folgenden Fragen finden Sie heraus, ob in Ihrem Haus Handlungsbedarf besteht:

- Zieht es in Ihrem Haus? Sind Fenster und Türen undicht?
- Strahlen die Wände Kälte ab? Ist der Fußboden zu kalt?
- Werden die Räume nicht richtig warm, auch wenn Sie heizen?
- Ist die Heizung sehr alt?
- Finden sich Schimmelflecken im Haus?
- Ist Ihr Jahresverbrauch pro Quadratmeter Wohnfläche sehr hoch?
- Stehen ohnedies Instandhaltungsarbeiten an?

Mit der energetischen Sanierung werden die Gebäude so aufgewertet, dass der Energieverbrauch für Heizung, Lüftung und Warmwasserbereitung möglichst gering ist. Hierzu ist das ganze Haus zu betrachten, um eine zielgerichtete Sanierung mit der besten Kombination von Maßnahmen durchführen zu können. Am wirtschaftlichsten ist eine energetische Sanierung, wenn Instandhaltungsmaßnahmen an Dach, Fassade oder Fenstern ohnehin notwendig sind. Eine Sanierung eines Altbaus refinanziert sich zumeist durch die eingesparten Energiekosten und maximiert den Wohnkomfort.

Wenn möglich, dann sollte eine energetische Sanierung von außen nach innen geschehen. Eine gute Dämmung von Dächern, Fassaden, Fenstern und Fußböden verringert den Energiebedarf, sodass der Heizbedarf am Ende geringer ausfallen kann.

Durchschnittlich lassen sich etwa 25 Prozent der Energie, die im Haus verbraucht wird, über eine Wärmedämmung der Außenwände einsparen. Eine Wärmedämmung des Dachs reduziert den Energieverbrauch noch einmal um etwa 15 Prozent. Ebenfalls um circa 15 Prozent können Sie den Energieverbrauch mit neuen Fenstern senken.

Mit einer Förderung zur energetischen Sanierung sparen Sie schon bei der Sanierung Kosten. Die KfW bietet eine Reihe von Förderprogrammen an. Vom Investitionszuschuss für die Sanierung über den besonders günstigen Sanierungskredit bis hin zur Baubegleitung ist das Angebot groß.

- Lassen Sie sich von einem unabhängigen Energieberater beraten und unterstützen
- Überprüfen Sie zu Beginn die äußere Gebäudehülle des Hauses
- Die Erneuerung der Haustechnik kann zu großen Energieeinsparungen führen
- Auch Details sind bei der Sanierung zu beachten, um Wärmebrücken und Schäden zu vermeiden
- Nutzen Sie die Fördermittel

Weitere Informationen und Kontaktadressen erhalten Sie bei der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen: https://www.klimaschutz-niedersachsen.de/

Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen

Gefördert durch:

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

8 Anhang

8.1 Literaturverzeichnis

ALAND (2009): Die Gemeinde zwischen Stadt und Natur – Landschaftsplan Isernhagen, Hannover

Amt für Landentwicklung (AfL) (2009): Erläuterungsbericht zum vereinfachten Flurbereinigungsverfahren Kirchhorst

Gemeinde Isernhagen (1983): Dorfentwicklungsplan Kirchhorst

Gemeinde Isernhagen (2016): Flächennutzungsplan

Klimaschutzagentur Region Hannover GmbH (KSA) (2010): Integriertes Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Isernhagen, Hannover

Land Niedersachsen (2016): Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen

Planerwerkstatt 3 (1986): Fortschreibung Dorfentwicklungsplanung Kirchhorst

Region Hannover (2014): Bevölkerungsprognose 2014-2025/2030 für die Region Hannover, die Landeshauptstadt Hannover und die Städte und Gemeinden des Umlands, Schriften zur Stadtentwicklung Heft 120

Region Hannover (2016b): Regionales Naherholungsprogramm Region Hannover Beiträge zur regionalen Planung 148

Region Hannover (2016a): Regionales Raumordnungsprogramm Region Hannover

Region Hannover (2017): Bevölkerung und Demographie in den Umlandgemeinden. Beiträge zur regionalen Planung 149

8.2 Internet-Links

- Gemeinde Isernhagen, Dorfentwicklung
  https://www.isernhagen.de/Wohnen-und-Wirtschaft/Wohnen/Dorfentwicklung-Kirchhorst
- Kartenmaterial LGLN (Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen)
  https://www.umweltkarten-niedersachsen.de
- Broschüre Niedersächsischer Heimatbund: Das Dorf und die Landschaft
  https://niedersaechsischer-heimatbund.de/publikationen/dorf-und-landschaft/
- NIEDERSACHSENBÜRO (Wohnen im Alter):
  http://www.neues-wohnen-nds.de/
- Fahrplanauskunft GVH (Großraum Verkehr Hannover):
  https://www.gvh.de/linien-fahrplaene/fahrtauskunft/
- Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen:
  https://www.klimaschutz-niedersachsen.de/

8.3 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Aufbau der Dorfentwicklungsplanung und des Dorfentwicklungsberichtes 2
Abb. 2 Ablauf Dorfentwicklungsprozess Kirchhorst 2040 3
Abb. 3 Verlauf des Ortsrundganges (Kartengrundlage: OpenStreetMap) 3
Abb. 4 Teilnehmer an der Ortsrundfahrt 3
Abb. 5 Organisation der Dorfentwicklungsplanung Kirchhorst 4
Abb. 6 Teilnehmer in einem Arbeitskreis 4
Abb. 7 Planungsraum Gemeinde Isernhagen, Ortsteil Kirchhorst mit Abgrenzung der Gemarkung Quelle: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de, LGLN 2018 - Topographische Grundkarte (TK 25) 7
Abb. 8 Ortsteil Kirchhorst mit Abgrenzung der Gemarkung in der Darstellung als Luftbild Quelle: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de, LGLN 2018 - Orthofotografische Darstellung 7
Abb. 9 Auszug aus der kartographischen Darstellung des LROP 2017 8
Abb. 10 Auszug graphische Darstellung des RROP Region Hannover 2016, unmaßstäblich verkleinert (Gemarkung Kirchhorst graphisch hervorgehoben) 9
Abb. 11 Auszug aus dem Flächennutzungsplan (Darstellung 2016) der Gemeinde Isernhagen, Ortschaft Kirchhorst 10
Abb. 12 Übersicht rechtskräftiger Bebauungspläne, Gemeinde Isernhagen, Ortschaft Kirchhorst (2018) 10
Abb. 13 Beginn der Dorfplanung ab 1981 - Vorüberlegung zur Dorferneuerung (Gemeinde Isernhagen, 1983).. 11
Abb. 14 Gesamtübersicht über die historische Bausubstanz (dunkel hervorgehoben), Karte 1985/86 (Planerwerkstatt 3) 12
Abb. 15 Dorfentwicklung 1983, Städtebauliche Entwicklungsperspektiven (Planerwerkstatt 3) 13
Abb. 16 Einwohnerentwicklung Kirchhorst 1997 – 2016, Haupt- und Nebenwohnungen (Gemeinde Isernhagen) 16
Abb. 17 Wanderungsbewegungen in Isernhagen 2016 (Region Hannover, 2017) 17
Abb. 18 Natürliche Bevölkerungsentwicklung in Kirchhorst 2016 (Region Hannover, 2017) 17
Abb. 19 Bevölkerung am Wohnort (Hauptwohnung) 2016, (Region Hannover, 2017) Markierung: Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren = 640; Senioren ab 65 Jahren und älter = 528 17
Abb. 20 Jugend- und Altersquotienten in Isernhagen 2016 (Region Hannover, 2017) 18
Abb. 21 Struktur der Haushalte in Isernhagen 2016 (Region Hannover, 2017) 18
Abb. 22 Haushalte nach Zahl der Personen 2016 (Region Hannover, 2017) 19
Abb. 23 Senioren als Verkehrsteilnehmer im öffentlichen Raum, Ruhebank 22
Abb. 24 Stärken und Schwächen von Kirchhorst aus Sicht der Jugendlichen 28
Abb. 25 Standort der Grundschule als Treffpunkt für Jugendliche, Diskussion bei der Ortsrundfahrt und Bolzplatz an der Moorstraße 29
Abb. 26 Alte Schule mit Kita und Jugendtreff Kinder/Jugendliche in Kirchhorst 30
Abb. 27 Preußische Landesaufnahme (um 1900) im Abgleich mit der topographischen Karte (Quelle: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/) 31
Abb. 28 Baualter der Gebäude in Kirchhorst, (Klimaschutz Aktionsprogramm (KSA), 2010, S. 8) 32
Abb. 29 Hinweis auf Broschüre vom Niedersächsischen Heimatbund e.V. (NHB) 32
Abb. 30 Siedlungsstruktur und Bausubstanz Großhorst, Lage der B-Pläne (blau umrandet) 33
Abb. 31 Großhorst - Fotoimpressionen 34
Abb. 32 Siedlungsstruktur und Bausubstanz Kirchhorst, Lage der B-Pläne (blau umrandet) 35
Abb. 33 Kirchhorst – Fotoimpressionen 36
Abb. 34 Siedlungsstruktur und Bausubstanz Stelle, Lage der B-Pläne (blau umrandet) 37

Abb. 35 Stelle – Fotoimpressionen 38
Abb. 36 Vorschläge für eine Bebauung der Ortsmitte (Investor) 41
Abb. 37 Langfristige Entwicklungsvariante einer Siedlungsentwicklung; Skizze als Diskussionsbeitrag von einem AK-Mitglied aus Kirchhorst 42
Abb. 38 Rahmenbedingungen für eine städtebauliche Entwicklung südlich der Steller Straße (unmaßstäblich verkleinert) 44
Abb. 39 Erläuterungskarte 3 zum RROP 2016 (Ausschnitt), Skizze Änderungsvorschlag, Gemeinde Isernhagen .. 45
Abb. 40 Kompaktere Bauweisen leisten einen Beitrag zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme Quelle: Stärkung des Instrumentariums zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Empfehlungen des Bundesamtes für Naturschutz 46
Abb. 41 Informationsplattform für Neues Wohnen im Alter 46
Abb. 42 Potenzial der gewerblichen Flächen/Sonderbauflächen in Kirchhorst (Darstellung FNP, verbleibende Einzelstandorte sind markiert) 47
Abb. 43 Gewerbeflächen in Großhorst, Gewerbefläche Erdbeerfeld 48
Abb. 44 Bestandsaufnahme Infrastruktur Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit werden die Karten im Anhang (Kap. 8.4) größer dargestellt. 49
Abb. 45 Linienführung und Haltestellen der Busanbindung Kirchhorst Quelle: https://www.gvh.de/linien-fahrplaene/fahrtauskunft/ (OpenStreetMap) 50
Abb. 46 Lärmkarten (Tags oben und Nachts unten), Kartengrundlage LGLN 2016 Quelle: https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/ 51
Abb. 47 Lärmschutzbereiche Flughafen Langenhagen 52
Abb. 48 Steller Straße im Bereich der Nikolai-Kirche, Ausbau als „Haltepunkt für Eltern-Taxis“ 56
Abb. 49 Erforderliche Straßensanierungen Großhorst (Groß Horst) und Moorstraße (Stelle) 58
Abb. 50 Busverkehr, Stärkung des ÖPNV (links) und mobiles Blitzgerät (rechts) 58
Abb. 51 Entwicklung der Landschaft im Bereich Kirchhorst (ALAND, 2010, S. 16/17) 60
Abb. 52 Aussagen des RROP 2016 zu Natur- und Landschaft (Region Hannover 2016) 61
Abb. 53 Region Hannover 2016, Anhang 3.1.1, Nr. 08 62
Abb. 54 Region Hannover 2016, Anhang 3.1.1, Nr. 12 63
Abb. 55 Auszug Landschaftsplan Isernhagen Zielkonzept (ALAND, 2010) 64
Abb. 56 Gestaltung der Ortsränder / Landschaftsbild (ALAND, 2010, S. 41) 65
Abb. 57 Gestaltung der Ortsränder / Landschaftsbild (ALAND, 2010, S. 42) 66
Abb. 58 Hochwertiger Eichenbestand am Ortsrand von Stelle, wenig Baumbestand im Siedlungsbereich der 1950er/60er Jahre 71
Abb. 59 Aufteilung des Endenergieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen nach Sektoren 72
Abb. 60 Anteil der Energieträger am Endenergieverbrauch (links) und der Treibhausgasemissionen (rechts)72
Abb. 61 Entwicklung der PV-Anlagen in Kirchhorst 73
Abb. 62 Dezentrale Energiebereitstellung 2020 bei angenommener Potentialausschöpfung in der Gemeinde Isernhagen 73
Abb. 63 Solar- und PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden der Gemeinde Isernhagen 2017 74
Abb. 64 Anteil der Verkehrsträger am Ausstoß von Treibhausgasen in der Gemeinde Isernhagen 74
Abb. 65 Handlungsfelder und Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen im motorisierten Straßenverkehr75
Abb. 66 Landwirtschaft und Permakultur in Kirchhorst 78
Abb. 67 Priorisierung der Projekte und Maßnahmen aus Sicht der Arbeitskreismitglieder 80

8.4 Öffentlichkeitsarbeit und Presseberichterstattung

Inhalte zur Dorfentwicklung auf der Internetseite der Gemeinde Isernhagen
https://www.isernhagen.de/Wohnen-und-Wirtschaft/Wohnen/Dorfentwicklung-Kirchhorst

Kirchhorst darf sich entwickeln – mit Plan

Mit externer Unterstützung werden die Kirchhorster gemeinsam mit Ortsrat und Verwaltung einen Dorfentwicklungsplan für den Zeitraum bis 2040 erarbeiten. Für dieses Vorhaben hat der Rat jetzt grünes Licht gegeben. Zudem soll die Region die Fläche neben dem Feuerwehrhaus für eine Bebauung freigeben – dort plant ein Unternehmer einen Dorfplatz mit Gastronomie samt Gemeinschaftsraum und Wohnbebauung. Dieses Vorhaben soll die Gemeinde unterstützen. *car*

HAZ 24. 06.2017

130 Kirchhorster sind beim Auftakt der Dorfentwicklungsplanung in der Sporthalle dabei. FOTOS: JAROSLAW KOBYLECK

Bürger planen Kirchhorsts Zukunft

130 Einwohner kommen zur Auftaktveranstaltung für den Dorfentwicklungsplan 2040

Von Katerina Jacobs-Vormeier

Kirchhorst. Dorfentwicklungsplan 2040: Rund 130 Kirchhorster sind am Freitagabend zur Auftaktveranstaltung in die Turnhalle gekommen, um die weitere Entwicklung ihres Ortes mitzugestalten. Dabei äußerten sie ihre Wünsche und beschrieben die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für Kirchhorst.

„Heute können Sie sich bei Anregungen äußern", sagte Bürgermeister Arpad Bergya zu Beginn der Einwohnerversammlung. Der Prozess werde gewünscht, weil es einfach der Ortsrat wollte und zweitens planerische Entscheidungen gefällt werden müssen im Blick auf den Flächennutzungsplan und spätere Bebauungspläne. Dafür könnten die Bürger Anregungen geben, etwa zu Hinsicht auf Gewerbe, Wohnen, Kindergarten und soziale Einrichtungen „im Interesse von Kirchhorst wollen wir einen Schritt vorankommen". Jedoch die Bürgerdebatte die Anwesenden zur Mitarbeit auf. Ortsbürgermeister Herbert Löffler begrüßte den Abend mit „Ideen mit Folgen". Und sagte, eine Gemeinsame hatte Kirchhorst durch zwar stark, aber was nicht sei, könne werden.

Ivar Hanckel erläutert das Vorgehen bei einem Dorfentwicklungsplan.

Danach stellten die Bremerischen Architekten Ivar Hanckel vom Büro planrik und Wolfgang Kleine-Ludtrup von Büro Mensch und Region in der Informationsveranstaltung den Ist-Zustand sowie die Ziele des Verfahrens und die geplanten Arbeitsphasen vor. „Dabei geht es darum, das Dorf in der Gesamtheit zu betrachten", erklärte Hanckel und betonte: Das sei ein Langprozess und kein kurzer Ruck.

Im Anschluss waren die Bewohner gefordert, ein Meinungsbild über die gegenwärtige Situation in Kirchhorst abzugeben. Fünf Handlungsfelder leiten die beiden Stadtplaner definiert. Erstens die „Demografie" sowie Anmerkungen auf Wohnen, medizinische Versorgung, Gesundheit, Bildung, Schule und Freizeit. Zweitens der Bereich „Infrastruktur und Mobilität", die Stabilisierung nachhaltiger Dorfstrukturen, Anforderungen an öffentlichen Raum und Wirtschaft im Dorf. Das dritte Handlungsfeld „Siedlungsentwicklung und baukulturelle Gestaltung" befasst sich mit dem Ortsbild und der Siedlungsgeschichte. Der Bereich „Soziales und kulturelles Leben" beschäftigt sich mit sozialer Sicherheit, Integration und Ehrenamt sowie Dorfgeschichte. Und zuletzt Themen „Ökologie und Freiraum", womit Begrünung und Umweltschutz, Klimawandel, sanfter Tourismus sowie Landwirtschaft gemeint sind.

Zu diesen fünf Bereichen waren die Kirchhorster aufgefordert, in Gruppen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken ihres Dorfes zu analysieren. Zudem waren ihre Wünsche und Ideen gefragt. Diese sollen Ideen sollen die Planer zu Papier bringen und bei einem Treffen vorstellen.

Ortsbegehung Ende Oktober

Ortsbürgermeister Herbert Löffler zeigte sich mit dem Verlauf der ersten Veranstaltung sehr zufrieden.

Sigrun Bürger wünscht sich einen Skaterplatz und grundsätzlich mehr Raum für Jugendliche.

Die Beteiligung nannte er „gigantisch". Und die Leute seien nicht gesteuert, sondern zufrieden nach Hause gegangen – trotz der etwa einhalb Stunden.

Um Fragen wie „Wo sind wir gut? Wo nicht? Welche Entwicklung kann Kirchhorst gut nutzen? Was könnte sich negativ auswirken?" soll es auch bei einer Ortsbegehung Ende Oktober gehen. Dabei wollen die Bürger für Dorf bessere Verantwortlichkeiten und diese Fragen beantworten. Ein genauer Termin steht noch nicht fest, wird aber frühzeitig bekannt gegeben. Wer bei dem Auftakt nicht dabei sein konnte, kann im Internet an den Folgeveranstaltungen teilnehmen. Ansprechpartner bei der Gemeinde heißen in Projektleiter Andrea Hillebrand.

Bereits vor 34 Jahren hatte es einen Dorfentwicklungsplan für Kirchhorst gegeben. Und „so wie sich Kirchhorst bis heute entwickelt hat, was es nahezu eine Fertigstellung", sagte Löffler. Seitdem hat die Kirchhorster Bevölkerung sich fast verdoppelt.

HAZ 2.10.2017

Isernhagen

Kommentieren Drucken Text kleiner

Arbeitskreise planen Dorfentwicklung

Gleich zwei Termine sind anberaumt für die weitere Planung der Dorfentwicklung in Kirchhorst. Der erste Arbeitskreis trifft sich am Montag, 20. November, und der zweite eine Woche später, jeweils von 18.30 bis 20.30 Uhr in der Vereinsgaststätte des SSV Kirchhorst. Interessierte können mitmachen.

VORIGER ARTIKEL

Künstler führt durch seine Ausstellung

Diese fünf Themen stehen auf der Agenda der fünf Arbeitskreise

Quelle: Jardim-Vorneen

Artikel veröffentlicht: Mittwoch, 15.11.2017 11:11 Uhr

Twitern G+ Teilen Empfehlen 0

Kirchhorst. Die Dorfentwicklungsplanung „Kirchhorst 2040" geht in eine nächste Runde: Nach dem Auftakt in der Turnhalle und dem Dorfrundgang folgt nun die Ideensammlung in den Arbeitskreisen. In fünf verschiedenen Gruppen können sich Jung und Alt, Alteingesessene wie Neubürger zur Zukunft Kirchhorsts einbringen.

Los geht es am Montag, 20. November, um 18.30 Uhr im Vereinsheim des SSV Kirchhorst am Krumpelweg. Diskutiert werden beispielsweise im Arbeitskreis „Infrastruktur und Mobilität" Themen wie der Rückbau der ehemaligen Bundesstraße und die Neugestaltung von Parkplätzen, Fußgängerüberwegen und der Straße Großhorst. Gesprochen wird auch über den öffentlichen Personennahverkehr wie den Anschluss an die Stadtbahn sowie fehlende Bankautomaten.

Ein weiterer Arbeitskreis befasst sich am selben Abend mit der Thematik „Soziales und kulturelles Leben". Dort geht es um die Situation der Vereine, ums Ehrenamt, um den Jugendtreff und die Integration. Debattiert werden auch die Chancen einer Galerie oder eine Kunstvereins in Kirchhorst.

Die zweite Veranstaltung am Montag, 27. November, ebenfalls ab 18.30 Uhr in der Vereinsgaststätte des SSV Kirchhorst widmet sich etwa dem Themenbereich „Siedlungsentwicklung und bauliche Gestaltung". In diesem Arbeitskreis tauschen sich die Teilnehmer über das Ortsbild, den Erhalt des ländlichen Charakters sowie die Entwicklung der Ortsmitte mit Dorfplatz, Dorfgemeinschaftshaus, Gastronomie und möglichen neuen Wohnbauflächen aus.

ANZEIGE

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt

HAZ 15.11.2017

Anlieger kritisieren Wachstumspläne für Kirchhorst

Statt 1,9 Hektar für die neue Dorfmitte sollen 19 Hektar aus der Freiraumsicherung herausgelöst werden

Von Katerina Jarolim-Vormeier

Kirchhorst. Die städtebauliche Entwicklung in Kirchhorst soll sich nicht nur auf die neue Dorfmitte mit 1,9 Hektar beschränken. Die Gemeinde plant mit insgesamt 19 Hektar neuer Siedlungsfläche – und das für die kommenden zehn Jahre.

Dass die von Unternehmer Daniel Berkelmeier geplante neue Dorfmitte mit Gastronomie, Mehrzweckraum sowie einem Dorfplatz südlich der Steller Straße entstehen soll, ist unstritig. Sowohl die Politik als auch die Anwohner wünschen sich das Ortszentrum gegenüber des Edeka-Marktes. Aber eine weitere Bebauung auf dem gesamten Areal neben der Kirchhorster Feuerwehr ist bei den Anwohnern bei der Ortsratssitzung am Mittwochabend auf heftige Kritik gestoßen.

Stein des Anstoßes war eine exemplarische Darstellung einer möglichen Dorfentwicklung, die nicht nur die Planung für die neue Dorfmitte, sondern insgesamt das Zehnfache an Bebauungsfläche vorsieht. Diese war vorab schon beim Treffen des Arbeitskreises „Ortsbild und Siedlungsentwicklung" präsentiert worden.

Bevor dort allerdings überhaupt gebaut werden kann, muss die Region Hannover die Fläche aus ihrem Regionalen Raumordnungsprogramm freigeben. „Eine entsprechende Änderung des RROP hat die Gemeinde Isernhagen nach dem Beschluss des Rates und der Empfehlung des Ortsrates im vergangenen Jahr bei der Region Hannover beantragt", erinnerte Ortsbürgermeister Herbert Löffler (SPD) und zeigte eine Skizze der etwa 19 Hektar großen Fläche.

Statt 1,9 Hektar könnten nach nach der Genehmigung der Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms in Kirchhorst bebaut werden, das kritisieren nun Anwohner. GRAFIK: GEMEINDE ISERNHAGEN

Das kritisierten jetzt die Anwohner in der Einwohnerfragestunde, die der Ortsrat speziell zu dem Thema noch einmal öffnete: „Als ich das Ergebnis gesehen habe, ist mir ganz schlecht geworden", sagte eine Kirchhorsterin, die seit 26 Jahren in der Nachbarschaft wohnt. Sie wolle ihren Blick auf die Felder nicht gegen den auf Häuserwände eintauschen und plädierte dafür, die aktuell noch im RROP zu findende Freiraumsicherung bestehen zu lassen. „Dreistöckige Häuser im Neubaugebiet wollen wir nicht", kamen erregte Zwischenrufe von Seiten anderer Einwohner.

Dorfcharakter erhalten

In die gleiche Bresche schlug auch Anwohner Eike Brand. Der Kirchhorster übte ebenfalls Kritik an der Bebauung südlich der Steller Straße und stellte in Frage, ob die Siedlungsbebauung überhaupt das Dorf stärke. Er hob die Ruhe im Dorf hervor und sprach sich für die Erhaltung des Charakters mit Flora und Fauna aus. Viele Kirchhorster hätten nicht gewusst, dass die Planungsfläche überhaupt so groß sei. Deshalb schlug er vor der weiteren Planung eine Bürgerversammlung vor.

Dem Vorschlag schloss sich auch Anne Ingrid Kollenrott (Grüne) an. Sie sprach sich gegen die maximale Bebauung aus, nannte die Entwicklung besorgniserregend und lehnte den Antrag für die weitere Dorfentwicklungsplanung kategorisch ab.

Dem entgegnete Ulrich von Rautenkranz (FDP), dass es derzeit nur um die Planung der neuen Dorfmitte gehe – und nicht mehr. Alles, was später an Planungen kommen möge, solle schrittweise beraten werden. Gleichwohl könne aber die Freigabe der Freiraumsicherung nicht häppchenweise bei der Region Hannover beantragt werden. Auch die CDU votierte für die neue Dorfmitte – „aber auch nicht mehr", so Ratsmitglied Renate Vogelgesang.

Am Ende der fast zweistündigen Debatte mahnte der parteilose Thomas Mazur, sich nicht zu verrennen: Auch wenn die Region Hannover die 19 Hektar freigebe, heiße das nicht, „dass wir sie auch wollen".

H Internetseite der Gemeinde Isernhagen AZ 23.02.2018

Auch Ausschuss für Kirchhorsts neue Mitte

Von Rautenkranz: Da steht aber kein Datum drauf und kein Bebauungsplan hinter

Von Frank Walter

Kirchhorst. Die städtebauliche Entwicklung der neuen Dorfmitte in Kirchhorst, die tags zuvor den Ortsrat beschäftigt hatte, stand am Donnerstag auch beim Planungs- und Bauausschuss auf der Tagesordnung – und dort lag der Fokus auf dem, was am Abend zuvor in einer emotionalen Debatte untergegangen war.

Dass statt für 1,9 Hektar für die vom Unternehmer Daniel Berkemeier geplante „Neue Dorfmitte" auf Betreiben der Gemeinde gleich 19 Hektar für die künftige Siedlungsentwicklung aus der Freiraumsicherung des Regionalen Raumordnungsprogrammes herausgenommen werden sollen, ist bei einigen Anliegern auf heftige Kritik gestoßen. Sie fürchten um ihren freien Blick auf die Landschaft.

Laut Isernhagens Bauamtsleiterin Heike Upholf hätte die Gemeinde mit den 1,9 Hektar bei der Region allerdings gar nicht anklopfen müssen – dies wäre der Behörde zu kleinteilig gewesen für eine Herausnahme aus der Freiraumsicherung.

„Unglücklich gelaufen" sei die Sitzung in Kirchhorst, sagte Ulrich von Rautenkranz (FDP), den es aber auch nicht verwunderte, dass die „rein exemplarische Zeichnung" der möglichen Siedlungsentwicklung – die vom bei der Dorfentwicklung beteiligten Planungsbüro stamme – Reaktionen der Anlieger hervorgerufen hatte. „Da steht aber kein Datum drauf und kein Bebauungsplan hinter", sagte von Rautenkranz. Upholf sprach im Ausschuss von einer reinen Absichtserklärung, die „nichts über die tatsächliche Größe" der Siedlungsentwicklung aussage. Bei einer Gegenstimme der Grünen fasste der Ausschuss den Grundsatzbeschluss für die Entwicklung der neuen Dorfmitte.

Gegenüber dem Ortseingang aus Richtung Neuwarmbüchen soll die neue Dorfmitte Kirchhorsts entstehen – und möglicherweise noch einiges mehr. FOTO: BAHL

Kirchhorsts Ortsbürgermeister Herbert Löffler betonte am Freitag, dass es keine 10-Jahres-Vorgabe für die Umsetzung gebe. Dennoch müsse es darum gehen, neben der neuen Dorfmitte auch in Kirchhorst für Bauplätze zu sorgen. „Über 1000 Menschen haben ihr Interesse dafür in Gesamt-Isernhagen dokumentiert." Ein infrastrukturell vertretbarer Anteil sei auch in Kirchhorst herzlich willkommen. „Alles behutsam, in kleinen Schritten und mit viel Grün dazwischen."

HAZ 24.02.2018

Dorfentwicklung auf dem Weg

„Neue Ortsmitte" wurde im Arbeitskreis diskutiert

Die „Neue Ortsmitte" für Kirchhorst ist zentrales Thema im Dorfentwicklungsplan. Foto: Dana Noll

VON DANA NOLL

KIRCHHORST. Nach der Auftaktveranstaltung und den Dorfrundgängen im Herbst letzten Jahres schreitet das Projekt „Kirchhorst 2040" nun weiter voran. In den vergangenen Wochen tagten die Arbeitskreise, in denen erste Ideen für die zukünftige Dorfentwicklung diskutiert wurden. Themen wie Demographie, soziale und kulturelle Entwicklung, Ortsbild und Siedlungsentwicklung, Ökologie und Freiraum sowie Infrastruktur und Mobilität standen dabei im Fokus. Einige Ansätze aus den vorangegangen Veranstaltungen wurden weiter vertieft - andere vorerst zurück gestellt.

Bisher wurden fast 50 Projektideen in sogenannten Steckbriefen zusammengetragen.

Zentrales Thema ist die „Neue Ortsmitte" für Kirchhorst. Die Mehrheit des Arbeitskreises sprach sich dafür aus, gegenüber vom EDEKA-Markt einen Dorfplatz mit einem Mehrzweckgebäude sowie Gastronomie zu errichten. Dieses könnte für spontane Treffen und diverse Veranstaltungen genutzt werden. Der Arbeitskreis „soziales und kulturelles Leben" hat sogar schon einen Namensvorschlag: „Zehnt-Hütte". „Wir brauchen wieder eine Theke, auch Räume für Theater, größere und kleinere Treffen, eine Lesecke/Bibliothek und einen „Senioren Service-Point", so Dr. Andreas Glombik, Organisator Zehntfest. Hierunter versteht er eine Einrichtung, die Unterstützungsangebote für Senioren bereithält und kulturelle Veranstaltungen für alle Gruppen im Ort organisiert.

Die überwiegende Mehrheit im Arbeitskreis „Ortsbild und Siedlungsentwicklung"

unterstützt - und erweiterte - die Überlegungen: „Kirchhorst soll wieder wachsen dürfen. Wir benötigen ein Studenkonzept, das mit einer kleineren Fläche beginnt und dann abschnittsweise bedarfsgerecht entwickelt werden kann", fasst Ortsbürgermeister Herbert Löffler das Meinungsbild zusammen.

„Damit hier überhaupt gebaut werden kann, ist es erforderlich, dass die Region Hannover die Freiraumgrenze im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP), die eine bauliche Entwicklung aktuell einschränkt, verlegt. Erst mit der Verknüpfung und Herleitung aus dem Gesamtprojekt Dorfentwicklungsplanung Kirchhorst, hat der Änderungsantrag zum RROP eine solide Chance in der Regionsversammlung positiv bewertet zu werden", so Löffler weiter. Dafür soll das Dorfentwicklungskonzept die Grundlage legen.

Neben einer Erschließung über einen angedachten Kreisverkehr auf der Steller Straße, sind „bei der Planung die Belange der Feuerwehr zu berücksichtigen, die dort ihren Übungsplatz hat", warf Ortsbrandmeister Kirchhorst, Arne Zilling, ein.

Auch dem Koordinierungskreis aus Vertretern aller Arbeitskreise lag das Thema „Neue Ortsmitte" besonders am Herzen. Hier sollen kurzfristig die nächsten Schritte zur Realisierung in Angriff genommen werden. Das Planungsbüro ist parallel dabei, die Ergebnisse zusammen zu stellen und mit einem Entwicklungsleitbild zu versehen, zu dem die thematischen Arbeitskreise jeweils aus ihrer Sicht Hinweise gegeben habe.

Gegenüber vom neuen EDEKA-Markt könnte ein Mehrzweckgebäude mit Gastronomie entstehen. Foto: Dana Noll

Marktspiegel 24.02.2018

Kirchhorster planen Zukunft: Nächste Runde beginnt

Vier Arbeitskreise tagen bis nächsten Montag: Es geht um Städtebau, kulturelles Leben, Infrastruktur und Vereinsleben

Von Katerina Jacobs-Vormeier

Kirchhorst. Kirchhorst 2040: Nach Auftaktveranstaltung, Dorfrundgang und einem ersten Austausch in fünf Arbeitskreisen sind bereits einige Ideen für den Dorfentwicklungsplan gesammelt worden. Nun geht die Gruppenarbeit in die zweite Runde. Heute Abend treffen sich zwei Arbeitskreise von 18.30 bis 20.30 Uhr in der Vereinsgaststätte des SSV Kirchhorst am Krümpelweg.

Im ersten Arbeitskreis „Bauliche Gestaltung und Siedlungsentwicklung" wird das städtebauliche Konzept für die Dorfmitte thematisiert. Die Idee einer „Kultur-Hütte" war aufgekommen – mit möglichen Elementen wie einer Bühne für Theater, Konzert oder Kino. Dazu soll weiter gearbeitet werden. Auf dem Arkerland neben der Ortsteinwerte Kirchhorst an der Stöller Straße könnte ein solches Dorfzentrum entstehen. Für die 1,6 Hektar große Fläche liegt ein Konzept eines privaten Investors vor, der dort einen Mehrgenerationen-Wohnpark mit Gastronomie plant. Dieser Standort wurde von den Dorfbewohnern favorisiert, um das Miteinander zu stärken, sagt Ortsbürgermeister Herbert Löffler. Und es sei auch eine Chance, wieder ein Gasthaus zu bekommen, nachdem außer der SSV-Vereinskneipe keine Gastronomie mehr im Dorf existiert.

Die Arbeitskreise sammeln weitere Ideen für die Dorfentwicklung wie bereits beim Auftakt in der Kirchhorster Turnhalle. FOTO: JAKOB SCHRÖER

Der zweite Arbeitskreis befasst sich mit der Demografie. Dabei geht es um eine gute Infrastruktur für junge und ältere Menschen. Die Anbindung an Altwarmbüchen und Hannover wurde angesagt – auch die Vision einer Stadtbahn wurde in der ersten Bestandsaufnahme erneut laut. Als weitere Vorschläge wurden Mitfahrgelegenheiten für Senioren wie auch Sammelbusse genannt, die per App genutzt werden können. Wiederentwickelt werden sollen ebenfalls die Wünsche, Wohneinrichtungen für Senioren zu bauen, damit diese möglichst lange in ihrem sozialen Umfeld bleiben können.

Schon zwei Tage später, am Mittwoch, 7. Februar, tagt der Arbeitskreis „Ökologie und Freiraum" ebenfalls von 18.30 bis 20.30 Uhr in der SSV-Gaststätte. Dort geht es um Naherholung, Freizeitgestaltung, ein Hotel am See und sanften Tourismus, um Ruhe im Dorf, aber auch die Belastung durch Flugverkehr und Autobahn sind Thema.

Ein weiteres Treffen ist für Montag, 12. Februar, von 18.30 bis 20.30 Uhr in der SSV-Gaststätte anberaumt. An diesem Abend soll über die Angebote von Vereinen und anderen Institutionen im Dorf gesprochen werden und über den bestehenden „sozialen Zentrum" rund um die Kirchhorster Grundschule. Auf der Wunschliste aus der ersten Arbeitskreisrunde stehen der Ausbau der bestehenden Angebote, der Bau einer zweiten Turnhalle sowie ein überdachter Treffpunkt für die Dorfjugend.

Alle Dorfbewohner – ob jung, alt, alteingesessen oder Neubürger – haben die Chance, ihren Ort für die Zukunft mitzugestalten. 1983 zählte Kirchhorst laut Herbert Löffler 2200 Einwohner, heute seien es bereits 3300. Der Ortsbürgermeister wünscht sich, dass durch den Prozess der Dorfentwicklungsplanung die Identifikation aller Bewohner mit dem Ort wächst.

HAZ 25.02.2018

Kirchhorster See soll attraktiver werden

Arbeitskreise entwickeln Ideen im Rahmen von „Kirchhorst 2040"

VON DANA NOLL

KIRCHHORST. „Kirchhorst 2040 ist ein Ort mit freien Flächen zur Naherholung, Freizeitwegen, sauberen Bächen, einem klaren See, viel Wald, nachhaltiger Landwirtschaft und maximaler Biodiversität", so eines der Leitbilder, die sich aus der Auftaktveranstaltung zur Dorfentwicklung entwickelt haben.

Dazu gehört insbesondere auch der Kirchhorster See, dessen Nutzen als Naherholungsgebiet, eine große Herausforderung für den Ort darstellt. Denn die glorreichen Zeiten von Autokino & Co. sind hier längst Geschichte. Im Sommer wird der See zwar bei gutem Wetter noch gern genutzt, aber die Mängelliste ist lang: Von fehlender Gastronomie bis hin zu ungepflegten Rasen- und Sandflächen ist hier die Rede. Der Kirchhorster See bleibt weit unter seinem eigentlichen Potential zurück. Immer wieder gab es Ideen und Ansätze, die entweder als nicht geeignet befunden wurden oder nicht von Dauer waren.

Still ruht der See – doch für die Nutzung des Kirchhorster Sees als Naherholungsgebiet gibt es bereits Ideen. Foto: Dana Noll

Im Arbeitskreis Ökologie und Freiraum kam insbesondere zum Ausdruck, dass die Steigung der Attraktivität des Kirchhorster Sees und diesen weiter als Naherholungsgebiet zu nutzen, den Kirchhorstern ein besonderes Anliegen ist. Neben der Wiederherstellung des Strandes und der Verbesserung der Eingangssituation wurde auch die Ansiedlung einer Sporteinrichtung befürwortet.

Für Restflächen oder nicht genutzte Flächen im Ort kam der Vorschlag auf, Areale zu schaffen, auf denen alte Obstsorten angebaut werden können. Möglich wäre dies beispielsweise auf einer Fläche am bestehenden Kreisel. Darüber hinaus sollten an Wegen in der Landschaft mit Obstgehölzen neue ökologische Strukturen geschaffen werden, die im Rahmen von Baum-Patenschaften gepflegt werden könnten.

Grundlage für alle geplanten Aktivitäten ist der Zusammenhalt und das Engagement im Dorf. Dieses zu fördern und auszubauen hat sich der Arbeitskreis „Soziales und Kulturelles Leben" auf die Fahne geschrieben. Hierzu wurden Überlegungen angestellt, wie die Zugezogenen besser in die Gemeinschaft integriert werden können und welche digitalen Kommunikationswege genutzt werden können. Gewünscht werden zudem Angebote zum Mitmachen mit weniger Verbindlichkeit.

Für den 12. März ist eine weitere Sitzung des Koordinierungskreises vorgesehen.

Marktspiegel 3.3.2018

Wachstumsgegner starten Online-Petition

Ortsbürgermeister und Kirchenvorsteher unterstellen: Petenten erheben falsche Anschuldigungen

Von Martin Lauber

Kirchhorst. Der Streit um die Dimension der Wachstumspläne für das 3300-Einwohner-Dorf Kirchhorst verhärtet sich. Während eine neu gegründete Interessengemeinschaft Freiraumerhaltung Kirchhorst bis zum Sonntag mehr als 189 Unterschriften gegen eine 19-Hektar-Variante gesammelt hat – analog wie auch im Internet –, werfen Ortsbürgermeister Herbert Löffler und St.-Nikolai-Kirchenvorstandsvorsitzender Klaus Gutsch der IG vor, mit unwahren Aussagen Stimmung gegen das Projekt zu machen.

Unter der Internetadresse www.openpetition.de/kirchhorst hat die Interessengemeinschaft eine Online-Petition gestartet. Wer diese dort aufruft, findet gleich oben auf der Internetseite den Stein des Anstoßes in einer „exemplarischen Darstellung", mit der die Gemeinde beinhaltenden 2017 ihren Antrag illustriert hatte. 19 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche südlich der Steller Straße herausnehmen aus der sogenannten Freiraumsicherung – zwecks späterer Bebauung. Wie diese Bebauung derzeit einmal aussehen könnte, nicht mehr und nicht weniger zeigt diese Skizze schemenhaft-„exemplarisch".

Vage Pläne, konkrete Kritik

Als Kompensation für die Bebauung des Kirchhorster Gewerbegebietes Tannenmoor war die jetzt so heil umstrittene Fläche erst vor zwei Jahren für die Freiraumsicherung vorgesehen worden. Im vergangenen Sommer beschlossen beinahegleich Rat dann den Vorstoß, bei der Region die Aufhebung dieser Bindung zu beantragen. Aber erst in der jüngsten Sitzung des Kirchhorster Ortsrates im Februar entzündete sich an dem noch sehr vagen Plänen für die betreffenden 19 Hektar sehr konkrete Anwohner-Kritik, die sich jetzt im Text der Online-Petition wiederfindet.

> „Es ist nicht die Rede davon, dass da jetzt gebaut wird."
>
> **Herbert Löffler,** Ortsbürgermeister

Die Zielrichtung lautet: „Helfen Sie mit, die Freiraumsicherung zu schützen, damit Kirchhorst ein lebenswertes Dorf bleibt." Die dörfliche Struktur stehe auf dem Spiel, ebenso seien die letzten freien Blicke in die Landschaft in Gefahr. Die Situation für junge Eltern würde sich „dramatisch verschlechtern", wird gewarnt. Denn schon heute könnten Kinderkrippe, Kindergarten und Hort dem Platzbedarf kaum gerecht werden. Das Problem bekommt in der Petition auch eine handfeste Bedrohungsgröße: Es gehe um „bis zu 1000 neue Einwohner".

So weit der Vorlauf in der Sache, scharf gehen die Petenten mit Verwaltung und Kommunalpolitikern ins Gericht. Von „schlechter und teilweise falscher Information der Bürger" ist die Rede. Das „Tempo, mit dem das Genehmigungsverfahren durch die Gremien gejagt" werde, lasse Skepsis darüber aufkommen, „ob es tatsächlich um die Interessen des Ortes geht oder ob nicht auch persönliche Interessen dahinterstehen". Ross und Reiter werden allerdings nicht genannt: Ist ein Ortsratsmitglied gemeint, das in dem Bereich Flächen besitzt? Oder die St.-Nikolai-Gemeinde, der das Grün des Landes gehört?

Persönliche Interessen?

„In den vergangenen 18 Monaten wurde auf allen öffentlichen Veranstaltungen und in der Presse stets überwältigende Zustimmung für das Projekt geäußert", tritt Klaus Gutsch, Vorsitzender des Kirchenvorstandes von St. Nikolai, dem Vorwurf mangelnder Transparenz oder heftiger Beschlüsse entgegen. Allein: Die Beschwerdeführer seien erst vor vier Wochen im Ortsrat aus der Deckung gekommen. Dass diese als Anlieger ihre Interessen vertreten, sei zwar nachvollziehbar, aber Gutsch schwenkt dahinter auch das Sankt-Florians-Prinzip: „Verschon' mein Haus, zünd' und'm an."

Gutsch sagt „Die Aufhebung der Freiraumsicherung ist nicht gleichzusetzen mit der zwangsläufigen spätere Umwandlung in ein Baugebiet. Was die Kommune im Falle einer Herausnahme der Freiraumsicherung wann und in welchen Teilschritten tatsächlich überplanen will, bleibt gewandelten politischen Entscheidungen vorbehalten, weiterhin mit öffentlicher Beteiligung." Den Antrag habe die Gemeinde gestellt, weil ihr von der Region signalisiert worden sei, dass bei der Entwicklung einer neuen Dorfmitte nur ein „grober Wurf" Aussicht auf Verankerung des Regionalen Raumordnungsprogramms habe – unabhängig von der 1,6 Hektar großen Fläche an der Steller Straße, auf der Investor Birkemeier aktiv werden will.

Über diese betreffende Fläche gibt es laut Gutsch zwischen Investor und St. Nikolai einen zusätzlich beurkundeten Vertrag, der nur in Kraft tritt, wenn ein rechtskräftiger B-Plan vorliegt, der die von beiden Parteien gewünschte Zweckbindung erfüllt: Schaffung eines Dorfplatzes mit einer die Dorfgemeinschaft fördernden Gastronomie, Mehrgenerationenwohnraum, sonstiger Wohnbebauung und (soweit gewünscht) einer Kindertagesstätte.

Auch Herbert Löffler ist weniger über die Online-Petition als über die seiner Meinung verdrehte Darstellung verärgert. „Warum sucht man nicht das Gespräch mit mir?", fragt der Ortsbürgermeister. Dass das mit der exemplarischen Darstellung „unglücklich gelaufen" sei, räumt er ein. Aber de facto sei „nicht die Rede davon, dass da jetzt gebaut wird". Zurzeit wurde erst einmal ein Rahmen der Dorfentwicklungsplanung ein Leitbild erstellt.

Die Grafik der Gemeinde löst Kritik aus. Eine solche Bebauung ist unerwünscht.

HAZ 26.03.2018

Wie stark soll Kirchhorst wachsen?

Größe der Fläche, die zur Bebauung verplant werden soll, wird weiterhin hitzig diskutiert

Von Frank Walter

Kirchhorst. Die Diskussion um die Dorfentwicklung in Kirchhorst verschärft sich. Die Gegner eines möglichen Lückenschlusses an der Steller Straße werfen Politik und Verwaltung schleppende Informationen, gar Geheimniskrämerei vor. Gemeinde- und Ortsratspolitiker weisen das stärker mit unterstellten den Gegnern des Vorhabens, bewusst mit falschen Zahlen zu agieren.

▸ Was war der Ausgangspunkt?

Der Kirchhorster Unternehmer Daniel Birkemeier hatte Ende 2016 sein Konzept für den „Dorfplatz Kirchhorst" südlich der Steller Straße vorgestellt. Dieses sieht auf knapp zwei Hektar Fläche eine neue Gastronomie, die auch als Dorfgemeinschaftshaus dienen soll, sowie zur Gegenfinanzierung Wohnbaugrundstücke als „Mehrgenerationen-Wohnpark" vor. Den Zugriff auf das Areal hat sich der Unternehmer gesichert. Die Entwicklungsfläche ist allerdings im Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) als „Vorranggebiet Freiraumsicherung und -entwicklung" dargestellt. Eine Siedlungsentwicklung ist deshalb nicht ohne weiteres möglich.

▸ Was genau hat die Gemeinde beantragt?

Rund vier Wochen nach dem ohne Gegenstimmen gefassten Ratsbeschluss zur Dorfentwicklung Kirchhorst hat im Juni 2017 beantragt die Gemeinde bei der Region eine Änderung des RROP südlich der Steller Fläche wird, falls es dazu kommt, im Änderungsverfahren weiter konkretisiert.

▸ Wie begründet die Gemeinde diese größere Fläche?

der bereits gelegenen Wohnbebauung „Detel ein an, um einen Lückenschluss zu vollziehen". Nach Südwest erstreckt sich die vorhandene Bebauung bis circa 400 Meter. „Dieser Bereich ist für eine eine deutlich größere Fläche bei der Region gestellt war, „wurde nicht erwähnt und war nie nicht bekannt". Dies sei erst bei den folgenden Arbeitskreisdiskussionen auf Nachfrage klar geworden. Eine Ab-

noch die Änderung des Flächennutzungsplans und die Aufstellung von Bebauungsplänen einschließen.

Ortsbürgermeister Löffler wiederum hat einige Passagen der ursprünglichen Version der Online-

Aus der Kartendarstellung der Gemeinde ergeben sich rund 19 Hektar Bebauungsfläche. Tatsächlich beantragt sind circa zehn Hektar. GRAFIK: LUDWIG

17.04.2018 (Auszug)

Gemeindeverwaltung lehnt Tempo 10 ab

Bei einer Verkehrsmessung an Schul- und Pastorenweg sind keine gefährlichen Situationen festgestellt worden / Ortsrat Kirchhorst fordert erneute Prüfung

Von Katerina Jarolim-Vormeier

Kirchhorst. Die Gemeinde Isernhagen lehnt es ab, Tempo 10 auf dem Kirchhorster Schulweg bis zur Begegnungsstätte und auf dem gesamten Pastorenweg anzuordnen. Bislang ist dort Tempo 30 zulässig. Die Ablehnung erfolgte aufgrund einer Verkehrsmessung, um die der Ortsrat Kirchhorst in der Sitzung im Februar gebeten hatte.

Vom 28. Februar bis 3. März hatte die Gemeinde die Geschwindigkeit von 804 Fahrzeugen auf dem Schul- und dem Pastorenweg ermittelt. 188 Fahrer hatten dabei Tempo 30 überschritten. Die maximale Geschwindigkeit lag bei 43 Kilometern pro Stunde. Im Ergebnis sei Tempo 10 rechtlich nicht möglich, weil es in diesem Bereich nicht zu gefährlichen Verkehrssituationen komme, betonte Rathausmitarbeiterin Claudia Hallen. „Wir dürfen die Tempo-10-Zone nicht anordnen." Und weniger Schilder seien ohnehin besser.

FOTO: JARCZEWSKI/MEIER

Der Ortsrat wünscht sich am Schul- und Pastorenweg Tempo 10 oder eine Verlängerung des Fußweges, damit Kinder sicher in die Schule kommen.

Diese Ablehnung stieß am Mittwochabend im Ortsrat auf Kritik. Die Politiker fordern weiterhin Tempo 10, sogar mit einer Fristsetzung zum 1. August. Sollte das Rathaus dies weiterhin ablehnen, so soll im Haushalt Geld für bauliche Veränderungen wie etwa die Verlängerung des Fußwegs am Schulweg eingeplant werden.

Das Argument der Verwaltung, dass man Tempo 10 nicht anordnen dürfe, bezeichnete Ortsbürgermeister Herbert Löffler (SPD) als abwegig. „Die Entscheidung bringt mich zur Weißglut", sagte er. Sehr wohl hätten Eltern gefährliche Situationen auf dem Schul- wie auch dem Pastorenweg beobachtet und bestätigten auch, dass mancher zu schnell fahre. Um der Forderung nach Tempo 10 Nachdruck zu verleihen, hatten Eltern Unterschriften im Kindergarten und an der Grundschule gesammelt und diese in der Ortsratssitzung im Februar dem Ortsbürgermeister übereicht. Tempo 30 sei dort viel zu schnell, sagte Löffler. Er bedauere, dass sich die Verwaltung offenbar nicht um die Kinder sorge und nicht an deren Wohl denke. „Das tut weh."

Carsten Prey (CDU) versteht die ablehnende Haltung der Gemeinde ebenfalls nicht. Auch wenn bislang nichts passiert sei, sei dies für ihn kein schlüssiges Argument, Tempo 10 nicht anzuordnen. „Kinder sind unser höchstes Gut." Deshalb müsse für ihre Sicherheit auf den Straßen gesorgt werden, schloss sich Ulrich von Rautenkranz (FDP) seinen Kollegen an.

HAZ vom 25.05.2018

Ortsrat fordert Halteverbot für Lastwagen

Anwohner der Straße Großhorst klagen über nächtliche Ruhestörung

Von Katerina Jarolim-Vormeier

Kirchhorst. Abgestellte Lastwagen in Kirchhorst sind seit Jahren ein Problem. Anwohner hatten sich unlängst wieder einmal über Lärm, geparkte Lastwagen und Verunreinigungen auf den Seitenstreifen an den Straßen Großhorst und Kollberg beschwert. Sie forderten ein Halteverbot auf den Zubringern im Gewerbegebiet. Die Gemeinde Isernhagen hatte an der Großhorst als Testphase bis Ende April mobile Halteverbotsschilder aufgestellt. „Die bisherigen Erkenntnisse ergaben eine ungewollte Verlagerung der geparkten Lkw an die Straße Kollberg und nicht wie gewollt an die Sattlerstraße", heißt es aus dem Rathaus.

Nach den Anwohnern macht sich nun auch der Ortsrat für Verbesserungen stark. Am Mittwochabend verständigten sich die Politiker auf insgesamt drei Anträge: Sie fordern ein Halteverbot für Lastwagen über 7,5 Tonnen im Mischgebiet an der Straße Großhorst vom Kirchhorster Kreisel bis zur Einmündung der Straße Kollberg. Das Halteverbot soll auch im weiteren Verlauf der Straße Kollberg bis zur Tischlerstraße gelten und ebenfalls von der Kreuzung Großhorst/Kollberg bis zur Tischlerstraße. Diese Straßenabschnitte liegen im Gewerbegebiet.

Mit diesen drei Anträgen folgte der Ortsrat der Argumentation der Gemeinde. Beide wollen verhindern, dass, wenn Halteverbotsschilder nur an der Straße Großhorst aufgestellt würden, sich das Parkproblem an die Straße Kollberg verlagert. „Das Parken wird dort kaltschnäuzig ausgenutzt", sagte Ortsbürgermeister Herbert Löffler (SPD). Abgestellte Lastwagen – auch auf Privatgrundstücken – dienten anderen Lastwagenfahrern als Vorbild. Das sei für die Anwohner nicht in Ordnung.

Hugo Berkelmann (CDU), der selbst an der Straße Großhorst wohnt, erinnerte an eine Unterschriftenliste aus dem Jahr 2004. Schon damals hatten Anwohner über Lärmbelästigungen und zugeparkte Straßen geklagt. Mittlerweile sei es noch schlimmer geworden, insbesondere wegen der roten Höffner-Lastwagen. „Ab 3 Uhr laufen die Motoren warm, und nicht nur fünf Minuten", berichtete er. Er sprach sich dafür aus, dass Lastwagen die Stellmacherstraße als Zubringer ins Gewerbegebiet nutzen sollten.

Dass nach wie vor 40-Tonner über die Straße Großhorst donnerten, darüber ärgert sich auch Anwohner Jörk Heichert. Er bedauert, dass die vorübergehenden Halteverbotsschilder wieder abgebaut wurden. Zudem ist ihm die löchrige Straße ein Dorn im Auge. Die Straße zum Kirchhorster See sei komplett neu geteert worden. „Die Löcher auf der Straße Großhorst sind nur lieblos geflickt worden."

Ortsrat will Wertstoffplatz sofort schließen

Illegal entsorgen Lastwagenfahrer ihren Müll entlang der Straßen Großhorst und Kollberg. Ähnlich zugemüllt sieht es auch an der Wertstoffinsel an der Zufahrt zum Kirchhorster See aus. „Wenn drei Tage lang keine Kontrolle erfolgt, ist die Sammelstelle wieder zugemüllt", sagte Ulrich von Rautenkranz (FDP) und forderte die sofortige Schließung, damit die Rattenplage nicht noch größer werde. Dem schlossen sich auch seine Ortsratskollegen an.

Dagegen hatte die Verwaltung vorgeschlagen, den Wertstoffplatz am gegenwärtigen Standort zu belassen und diesen regelmäßig zu prüfen. Das Aufstellen von Altkleidercontainern ist durch einen Ratsbeschluss an die Wertstoffsammelplätze gebunden, diese sind vertraglich verortet – und der Vertrag läuft bis Ende 2019. Gleichwohl will die Gemeinde alternativ nach einem geeigneten Standort suchen. „Möglicherweise wäre die Suche nach einem neuen Standort zusammen mit der Dorfentwicklung möglich", schlug von Rautenkranz vor. *jar*

HAZ vom 25.05.2018

Ein guter Bolzplatz mit Treffpunkt

Jugendliche diskutieren in Kirchhorst ihre Ideen

Der Schulhof ist bislang ein beliebter Treffpunkt der Dorfjugend in Kirchhorst. Foto: Dana Noll

VON DANA NOLL

KIRCHHORST. „Was können wir für die Jugend in Kirchhorst tun?", war einer der zentralen Fragen beim Dorfrundgang im letzten Herbst, die sich die Teilnehmer stellten. Nun bekamen die Jugendlichen die Chance, sich selbst mit ihren Ideen und Vorschlägen zu äußern.

So kamen auf Einladung des Ortsbürgermeisters in der vergangenen Woche 16 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren in der Begegnungsstätte Kirchhorst zusammen. Herbert Löffler, Wolfgang Kleine-Limberg vom Planungsbüro Mensch und Region, Inga Otto, die den Jugendtreff betreut sowie Thomas Jüngst von der Jugendhilfe der Gemeinde Isernhagen zeigten sich angetan von dem großen Engagement der Jugendlichen und nahmen Fragen und Anregungen interessiert zur Kenntnis. „Wir finden Kirchhorst an sich toll, besonders die Natur, die Kirche mit Gemeindehaus, den EDEKA Markt , den Kirchhorster See und die Stadtnähe", so die einstimmige Meinung. Allerdings äußerten sie auch die Kritik, „ nicht wirklich ernsthaft berücksichtigt zu werden oder sogar von einigen Personen abgelehnt zu werden."

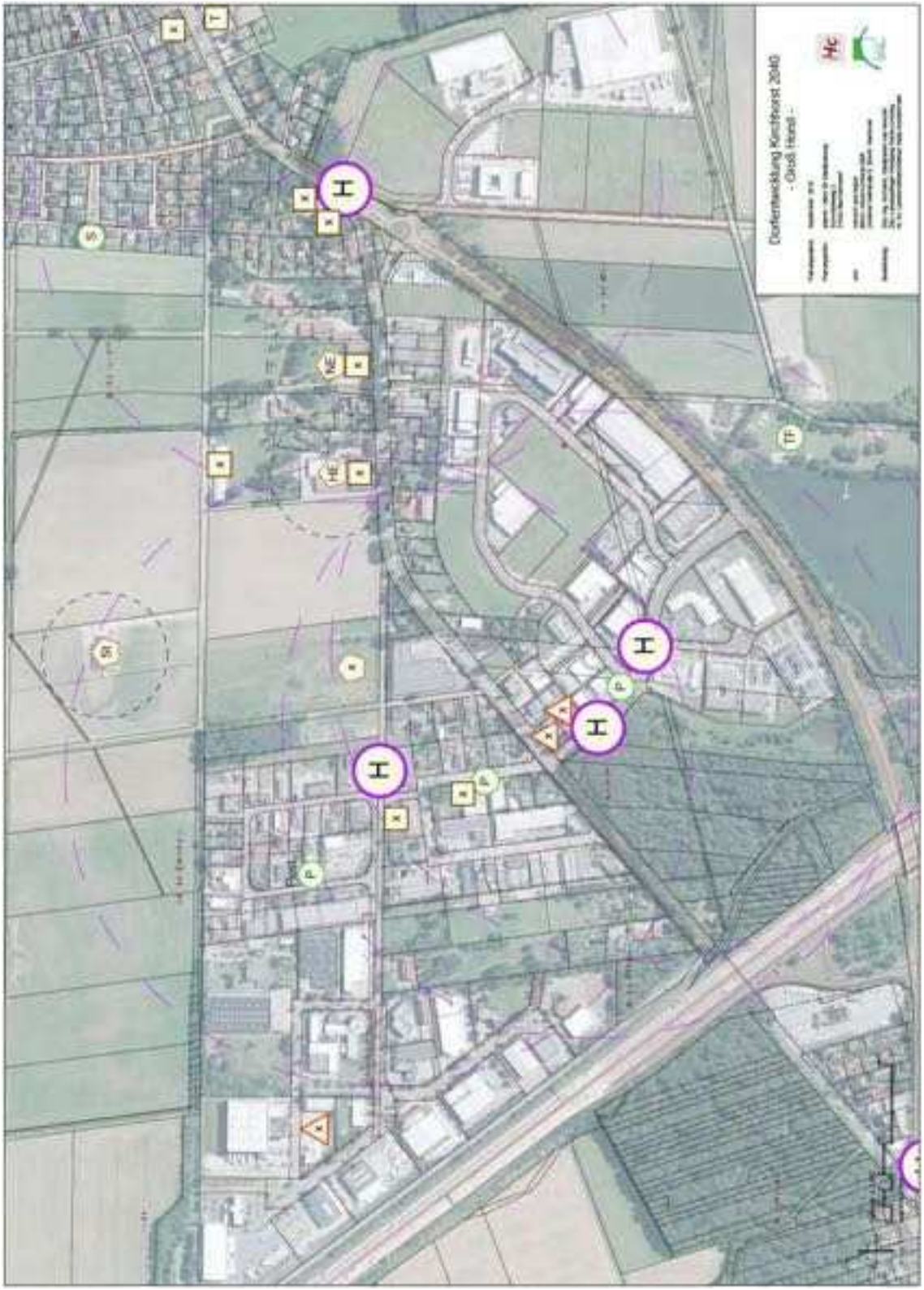
„Uns grüßen einige der Erwachsenen nicht, auch wenn wir grüßen", so ihre Erfahrung. Ortsbürgermeister Herbert Löffler nahm diese Kritik an: „Ihr habt recht, wir fragen Euch zu wenig! Das muss anders werden".

Ganz oben auf ihrer Wunschliste: Ein guter Bolzplatz mit Treffpunkt zum Abhängen! So könnte der Bolzplatz in der Moorstraße mit einfachen Mitteln entsprechend umgestaltet werden. „Dann würden wir uns auch sicher weniger an der Kirche oder auf dem Schulhof treffen", so die Anwesenden. Denkbar wären hier ein Basketball-Feld, Bänke und ein Regenschutz. „Dieser Vorschlag soll nun gleich weiter konkretisiert werden", versprach Löffler und lud zu einem Folgetermin im Juni ein. „Wir sind auch bei dem Bau mit Eigenleistungen dabei", sicherten die Jugendlichen zu. Eine Voraussetzung, laut Löffler, dass dies verwirklicht werden kann. Allerdings muss das Vorhaben auch mit dem Gemeinderat und dem Ortsrat besprochen werden: „Da seid Ihr auch gefragt".

Im Winter fehlt allerdings ein „warmer" Treffpunkt. Hier versprachen Thomas Jüngst von der Jugendhilfe der Gemeinde Isernhagen und Inga Otto, die den Jugendtreff betreut: „Wir wollen schauen, wie wir einen Abend den Jugendtreff für Euch öffnen können." Auch ein Kiosk in der neuen Ortsmitte „wäre toll." „Dann würde auch eine bessere Begegnung mit Erwachsenen und kleineren Kindern möglich sein", so die Jugendlichen, „So ein Zentrum, gegenüber von Edeka, das fehle noch in Kirchhorst!"

HAZ 9.06. 2918

8.5 Karten zur Versorgungsinfrastruktur



Karte zur Infrastruktur Großhorst

Karte zur Infrastruktur Kirchhorst

Karte zur Infrastruktur Stelle

Dorfentwicklung Kirchhorst 2040
Legende Infrastruktur

X — Öffentliche Infrastuktur

S = Spielplatz
Sp = Sportplatz/Bolzplatz
Ki = KiGa/Tagesstätte/Hort
KG = Kirchengemeinde
K = Kirche
Fr = Friedhof
E = Ehrenmal
F = Feuerwehr
Tr = Treffpunkt/Pavillion
P = Post (Briefkasten)
TF = Tourismus/Freizeiteinrichtungen
W = Wertstoffe

H — H = Haltestelle (Bus) - Radius 400m

X — X = Pension, Tourismus, Ferienwohnungen
Sh = Seniorenheim

X — Handel, Handwerk, Dienstleistungen
(Angaben nur außerhalb der Gewerbegebiete)
E = Einzelhandel (EDEKA)
T = Tankstelle

X — Landwirtschaft
HE = Haupterwerb
NE = Nebenerwerb
R = Reiterhof (inkl. 100 m-Radius
ST = Einzelstall (Tierhaltung 100 m-Radius)

Radien
um landwirtschaftliche Betriebe (Immissionsschutz)
um Bushaltestellen (Einzugsbereich)

Planungsbüro: planHc - Büro für Stadtplanung
Schmiedeweg 2
31542 Bad Nenndorf

und mensch und region
Böhm, Kleine-Limberg GBR
Lindener Marktplatz 9, 30449 Hannover

Bearbeitung: Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner Ivar Henckel
Dipl.-Landespfleger Wolfgang Kleine-Limberg

Legende zur Infrastruktur (Arbeitskreis Infrastruktur und Mobilität)